Nr. 270. Donnerstag den 17. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

Der Aufstand in Deutschsüdwestafrika.

Aus dem Gefechte am Waterberg

bringt jetzt das „Militärwochenblatt" Schilderungen über die Kämpfe der Abteilung des Majors von der Heyde bei Hamakari, wo es den Hereros gelungen war, durchzubrechen. Es ergibt sich daraus, daß diese Abteilung nach sehr beschwerlichen Märschen außerordentlich heftige Angriffe der an Zahl und durch ihre Stellung überlegenen Gegner zu bestehen hatte.

Die Abteilung Heyde hatte den Befehl, Hamakari anzugreifen, und zwar „nördlich des Streitwolffschen Berges bleibend." Sie hatte in den Tagen vor dem 11. August eingehend die feindliche Stellung, die dorthin führenden Anmarschwege und Artilleriestellungen erkundet. Diese Erkundungen waren in der Hauptsache durch den Oberleutnant von Lekow ausgeführt worden, einen vielfach bewährten Offizier, der sich als unermüdlicher und zuverlässiger Patrouillenführer ganz besonders hervorgetan hatte.

Am 9. August, 6 Uhr abends, brach die Abteilung, geführt durch Oberleutnant von Lekow, von Omutjatjewa auf, benutzte während der ersten Marschstunde den Streitwolffschen Weg und bog dann nördlich in den Busch ab. Der Marsch war im Dickicht und bei völliger Dunkelheit sehr beschwerlich; wiederholt mußte die Abteilung halten und aufschließen und erreichte erst am Abend des 10. eine Vley, bei der bereits am Vormittag dieses Tages hatte getränkt werden sollen. Nach wenigen Stunden Rast wurde um 10 Uhr abends wieder angetreten. von Lekow ritt wiederum mit der Spitze und hatte den Auftrag, die Abteilung bis etwa auf eine Marschstunde an den zu erreichenden Punkt heranzuführen. Gegen 1 Uhr nachts meldete von Lekow, daß er zu weit nach Nardosten abgewichen und noch 3 Marschstunden von dem Angriffspunkt entfernt sei. Da um 6 Uhr der Angriff beginnen sollte, so wurde nach kurzer Rast um 3 Uhr morgens wieder aufgebrochen. Gegen 6 Uhr erhielt die Spitze von Hereros Posten Feuer und bemerkte Herero-Haufen im Rückzuge auf Hamakari. Diese sowie Staubwolken, die sich in der Richtung auf Waterberg bewegten, wurden von der Artillerie um 6½ Uhr unter Feuer genommen und demnächst der Weitermarsch auf Hamakari angetreten. Bald aber stellte sich heraus, daß die Abteilung in dem überaus schwierigen Gelände an einen erheblich weiter östlich gelegenen Punkt gelangt war, als sie gewollt hatte, und sich etwa bei Okkakavara befand. Die Funkenstation suchte seit 7 Uhr vergeblich Verbindung und von der Abteilung Müller, die um 6 Uhr Hamakari angreifen sollte, war keinerlei Gefechtslärm vernehmbar. Major von der Heyde schloß hieraus, daß der Feind bei Hamakari, ohne Widerstand zu leisten, vor der Abteilung Müller auf Waterberg zurückgegangen sei, und da plötzlich — es war gleich nach 9 Uhr — lebhaftes Geschützfeuer in der rechten Flanke von Otjosonaombe her ertönte, so faßte er den Entschluß, die Richtung auf Hamakari zu verlassen und auf den Kanonendonner loszumarschieren. Nach einiger Zeit verstummte dieser; gleichzeitig wurde starkes Feuer der Abteilung Müller von Hamakari her hörbar. Die alte Marschrichtung auf Hamakari wurde daher wieder aufgenommen. Doch die Truppe war seit über vierzig Stunden unterwegs, und an Mann, Pferd und Zugtier waren so erhebliche Anforderungen gestellt worden, daß ein Halt unbedingt nötig war, wenn die Truppe überhaupt gefechtsfähig bleiben sollte. Die Abteilung rastete deshalb 11 Uhr 45 Minuten vormittags an einer Wasserstelle etwa 5 Kilometer südwestlich Otjiwarongo, um abzukochen und zu tränken. Dort ging 12 Uhr 55 Minuten nachmittags folgender Funkenbefehl des Hauptquartiers ein: „Ungesäumtes Vorgehen auf Hamakari zum Anschluß an Müller." Um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde wieder aufgebrochen. Die 5. Kompagnie unter Hauptmann Puder hatte die Spitze, es folgten die 7. Kompagnie, 2. und ½ 5. Batterie, 6. Feldkompagnie. An der Wasserstelle blieben die Wagenstaffel, ½ 4. Batterie, welche bewegungsunfähig war, und als Bedeckung 21 Mann der 6. Feldkompagnie zurück. Die Gefechtsstärke der 6. Feldkompagnie betrug jetzt nur noch 39 Gewehre; aber auch die 5. und 7. Feldkompagnie waren außerordentlich schwach und wiesen nur Stärken von 57 und 40 Gewehren auf.

Als gegen 2 Uhr 15 Minuten nachmittags sich das Feuer aus Richtung Hamakari erheblich verstärkte, befahl Major von der Heyde der 5. und 7. Feldkompagnie, anzutraben. Oberleutnant von Lekow ritt mit der Spitze voraus; vorbei an Kraalen, die soeben vom Feinde verlassen waren und in denen noch die Feuer glimmten, führte der Weg. Auf einem hohen Baume seitwärts des Paades wurde ein Herero-Späher bemerkt, der von einem Offizier heruntergeschossen wurde. Etwa 2 Uhr 30 Minuten erhielt die Spitze im dichten Dornbusch überraschend Schnellfeuer; der Gegner war, wie meist, unsichtbar. Um die Pferde aus dem Feuerbereich zu bringen, wurde Kehrt gemacht und etwa 50 Schritt im Galopp zurückgeritten; dann wurde abgesessen und zu beiden Seiten des Paades ausgeschwärmt.

Die inzwischen auf 80 Schritt herangekommene 5. Feldkompagnie, der sich eine von der Abteilung Müller entsandte Verbindungspatrouille unter Leutnant Graf von Arnim angeschlossen hatte, schwärmte ebenfalls aus und versuchte in die Höhe der Spitze vorzudringen. Aber nur einem kleinen Teil gelang dies, da Hereros sich zwischen die Spitze und die 5. Kompagnie geschoben hatten; doch war die Spitze auf 16 Mann verstärkt worden. Unter ihnen befand sich auch Leutnant Graf von Arnim mit einigen Leuten seiner Patrouille.

Neben der 5. Feldkompagnie entwickelte sich die 7. Feldkompagnie unter Hauptmann Brentano. Hatte man anfangs den Gegner nicht erkennen können, so tauchten jetzt viele Hunderte von Hereros auf, die besonders die Spitze angriffen und sie abzuschneiden drohten. Hauptmann Puder erteilte deshalb der kleinen Schar von 16 Reitern, die bisher wacker in ihrer Stellung ausgeharrt hatte, den Befehl, den Anschluß an den etwa 50 Schritt rückwärts befindlichen Rest der 5. Feldkompagnie zu gewinnen. Im Kampfe Mann gegen Mann, auf 3 bis 4 Schritt auf die Hereros schießend und mit dem Kolben dreinschlagend, erwehrten sich die Reiter des überlegenen Gegners und erreichten truppweise die Reihen der 5. und 7. Feldkompagnie, die Karree gebildet hatten und nach allen Seiten feuerten. In diesem erbitterten Kampfe hatte sich der Gefreite Belde (früher im Pionier-Bataillon 5) besonders ausgezeichnet. Er sah seinen Wachtmeister schwer verwundet stürzen und erhielt in dem Bestreben, ihm zu helfen, selbst einen schweren Schuß durch beide Wangen. Trotzdem wich er nicht eher zurück, als bis ihn die Hereros mit Kirrys ins Gesicht schlugen und er vollständig gefechtsunfähig geworden war. Unter den letzten am Feinde hatte sich Leutnant Graf von Arnim befunden. Als er sich bald darauf in der Schützenlinie trotz des heftigen Feuers erhob, um einem verwundeten Mann beizustehen, erhielt er einen Schuß durch beide Oberschenkel, nahm aber trotzdem weiter am Gefecht teil. Oberleutnant von Lekow hatte schon zuvor den Heldentod gefunden.

Als die 5. und 7. Feldkompagnie vorgetrabt waren, hatte die Artillerie nur im Schritt folgen können, da die Gespanne durch die vorangegangenen Anstrengungen Paad die Vorwärtsbewegung außerordentlich erschwerte. So hatte sich zwischen den vorderen Kompagnien und der Artillerie ein Zwischenraum von etwa 600 Meter gebildet. Der Kommandeur der Artillerie, Major Osterhaus, hatte deshalb sogleich die Hälfte der 6. Feld-Kompagnie — ungefähr 20 Mann! — an die Spitze der Artillerie vorgezogen, während die andere Hälfte an ihrem Ende folgte. Als bei den vorderen Kompagnien das Gefecht begann, griff der an der Spitze der Artillerie befindliche Teil der 6. Feldkompagnie unter Leutnant von Frankenberg rechts neben der 5. Feldkompagnie in das Gefecht ein; er teilte auch den Rest des Tages die Schicksale dieser Kompagnie. Bei ihm befand sich auch der Führer der Abteilung, Major von der Heyde. Der Rest der 6. Feldkompagnie unter Hauptmann Frhr. von Wangenheim verblieb bei den Batterien und bildete, als diese — kurze Zeit nach dem Angriffe der Hereros auf die 5. Feldkompagnie — ebenfalls angegriffen wurden, im Verein mit den Bedienungsmannschaften Karree um sie.

Nachdem ein Versuch des Artilleriekommandeurs, Major Osterhaus, eine rückwärts gelegene Stellung einzunehmen, sich infolge der heftigen Angriffe der Hereros als undurchführbar erwiesen hatte, wendeten die Bedienungsmannschaften die Geschütze wieder zur Front und bemühten sich, sie im heftigsten feindlichen Feuer wieder vorzubringen. Bei der Stärke der angreifenden Hereros erwies sich dies aber als unmöglich. Hierbei wurde Major Osterhaus gegen 4 Uhr nachmittags bei dem vordersten Geschütze verwundet.

Die vorn kämpfende Infanterie hatte unterdessen schwere Stunden durchzumachen und erwartete sehnsüchtig die Unterstützung durch die Schwesterwaffe. Mehrere Offiziere hatten schon die Verbindung mit ihr herzustellen versucht. Schließlich wurde auch der Gefreite Schröter (früher im Husaren-Regiment 12) der 7. Feld-Kompagnie zurückgeschickt. Er war noch nicht fünfzig Schritte gelaufen, als er von zahlreichen Hereros angegriffen wurde. Er schoß zwei nieder, erhielt dann aber selbst einen Streifschuß an der Brust, der ihn zu Boden warf. Die Hereros stürzten sich auf ihn, er hatte aber die Energie und Geistesgegenwart, sich tot zu stellen. So wurde er nicht mit Kirrys geschlagen, sondern nur bis aufs Hemd ausgeplündert und dann in einen Busch geworfen. Er vermochte sich später der Truppe wieder anzuschließen und nahm seinen Platz in der Schützenlinie wieder ein.

Das von der 5. und 7. Feld-Kompagnie gebildete Karree war andauernd das Ziel heftiger Nahangriffe des Gegners, der, teilweise in Schutztruppenuniform und mit modernsten Gewehren schießend, unter wüstem Geschrei anstürmte. Zurufe und Peitschenhiebe der Führer belebten den Kampfesmut der Hereros, die auch zum Teil von den Bäumen herab feuerten. Sechsmal versuchte der Feind, das Karree von allen Seiten zu stürmen und gelangte auch bis auf wenige Schritte an dasselbe heran. Doch alle seine Angriffe scheiterten an dem wirksamen, ruhigen und wohlgezielten Schützenfeuer und an der zähen Widerstandskraft der kleinen deutschen Schar.

Um diese Zeit empfing Leutnant Graf von Arnim, der trotz seiner schweren Verwundung tapfer weitergekämpft hatte, einen tödlichen Schuß durch die Brust. Schließlich schlugen noch einige zu kurz gegangene Geschosse der eigenen Artillerie — glücklichermeise ohne Schaden zu tun — in das Karree ein. Major von der Heyde versuchte sogleich bis zur Artillerie hindurchzukommen, um sie hiervon zu benachrichtigen, was ihm auch gelang. Das Karree selbst ging 50 Schritt zurück und hatte sich auch in seiner neuen Stellung noch vielfacher Angriffe zu erwehren. Ein schöner Beweis, mit welcher Ruhe das Feuer geleitet wurde und wie die Truppe, trotz ihrer gefährlichen Lage, fest in der Hand der Führer lag, liegt darin, daß bei Einbruch der Dunkelheit, als ein Zielen nicht mehr gut möglich war, das Feuer des Karrees eingestellt wurde, obwohl der Feind noch immer heftig weiter feuerte. Erst als das feindliche Feuer bei völliger Dunkelheit erloschen war, traten die Kompagnien langsam mit aufgepflanztem Seitengewehr den Marsch zum Lager an; die Verwundeten wurden mitgeführt. Gegen 9 Uhr 30 Min. abends erreichten sie die Wasserstelle 5 Kilometer südwestlich Otjiwarongo, wo die Artillerie schon etwas früher eingetroffen war.

Der Feind hatte schwere Verluste erlitten, aber auch die Verluste der Abteilung waren groß; 3 Offiziere und 20 Mann waren tot und verwundet. Die 5. Feld-Kompagnie hatte 19 v. H. ihrer Gefechtsstärke eingebüßt.

Aus dem Gebiet des Hottentottenaufstandes

läßt sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, aus den bisher vorliegenden Meldungen folgendes Bild über die Stellung unserer Truppen gewinnen: General v. Trotha befindet sich seit 24. Oktober in Windhuk. Die 2. Ersatzkompagnie unter Hauptmann Krüger, die aus Windhuk nach dem Süden abgerückt ist, war am 17. Oktbr. bereits südlich von Rehoboth bei Kub und Kuis und stand anfangs dieses Monats bei Kub und Packriem. Ihr gehört vielleicht auch Oberleutnant v. Brandt an, der mit 15 Gewehren in den ersten Tagen des November Gibeon erreicht hat. — Welchem Truppenkörper die 60 Mann angehören, die Nomsas und Maltahöhe (vor 28. Oktober) besetzt haben, ist unbekannt. Die 7. Kompagnie des 2. Feldregiments, die von Gobabis anmarschierte, hat Hoachanas bereits vor dem 6. November besetzt. Von der von Oberst Deimling kommandierten Abteilung ist die 2. Kompagnie des Feldregiments 1 (Oberleutnant Ritter) am 5. d. M. von Rehoboth nach Kub abgerückt, ihr sollte am 2. d. die halbe 1. Batterie von Windhuk aus folgen. Die 4. Kompagnie Feldregiments 2 und die 5. Batterie befinden sich, wie die heutige Meldung besagt, ebenfalls schon auf dem Marsche von Windhuk nach Kub. Die 5. Kompagnie Feldregiments 2 ist wohl auch schon in Windhuk, wo ihr Eintreffen bereits am 8. d. erwartet wurde. Im Süden hält Hauptmann v. Koppy Warmbad mit 80 Mann und einem Geschütz besetzt, während Major Leugerke am 14. d. mit dem Detachement Fromm, 70 Mann und zwei Feldgeschützen nach Keetmanshoop abzurücken gedachte, wo bereits 130 Mann und 2 Geschütze standen.

Zu der Meldung des Generals v. Trotha, daß die Besatzung der Station Hasuur vor starken Morenga-Truppen nach Rietfontein zurückgegangen ist, daß Morenga verwundet in Platbeen sein soll und daß die Posten in Dawignab und Ukamas nach Warmbad beordert worden sind, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg." erläuternd: „Die Meldung läßt darauf schließen, daß der Räuber Morenga, der Anfang Oktober sich mit seiner Bande am Westrand der Karasberge aufgehalten hat, wiederum nach dem Osten des Gebirges gezogen ist. Platbeen, wo er verwundet liegen soll, ist nach den früheren Meldungen in der Nähe von Kouchanas am Gonb zu suchen. Dahin hatte sich bekanntlich die Patrouille des Leutnants v. Stempel, nachdem dieser im Gefecht am 30. August gefallen war, zurückgezogen und wurde dort am 4. September von Morenga erfolglos angegriffen, bis sie von dem von Hasuur herbeieilenden Leutnant Schmid entsetzt wurde. Hasuur liegt östlich von Keetmanshoop nahe der Grenze von Britisch-Betschuanaland, etwa 25 Kilometer nordwestlich von dem nur einige Kilometer östlich von unserer Grenze entfernten Rietfontein, wohin (also auf britisches Gebiet) sich jetzt die Besatzung von Hasuur vor der Uebermacht zurückgezogen hat. Die Stationen Dawignab und Ukamas liegen weiter südlich ebenfalls nahe der Grenze von Betschuanaland im Bondelzwartgebiet." — Die britischen Behörden werden die 8 Mann starke Besatzung von Hasuur, die britisches Gebiet betreten mußte, vermutlich, wie sie es in früheren Fällen auch getan haben, entwaffnen.

Weitere Truppen-Nachschübe.

Nachdem am 22. d. M. der letzte Truppentransport in das Aufstandsgebiet abgegangen sein wird, folgen in diesem Jahre an Truppen-Nachschüben noch zwei weitere im Anfang und Mitte Dezember, der eine davon in Stärke von etwa drei Kompagnien, der andere als eine Telegraphen- bezw. Funkentelegraphenabteilung. Beide Truppentransporte wurden auf dem Truppenübungsplatze Munster zusammengestellt.

Buren als Transporteure.

* **Johannesburg,** 15. Novbr. („Reuter"-Meldung.) Die 130 Buren, welche vorgestern von hier aufbrachen, um über Kapstadt nach Damara zu reisen und die Deutschen im Kriege gegen die Hereros zu unterstützen, werden nur als Transporteure fungieren. Es heißt, sie seien auf sechs Monate angeworben.

Eine Postladung von Eingeborenen beraubt.

Nach der Strandung des am 10. Oktober von Hamburg abgegangenen Dampfers Edith Heyne an der Liberiaküste ist die Postladung von Eingeborenen geraubt worden. Sie hat aus 579 gewöhnlichen Paketen, 301 Feldpostpaketen, 3 Briefsäcken des Marinepostbureaus und 13 andern Briefbeuteln bestanden. Demnach sind vermutlich als verloren zu betrachten u. a. alle Briefsendungen, die aus Berlin in der Zeit vom 5. Oktober mittags bis zum 10. Oktober 6 Uhr 34 Min. vormittags abgegangen sind und alle Pakete, die in Hamburg in der Zeit vom 1. Oktober abends bis zum 10. Oktober mittags zur Weiterbeförderung vorgelegen haben; Briefsendungen jedoch nur, sofern auf ihnen nicht die Leitung über Kapstadt vorgeschrieben war.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz in der Nordmandschurei

liegen auch heute Nachrichten von Belang nicht vor; es finden wohl täglich kleine Scharmützel statt, denen aber keinerlei Bedeutung beiwohnt. So wird dem Reuterschen Bureau aus dem Hauptquartier der linken japanischen Armee über Fusan vom 14. d. M. berichtet, eine Abteilung russischer Kavallerie habe die Japaner am Sonntag in der Nähe von Likiatun angegriffen, sei aber von japanischer Kavallerie unter schwerem Verlust zurückgeschlagen worden; bei Dunkelheit hätten die Russen ihre Toten und Verwundeten aufgesucht.

Die Lage vor Port Arthur.

* **London,** 15. November. Dem Reuterschen Bureau wird über Fusan aus dem Hauptquartier der Belagerungsarmee vom 14. über Kämpfe bei Port Arthur am 30. Oktober gemeldet: Die Japaner griffen in einem allgemeinen Ansturm die äußeren Forts an und erreichten die Gräben der Hauptforts. Diese waren breiter und tiefer, als man erwartet hatte, und durch

Der tote Zug.

Manöver-Humoreske von **Leo v. Torn.**

(Nachdruck verboten.)

Die Ausbildung der Truppe ist nach richtigen Gesichtspunkten erfolgt, wenn sie das kann, was der Krieg erfordert, und wenn sie auf dem Gefechtsfeld nichts von dem wieder abzustreifen hat, was sie auf dem Exerzierplatz erlernte.

Also steht es geschrieben — und zwar mit fetten Buchstaben am Schlusse des zweiten Teiles des Evangelii, so dem Soldaten gegeben ist in dem „Exerzier-Reglement für die Infanterie — Neuabdruck unter Einfügung der neuen Notierung der Signale vom Juni 1897."

Dieser Satz ist das Agens allen Schleifens und Bimsens. Er ist das eherne Gesetz, dem jeder Vorgesetzte nachzuleben hat, bis die Erde ihn deckt oder der Zylinderhut. Im Verfolg dieses hebt der Rekrut aus Kaschubien erst das linke und dann das rechte Bein, und immer wieder, bis er unter der freundlichen Zurede seines Unteroffiziers gelernt hat, die besagten beiden Beine ohne zu schlänkern vorwärts zu bringen, die Fußspitzen nach unten und auswärts zu biegen und dann den einen Fuß ganz flach und leicht in einer Entfernung von 80 Zentimeter vom andern auf den Boden zu setzen. Im Verfolg dieses Satzes liegt es ferner, wenn ein verzweifelnder Häuptling vermeint, anstatt einer Kompagnie eine Kamel-Karawane zu leiten, wobei er die Herren Leutnants nur aus Höflichkeit ausnimmt. Endlich bedingt dieser Satz auch, daß die „richtigen Gesichtspunkte" auf dem Gefechtsfelde erprobt werden. Da es leider nicht möglich ist, alle Jahre im September einen Krieg anzufangen, so vollzieht sich die erforderliche Probe auf die Gesichtspunkte und auf das, was der Krieg erfordert, im Manöver.

Es gibt — namentlich unter den Zivilisten — unkluge Leute, welche den Wert dieser militärischen Einrichtung bedeutend unterschätzen. Sie sind der Meinung: im Ernstfalle kommt es immer anders. Aber das ist nicht der Fall. Es ist selbstverständlich, daß zwischen einem Manöver und einem wirklichen Kriege kleine Unterschiede bestehen — Unterschiede, etwa wie zwischen einem richtigen Gewitter und Theaterdonner. Wie man jedoch in unserer naturalistischen Zeit bestrebt ist, die Bühnenerscheinungen der Wirklichkeit möglichst ähnlich zu machen, so geschieht das auch mit den großen Kriegsspielen im Gelände.

Einer der größten Wirklichkeitsfanatiker war der Oberst von Ramsay. Nach seinem Wunsch und Willen war das Manöver ein peinlich genaues Spiegelbild des Ernstfalles bis in die kleinsten Einzelheiten. Im Regiment ging die Sage, daß er vor dem Abzug ins Manöver sein Haus bestelle, ein rechtsgültiges Testament errichte, seine Kinder segne und von der rundlichen kleinen Frau Oberst einen so zärtlichen, tiefbewegten Abschied wieder, als wenn das Loch in den Vogesen tatsächlich wieder einmal undicht geworden wäre. Schon viele Wochen vor dem „Feldzug" sorgte er dafür, daß den Mannschaften nicht nur der letzte Trill, sondern auch eine gewisse Kriegsbegeisterung imputiert wurde. In den Instruktionsstunden mußte auf die bevorstehenden „glorreichen Tage" hingewiesen werden — und wehe dem Offizier, der es in dieser Richtung an dem nötigen Nachdruck und sittlichen Ernst fehlen ließ. Leutnant Mathesius, welcher überhaupt geneigt war, alle Dinge von der humoristischen Seite zu nehmen, hatte vierundzwanzig Stunden „Delagoland" bekommen, weil er das Bonmot aufgebracht: Zwischen Krieg und Manöver besteht für einen tapfern Regimentskommandeur nur folgender Unterschied: Im Kriege wird er erschossen, im Manöver ist er erschossen.

Die Bestrafung war durchaus am Platze, denn der Witz entbehrte jeder tatsächlichen Unterlage. Oberst von Ramsay galt als ein hervorragend befähigter Stratege, dem nach dem Manöver die roten Streifen winkten. Er hätte sie längst gehabt, wenn der Himmel sein allabendliches Stoßgebet erhört und ihm einen einzigen kleinen Krieg beschert hätte.

Das Regiment war im Manöver.

An einem der heißesten Schlachttage hielt der Oberst auf einem Hügel, von dem aus er die Tätigkeit seiner weit auseinandergezogenen Truppen kontrollieren konnte. Sein Soldatenherz hüpfte vor Freude — wiewohl er im Grunde dazu wenig Veranlassung hatte. An höherer Kommandostelle war ein schwerer taktischer Fehler gemacht worden — ein Fehler, der verdammt leicht auf ihn zurückfallen konnte. Ist es doch eine bekannte und nicht nur beim Militär beobachtete Erscheinung, daß die höheren Götter für eine Dummheit immer die niederen verantwortlich machen. Das Regiment war in geradezu unverantwortlicher Weise durch den Brigadekommandeur exponiert worden. Im Ernstfalle wäre nicht ein Tornister gesund geblieben. Die Schiedsrichter verteilten denn auch an allen Ecken und Enden die gelben Fähnlein mit dem schwarzen Kreuz, welche anzeigten, daß die betreffenden Truppen tot oder schwer verwundet, jedenfalls aber außer Gefecht gesetzt seien.

Trotzdem sah der Oberst mit leuchtenden Augen auf das wundervoll echte militärische Schauspiel — bis plötzlich sein Antlitz verfinsterte.

Er schaute angestrengt durch sein Prismenfernrohr, schüttelte den Kopf und schaute wieder.

„Hören Sie mal, Schmeelma," wandte er sich darauf an seinen Adjutanten, „da drüben jenseits des Flurbaches, am Waldrand — das ist doch ein Zug der dritten Kompagnie unseres zweiten Bataillons?"

„Zu Befehl, Herr Oberst," erwiderte der Adjutant, nachdem er ebenfalls durch seinen Krimstecher hinübergeäugt.

„Sind denn die Leute nicht tot?"

„Zu Befehl, Herr Oberst. Der Zug ist außer Gefecht gesetzt."

„Ja, zum Donnerwetter nochmal — nennen die Leute das tot sein? Die Kerls hüpfen ja herum wie die wahnsinnig gewordenen Lämmerschwänze! Spielen Ringelreigen oder Verstecken oder sowas! Da soll doch ein dieser und jener reinschlagen! Wer ist der Zugführer?"

„Leutnant Mathesius, wenn ich nicht irre."

„Natürlich, Herr Leutnant Mathesius! Faule Witze machen, das kann er. Sonst aber auch nichts. Nicht einmal tot stellen kann er sich. Wie oft habe ich gesagt, daß auch in dieser Hinsicht der Wirklichkeit nachgekommen werden muß. Wer tot ist, bleibt auf dem Fleck liegen, bis die Sanitätskolonne sich seiner annimmt oder die Uebung überhaupt abgeblasen wird. Schicken Sie sofort eine Ordonnanz herüber: Der ganze Zug wird bestraft, wenn sich noch ein Mann von der Stelle rührt. Keine Bewegung will ich mehr bemerken."

Die Ordonnanz ritt ab, aber der Effekt blieb aus. Die Toten am Waldrande schienen ein Kasperletheater aufzuführen, so mobil bewegten sie sich umeinander.

Der Oberst war zunächst starr. Dann setzte er seinem alten Friedrich Wilhelm ein paar Eisen ein, daß er Quiek machte und noch etwas — und stürmte in wilder Pace über das Schlachtfeld.

Je näher er kam, desto deutlicher wurde es, daß die Erschossenen sich an einem Krakowiak oder einem ähnlichen temperamentvollen Tanze vergnügten.

„Herr Leutnant! Herr Leutnant Mathesius!" schrie der Oberst schon von weitem. „Plagt Sie der Teufel oder wissen Sie nicht, wie man sich zu benehmen hat, wie wenn man tot ist!? Ich erkläre Ihnen, Herr Leutnant Mathesius — —"

Der Oberst blieb die Erklärung und jedes weitere Wort schuldig. Leutnant Mathesius hielt sich nicht einmal ruhig, als er vor seinem Kommandeur stand. Er schnddderte zusammen und kratzte sich, als wenn er in einer oberbayerischen Sennhütte übernachtet hätte.

„Verzeihen der Herr Oberst — aber hier kann man unmöglich tot bleiben. Wir liegen auf fünf rebellisch gewordenen Ameisenhaufen. Bitte gehorsamst, an einer andern Stelle sterben zu dürfen."

Verschiedenes.

* **Ein überlegener Gegner.** Von einem Leser wird der „Frankfurter Zeitung" folgende Anekdote aus dem alten Berlin mitgeteilt: In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts verkehrten in dem kleinen Bierlokal von Senior, Französische Straße- und Gendarmenmarkt-Ecke, am Abend Gelehrte, Künstler und einfache Bürger. Am runden Tisch saßen eines Abends der Opernsänger Bost und ein Schauspieler. Beide stritten sich laut darum, ob es hieße: „Encyklopädie" oder „Angcyklopädie". Hierauf ertönte eine Stimme aus der Ecke.

„Ick jloobe, meine Herren, man kann beedes sagen."

Sänger Bost in erregtem Ton: „Wer erlaubt Ihnen denn, sich hier in unsere Unterhaltung zu mischen? Wissen Sie denn auch, wer ich bin? Ich bin nämlich der Königlich Preußische Hofopernsänger Bost, und Sie, wer sind denn Sie eigentlich?"

Die Stimme: „Na, ick bin der Schuster Völke aus die Beezengasse. Wissen Sie, Männeken, wenn ick ins Opernhaus uffs Amphibium (Amphitheater) gehe, dann müssen Sie mir schonst für acht Jute (1 Mark) singen, wenn Sie aber zu mir kommen und wollen ein Paar Stiebeln jemacht haben, dann mache ick Ihnen noch lange keene!"

Sprach's, trank sein Bier aus und verließ unter allgemeiner Heiterkeit das Lokal.

Minen verteidigt. Ein Teil der Gräben wurde in heftigem Kampfe genommen. Der bedeckte Weg vor dem Nordhikwan-Fort wurde erobert. Die Russen hielten sich aber immer noch in einem Teile der Gräben, und die Japaner gingen dazu über, sie mit der Sappe zu vertreiben. — In einem zweiten Telegramm vom 14. über Fusan heißt es, die Verluste der Japaner in diesem Angriff am 30. Oktober hätten 1500 Mann betragen. Der Angriff sei der bisher am wenigsten erfolgreiche gewesen. Das Fort Ost-Kikwan sei zwar erobert worden, aber die Russen hätten Verstärkungen erhalten und die Japaner den Berg hinunter getrieben. Die Japaner gingen jetzt mit der Sappe vor; die Eroberung dieses Forts würde den Japanern den Schlüssel zu der östlichen Fortslinie ausliefern, da es diese Linie beherrsche.

* **London,** 15. November. Dem Reuterschen Bureau wird über Fusan aus dem Hauptquartier der Belagerungsarmee vom 14. dss. Mts. über Kämpfe bei Port Arthur am 30. Oktober gemeldet: Die Japaner griffen in einem allgemeinen Ansturm die äußeren Forts an und erreichten die Gräben der Hauptforts. Diese waren breiter und tiefer, als man erwartet hatte, und waren durch Minen verteidigt. Ein Teil der Gräben wurde in heftigem Kampfe genommen. Der bedeckte Weg vor dem Nord-Kikwan-Fort wurde erobert. Die Russen hielten sich aber immer noch in einem Teile der Gräben und die Japaner gingen dazu über, sie mit der Sappe zu vertreiben.

In einem zweiten Telegramm vom 14. über Fusan heißt es, die Verluste der Japaner in diesem Angriff am 30. Oktober hätten 1500 Mann betragen. Der Angriff sei der bisher am wenigsten erfolgreiche gewesen. Das Fort Ost-Kikwan sei zwar erobert worden, aber die Russen hätten Verstärkungen erhalten und die Japaner den Berg hinunter getrieben. Die Japaner gingen jetzt mit der Sappe vor. Die Eroberung dieser Forts würde den Japanern den Schlüssel zu der östlichen Forts-Linie ausliefern, da es diese Linie beherrscht.

* **Petersburg,** 15. Novbr. Der Korrespondent der „Birschewija Wjedomosti" in Tschifu telegraphiert seinem Blatte unter dem gestrigen Datum: Die Einnahme des Forts Itschang durch die Japaner würde einen wesentlichen Erfolg darstellen, denn das Fort Itschang ist der Schlüssel zu den inneren Verteidigungswerken. Indessen ist bis jetzt noch keine Bestätigung von dem Fall Itschangs eingegangen. Die hier lebenden Japaner erkennen an, daß sich Port Arthur bis zum Januar halten kann.

Bezeichnend ist an diesen Meldungen, daß sie eine mittelbare Widerlegung der sämtlichen englischen Tschifu-Meldungen über die angeblichen kolossalen Fortschritte der Japaner in den erwähnten Kämpfen enthalten.

* **Petersburg,** 15. November. Nach Mitteilungen aus sicherer Quelle ist General Nogi an einem gefährlichen Leiden erkrankt. Die zur Mandschureiarmee entsandten Abteilungen der Belagerungsarmee sind zu dieser zurückgekehrt, weil die Armee Oyamas Verstärkungen von Japan erhält.

Ein Kriegsrat unter dem Vorsitz des Mikado.

* **London,** 15. Nov. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tokio von gestern gemeldet, daß der Kaiser in einer Versammlung des Armee- und Marinerats den Vorsitz führte. Die Versammlungen werden geheim gehalten. Man nimmt an, daß es sich um Besprechungen handelte, wie der Baltischen Flotte bei ihrem Eintreffen in Ostasien entgegengetreten werden solle.

Die Baltische Flotte im Suez-Kanal.

* **London,** 16. November. Dem Reuterschen Bureau wird aus Suez berichtet: Der Gouverneur berief heute eine Versammlung auswärtiger Konsuln ein und ersuchte sie, die Schiffsagenten zu benachrichtigen, daß während der Durchfahrt der Baltischen Flotte alle nordwärts gehenden Schiffe angehalten werden müssen, um den Kriegsschiffen freie Durchfahrt zu gestatten. Während der Fahrt der Flotte darf nichts in den Kanal geworfen werden. Jede Kundgebung muß unterbleiben.

Rußland lehnt jede Einmischung ab.

* **Washington,** 15. Novbr. Der russische Botschafter Graf Cassini erklärte gestern, Rußland werde den Krieg bis zum äußersten fortsetzen, das heißt, bis es den Sieg errungen habe. Er halte es für seine Pflicht, zu wiederholen, daß Rußland unter keinen Umständen die militärischen Operationen einstellen werde. Alle Gerüchte über Friedensanerbietungen und Verhandlungen der Mächte seien seines Erachtens in Umlauf gesetzt worden, um das Publikum zu überzeugen, daß das Ende des Krieges bevorstehe. Man hoffe, auf diesem Wege die japanische Anleihe verlockender erscheinen zu lassen. Rußland gestatte ebensowenig eine Einmischung wie England im Transvaalkriege und Amerika im spanischen Kriege. Rußland, dessen jährliche Einnahmen eine Milliarde Dollars überstiegen, könne sicherlich nicht in bezug auf den Verlauf des Krieges durch Ausgaben für den Krieg beeinflußt werden. Ueber Rußlands Größe und die Solidität der russischen Finanzen zu sprechen, sei ganz überflüssig.

Sehr richtig; es glaubt's doch niemand!

Vom Wladiwostokgeschwader.

* **Tokio,** 15. November. Nach einer Reutermeldung soll der zum Wladiwostokgeschwader gehörige Kreuzer Gromoboi auf einen Felsen gestoßen und schwer beschädigt nach Wladiwostok zurückgekehrt sein. Der Unfall soll sich ereignet haben, als der Gromoboi nach Beendigung seiner Ausbesserungen eine Probefahrt unternahm. Der Gromoboi kehrte, wie berichtet wird, in sinkendem Zustande zurück, von einer Flottille kleinerer Fahrzeuge, die ihn über Wasser hielten, umgeben. Er wurde wieder ins Dock gesetzt. Wenn sich die Nachricht bestätigt, ist es sicher, daß das Wladiwostok-Geschwader noch längere Zeit untätig bleiben muß.

Japans Vorgehen in Korea.

Aus Söul, Anfang Oktober, wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die Japaner beabsichtigen angeblich, in Korea ein Armeekorps zu bilden, das die Russen aus der nordöstlichen koreanischen Provinz über den Tumenfluß zurückdrängen und auf Wladiwostok vorgehen soll. Von Wönsan aus rücken bereits 3000 Mann vor, und die Russen fangen an, die Stadt Hamhöng zu räumen, um sich in Söngtschin, dem nordöstlichsten offenen Handelsplatz, festzusetzen. In Söul stehen zurzeit 4000 Mann marschbereit, in Pinjang und benachbarten Städten etwa 3000, und wie man hört, sollen die Truppen bis auf 3 Divisionen gebracht werden. Doch kann dies wohl nur ganz allmählich geschehen, da es an genügend Transportschiffen fehlt; auch sieht man es den hiesigen Mannschaften in jeder Beziehung an, daß sie zu den ältesten Jahrgängen gehören und daß Japan damit an der Grenze seiner militärischen Leistungsfähigkeit angekommen sein dürfte. Der bisherige japanische Truppenkommandeur, Generalmajor Haragutschi, ist abberufen, und an seine Stelle wird General Hasegawa treten, der die Gardedivision kommandiert hat. Als Chef des Stabes ist Generalmajor Otschoi bestimmt, der früher Militärattaché in Rom und Berlin war. Die japanischen Militärbehörden beginnen auch den Bau einer Bahn zwischen Söul und Wönsan, ohne die koreanische Regierung um Erlaubnis zu fragen; sie halten sich dazu nach § 4 des seiner Zeit zwischen Japan und Korea abgeschlossenen Vertrages für berechtigt. — Drei Koreaner, die im Verdachte standen, den Russen Spionagedienste geleistet zu haben, wurden am 21. September vor dem Westtor standrechtlich erschossen.

Japanische Finanzen.

* **London,** 15. Novbr. Der Erfolg der neuen sechsprozentigen japanischen Anleihe gilt, nach einer Reutermeldung, als gesichert. Der Andrang der Zeichner bei den Emissionshäusern war sehr stark. Die Anleihe ist mit 1¼ Prozent Agio notiert worden.

Rußland und England.

* **London,** 15. Novbr. In einer Ansprache, die der Erste Lord der Admiralität Earl of Selborne hier gestern bei einer Feier hielt, sprach er die Zuversicht aus, daß das internationale Schiedsgericht die Schuldigen der Hull-Angelegenheit feststellen werde. Der Kaiser von Rußland werde die von der Kommission verantwortlich Befundenen bestrafen. Balfour gebühre großes Lob für seine Lösung der Frage betr. die Landesverteidigung. Er habe das Reichs-Verteidigungs-Komitee geschaffen. Für die Verteidigung des Heimatlandes bedürfe man keiner Armee. Deren Stärke müsse nach den Anforderungen berechnet werden, die außerhalb Englands an sie gestellt würden, in Südafrika, in den Kohlenstationen und vor allem in Indien. Bezüglich Indiens könne man sich nicht verhehlen, daß Rußland in der Tat einen großen Schritt auf die indische Grenze zu gemacht habe. Die Kaiserreiche Indien und Rußland seien nur durch Afghanistan getrennt. Rußland besitze zwei Eisenbahnpunkte an der Grenze von Afghanistan. Die Stärke der indischen Armee sollte von dieser wichtigen militärischen Tatsache abhängig gemacht werden, und was diese Tatsache bedeute, das könne man erkennen, wenn man erwäge, was Rußland mit einer Eisenbahn in der entfernten Mandschurei zu leisten vermöge.

* **London,** 15. November. Das Handelsamt hat heute die Untersuchung über die Nordsee-Affäre in Hull begonnen. Als Vertreter der russischen Regierung war Dr. Herbert Woodhouse zugegen. Zunächst wurden die Leiter der beiden Fischerflottillen vernommen; beide erklärten entschieden, daß keine Kriegsmunition oder Japaner in den Räumlichkeiten der Fischereifahrzeuge verborgen gewesen seien, die überhaupt zu klein wären, um darin irgend etwas zu verstecken. Mehrere Fischer, die hierauf verhört wurden, stellten ebenfalls die Anwesenheit von Japanern bei den Fischerbooten in Abrede. Der britische Seeoffizier Frederic wies nach, daß die Russen vollständig außerhalb ihres Kurses gewesen seien. Dr. Woodhouse fragte den Zeugen, ob dies nicht, wenn die Russen Grund gehabt hätten, Gefahr zu befürchten, erklärlich sei. Der Zeuge erwiderte, das hänge von dem betreffenden Admiral ab.

Sonstige Meldungen:

* **Krakau,** 14. Nov. Das Polenblatt „Czas" erfährt aus Russisch-Polen, daß alle Reserveoffiziere in ganz Rußland einberufen worden sind.

* **Petersburg,** 15. Nov. Der Kaiser empfing heute nachmittag den Statthalter Alexejew in Audienz.

* **Petersburg,** 15. Nov. Der Kommandeur des I. Turkestanischen Armeekorps, General Zerpitzki, ist zum Kommandeur des X. Armeekorps ernannt worden, an Stelle des Generalleutnants Slutschewsky, der Kuropatkin zur Verfügung gestellt wurde. Der Abteilungschef im Generalstab, Generalmajor Alexejew, wurde zum Generalquartiermeister der 3. Mandschurischen Armee ernannt.

* **Petersburg,** 15. November. Ein Tagesbefehl der Mandschurischen Armee gibt die Zahl der vom 8. Sept. bis zum 24. Oktober nach Mukden und weiter geschafften Verwundeten auf 828 Offiziere und 28479 Mann, die Zahl der Kranken auf 198 Offiziere und 3827 Soldaten an.

* **Tokio,** 15. November. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Der Generalstab erklärt die aus russischer Quelle stammende Meldung vom Tode des Generals Kuroki für vollständig unbegründet.

Deutsches Reich.

LC **Berlin,** 15. November. Die bereits erwähnten scharfmacherischen Versuche, die Heeresleitung aufzuputschen, die Aufrechterhaltung der zweijährigen Dienstzeit als Kompensationsobjekt für umfangreiche militärische Mehrforderungen auszuspielen, finden auch bei rechtsnationalliberalen Organen wohlwollende Unterstützung. In den „Leipz. Neuest. Nachr." finden wir einen, wie das Blatt mitteilt, von „hochstehender militärischer Seite" ihr zugegangenen Artikel, der die Wünsche der militärischen Scharfmacher fast wörtlich in derselben Weise formuliert, wie ein Kollege von ihm vorige Woche in einer Artikelserie der „Kreuzztg.". Es liegt also System in dieser Art der Bearbeitung der öffentlichen Meinung zu gunsten maßloser Militärforderungen. Die Armeeverwaltung selbst hat (wie schon gesagt) mit diesen Preßtreibereien wahrscheinlich nicht das mindeste zu tun; es etabliert sich hier wieder ein unverantwortlicher militärischer Nebenbeirat, der durch allerlei unkontrollierbare Einflüsse auf die allerhöchste Stelle einzuwirken sucht. Der Kriegsminister hätte daher schon aus diesem Grunde alle Veranlassung, diese unerbetenen Ratgeber möglichst schnell und unzweideutig von sich abzuschütteln, ehe noch die sozialdemokratische Agitation aus diesen scharfmacherischen Machinationen neue Nahrung zu ziehen vermag. Die Flottenvermehrungs-Enthusiasten glauben natürlich hinter ihren gleichgestimmten Seelen vom Landheer nicht zurückstehen zu sollen. Unter der Spitzmarke „Was beim Sparen an falscher Stelle herauskommt" wird in einer Reihe von Preßorganen auf den russisch-japanischen Krieg exemplifiziert und dabei folgende feine Rechnung aufgemacht: „Jeder Tag des Krieges in Ostasien kostet Rußland 2½ Millionen Rubel, das sind monatlich rund 150 Millionen Mark. Für das Geld hätten die Russen fünf moderne Panzerschiffe und einige Panzerkreuzer haben können, die den Krieg in Ostasien, zu der übrigen Flotte hinzugerechnet, in Monatsfrist zu gunsten der Russen entschieden hätten.—Die Nutzanwendung von Deutschland, wird dann noch bedeutungsvoll hinzugefügt, ergibt sich von selbst." So wird von beiden Seiten eine geradezu fieberhafte Tätigkeit entfaltet, um trotz der großen Finanznisere im Reiche den Reichstag zu veranlassen, neue ungezählte Millionen für Heer und Marine zu verausgaben.

* **Berlin,** 15. November. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs der Admiralität und der Marine, und des Generalintendanten der Königlichen Schauspiele.

— Der Etat für Südwestafrika auf 1905 beziffert sich auf 55 Millionen Mark gegen 8 Millionen für 1904, er hat sich also um 47 Millionen Mk. erhöht. Mit den früheren Nachtragsetats und dem jetzt vorzulegenden haben die Ausgaben für das Schutzgebiet schon damit 140 Millionen überschritten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Gestern vormittag haben hier die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien begonnen. Sie wurden durch den Staatssekretär des Auswärtigen Amts mit einer Ansprache eröffnet, welche von dem serbischen Finanzminister Patschu erwidert wurde.

— „Erst sollen sie den Kanal schlucken, ehe sie die neuen Zölle kriegen." Die Erinnerung an diese angeblich vor einigen Jahren gefallene Aeußerung wird wachgerufen durch einen Artikel der „Staatsbürgerztg.". Wenn dieses Antisemiten-Organ über die Gefühle der Konservativen recht unterrichtet ist, befinden sich die konservativen Kanalgegner gegenwärtig in ähnlicher Stimmung wie vor zehn Jahren, als aus agrarischem Munde das Wort geprägt wurde: „Ohne Kanitz keine Kähne." Die „Staatsbürgerztg." schreibt nämlich wörtlich: „Die Konservativen werden die Kanalvorlage erst dann annehmen, wenn die neuen Handelsverträge einen ausreichenden Schutz der nationalen Arbeit, insbesondere der Landwirtschaft bringen. Vor der Verabschiedung solcher Handelsverträge wird die Regierung ihren Kanal nicht erhalten, sollte sie die Handelsverträge verschieben und vorher noch auf die Entscheidung in Sachen der Kanalvorlage dringen wollen, so wird sie sich eine neue Niederlage holen. Diesen Bescheid dürfte Herr von Löbell inzwischen wohl auf dem Umwege über das Herrenhaus bereits erhalten haben."

— Eine beachtenswerte Kundgebung zum Schulkompromiß hat jüngst der Vorstand des Ostpreußischen Provinzial-Lehrervereins erlassen. Nachdem er im vorigen Monat eine entschiedene Resolution gegen das gesamte Volksschulgesetz angenommen hatte, wurden deshalb gegen ihn von verschiedenen Seiten Angriffe gerichtet. Zu deren Abwehr erläßt er jetzt folgende Erklärung: „So dringend wir das Zustandekommen eines gerechten Schulunterhaltungsgesetzes sowie die gründliche Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes herbeiwünschen, so entschieden müssen wir uns dagegen erklären, daß Schule und Lehrerschaft gleichsam als Handelspreis die gesetzliche Festlegung der Konfessionalisierung der Volksschule dafür in Kauf nehmen. Wenn die Konfessionalisierung der Volksschule Gesetz wird, so — das fürchten wir nicht nur, sondern davon sind wir fest überzeugt — wird die preußische Lehrerschaft alle Wünsche für die Zukunft, um deren Verwirklichung sie ringt und strebt, nämlich die Wünsche nach fachmännischer Aufsicht, Universitätsbildung und Gehaltsaufbesserung, für immer zu Grabe tragen müssen, und so wird als natürliche Folge davon die Wirksamkeit unserer uns so teuren Volksschule gelähmt und in rückschrittlichem Sinne gehindert werden. Die Erfahrungen von mehr als hundert Jahren preußischer Schulgeschichte bilden die Grundlage dieser unserer Ueberzeugung, und nur, wer sich die Geschichte keine Lehrmeisterin sein lassen will, sondern, alle Traditionen der preußischen Lehrerschaft verleugnend, um materieller Vorteile willen leichtherzig seine Ideale verkauft, der kann das Schulkompromiß begrüßen."

* **Posen,** 14. Nov. Auf das Huldigungstelegramm, das bei der zehnjährigen Jubiläumsfeier des Ostmarkenvereins an den Kaiser gerichtet wurde, ist folgende Antwort eingegangen: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen dem Deutschen Ostmarkenverein für den Huldigungsgruß anläßlich der Feier seines zehnjährigen Bestehens bestens danken. Se. Majestät gedenken gern der treuen Arbeit, welche der Verein in den ersten zehn Jahren unter der zielbewußten Leitung seiner unermüdlichen Führer für das bedrohte Deutschtum im Osten dem Vaterland geleistet hat, und wünschen den patriotischen Bestrebungen des Vereins auch fernern Erfolg. Auf allerhöchsten Befehl Geheim. Kabinettsrat Lucanus." Ebenso gingen Glückwunschtelegramme vom Reichskanzler, dem Finanzminister und dem Minister des Innern ein. — In der Sitzung des Gesamtausschusses des Ostmarkenvereins wurde beschlossen, einen Ostmarkenschatz zu gründen, der durch jährliche Beiträge aufgefüllt werden soll.

* **Darmstadt,** 16. Novbr. Die zweite Kammer trat heute wieder zusammen und beriet die Regierungsvorlage betreffend Bad Nauheim. Gefordert werden für die nächsten acht Jahre für neue Bauten und Umbauten rund 6½ Millionen. Die Kammer bewilligte die von der Regierung geforderten 1688600 Mark für das Etatsjahr 1904 und 1239500 Mark für das Etatsjahr 1905. Auf Antrag des Abgeordneten Damm werden 30000 Mark für das Elektrizitätswerk gestrichen.

* **Metz,** 15. Novbr. Bischof Willibrord Benzler von Metz ist heute vormittag nach Rom abgereist; in seiner Begleitung befindet sich Generalvikar Wagner.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. * Triest, 14. November. Am Sonntagvormittag fand hier eine von der Triester Munizipaldelegation einberufene Versammlung von Vertretern der italienischen Gemeinden Oesterreichs statt. Die Versammlung nahm ohne Debatte einstimmig eine Resolution an, in welcher gegen die in Innsbruck verübten und auch anderwärts versuchten Angriffe gegen die Italiener protestiert und die Regierung für die Innsbrucker Vorfälle sowie für anderweitige Gefahren verantwortlich gemacht wird, die in Zukunft entstehen könnten, falls nicht die Forderung der Errichtung einer italienischen Universität, die nur in Triest gedeihen könne, bewilligt werde. Das italienische Volk werde nicht eher den Kampf aufgeben, als bis die Errichtung der Universität eine vollendete Tatsache sei. Die Teilnehmer der Versammlung wurden von der vor dem Rathause angesammelten großen Menschenmenge unter Hochrufen auf die italienische Universität Triest beifällig begrüßt. Auch die italienischen Sozialdemokraten fanden sich vor dem Rathause ein und veranstalteten Kundgebungen für das allgemeine Wahlrecht und eine italienische Universität in Triest. Nach der Versammlung zogen die Sozialdemokraten und hinter ihnen die Nationalliberalen durch die Stadt.

Frankreich. * Paris, 15. November. Kriegsminister General Andrés hat seine Demission eingereicht. Das am heutigen Tage an den Präsidenten Loubet gerichtete Schreiben lautet:

„Verehrter Herr Präsident! Die letzten parlamentarischen Zwischenfälle zeigen, daß die Feinde der Republik mehr als je entschlossen sind, Sturm zu laufen gegen die Regierung, die ihnen mit ebensoviel Energie wie Erfolg die Spitze geboten hat. Es scheint mir, daß der Anteil, den ich bei dieser Aufgabe hatte, der ich mehr als fünf Jahre unablässiger Arbeit gewidmet habe, mich zu einem ganz besonderen Ziele der Streiche dieser Feinde gemacht hat. Man wird mir die Gerechtigkeit erweisen, daß eine solche Aussicht nicht dazu angetan ist, mich zu entmutigen, indessen habe ich zu viel inneren Stolz und bin zu stolz auf mein Werk, und habe zu viel Liebe zum Vaterlande und zur Republik, als daß ich auch nur eine Minute lang die Hypothese annehmen könnte, daß ich die Ursache der Uneinigkeit in der republikanischen Mehrheit sein könnte. Andererseits hat die Einigkeit dieser Majorität das Kabinett Waldeck-Rousseau und das Kabinett Combes vor den Gefahren gerettet, die sie zu bestehen hatten, und dank dieser Einigkeit wird die republikanische Partei die Aufgabe vollenden, der meine Kräfte zu widmen, mein Glück gewesen ist. Gestatten Sie mir, in dem Augenblicke, wo ich von Ihnen Abschied nehme, an Sie meinen Dank für alle bekannten und unbekannten Freunde zu richten, die von überall in Frankreich her mir bei den letzten Prüfungen so rührend und warm ihre Sympathien bekundet haben. Mögen Sie wissen, daß ich in den Ruhestand mit hinübernehme meine unerschütterliche, absolute Hingabe und Treue zu Frankreich, zur Armee und zur Republik, und daß ich auf diese drei all' mein Sinnen vereinige."

Als der Ministerpräsident Combes heute vormittag das Demissionsschreiben des Generals Andrés erhielt, ging er ins Kriegsministerium und hatte dort eine lange Besprechung mit ihm. Sodann begab sich Combes zur Sitzung des Ministerrates und teilte demselben den Entschluß Andrés mit. Der Ministerrat gab seinem Bedauern über diesen Entschluß Ausdruck, und beschloß, das Portefeuille des Krieges dem sozialistisch-radikalen Deputierten Berteaux, seit 1879 Makler an der Pariser Börse, anzubieten. Berteaux hat das Portefeuille angenommen. Er war im Jahre 1902 Berichterstatter für das Kriegsbudget und war auch für dieses Jahr als solcher in Aussicht genommen.

Ueber den Eindruck, den die Demission Andrés in Deputiertenkreisen hervorrief, wird berichtet: Die Radikalen sind von der Demission befriedigt, da sie annehmen, daß das Ministerium hierdurch eine Stärkung erfahren werde, umsomehr, als der neue Kriegsminister Berteaux dem Kabinett vielleicht einige Stimmen der dissentierenden Radikalen zurückgewinnen werde. Die Opposition spricht ihre Genugtuung darüber aus, daß sie durch die letzten Debatten bei den Interpellationen den Rücktritt Andrés erzwang. Sie äußert ferner die Ansicht, daß die Stellung des Kabinetts trotz des Rücktritts Andrés erschüttert bliebe.

* **Paris,** 15. Nov. Die Demission Andrés sowie die Ernennung des Deputierten Berteaux zum Kriegsminister werden amtlich bekannt gegeben.

Großbritannien. * London, 15. November. Der König und die Königin von Portugal sind heute nachmittag in Windsor eingetroffen und vom König und der Königin am Bahnhofe empfangen worden.

Serbien. * Belgrad, 15. November. „Politika" meldet: Nach zuverlässigen Meldungen beabsichtigen die mazedonischen Aufständischen Mitte Dezember einen Kongreß abzuhalten, an dem auch Aufständische aus Sofia und Belgrad teilnehmen sollen.

Amerika. * Rio de Janeiro, 15. Nov. (Meldung der „Agence Havas".) Die Lage ist sehr ernst. In den Vorstädten dauern die Unruhen an, im Zentrum der Stadt herrscht Ruhe. Die Läden blieben gestern den ganzen Tag über geschlossen. Die Zahl der Verwundeten ist groß. Präsident Rodrigues Alves hat das Präsidentschaftspalais verlassen; es geht das Gerücht, in der Kriegschule sei eine Revolte ausgebrochen, und gewisse Offiziere und Generale würden mit den Ruhestörern gemeinsame Sache machen. Die Regierung rechnet darauf, die Ordnung wiederherstellen zu können.

Nach einer späteren Meldung ist die revolutionäre Bewegung unterdrückt, die Ruhe vollständig wiederhergestellt. Die hauptsächlichsten Anstifter der Bewegung, der Senator Lauro Sodre und der Deputierte Barboza Lima sind geflohen, andere sind verhaftet worden. Zahlreiche Personen wurden getötet oder verwundet.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

J. Hagen, 17. November. [Origineller Umzug.] Am Dienstagabend gegen ½9 Uhr bot sich den Passanten der Mittelstraße und Elberfelderstraße ein kurioser Anblick dar. Ein junger Mann, anscheinend ein Angehöriger der „K. H. M.", der allem Anscheine nach zu denen gehörte, die die letzten 28 Tage des Monats auf dem Trockenen sitzen, zog um, wobei ihm 8—12 Kollegen hilfreich zur Hand gingen. Auf einem zweirädrigen Karren lagen die Habseligkeiten des Betreffenden, der von den hilfsbereiten Freunden gezogen wurde. Es war ein origineller Anblick, den diese „Dienstleute" in Glacé und weißer Weste, die Pfeifen im Munde, boten. Der Umzug soll jedoch trotz seiner voraussichtlichen Billigkeit teurer geworden sein, als man dachte, da diese noblen Dienstleute den Umzug erst gegen Morgen beendet haben sollen.

§ Hagen, 17. November. [Verbrannt.] Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde Montag morgen die Familie des Fabrikarbeiters Sch. in der Breddestraße betroffen. Der kleine fast 3jährige Knabe hatte, während die Mutter noch schlief, das Bettchen verlassen, sich einiger Streichhölzer bemächtigt und die Fenstervorhänge in Brand gesetzt. Dabei hat der Nachthittel ebenfalls Feuer gefangen, und ehe die Mutter noch Rettung bringen konnte, war das Kind schon mit schweren Brandwunden bedeckt. Es wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt, jedoch war jegliches Bemühen erfolglos; gegen Mittag war das Kind schon eine Leiche. Den schwer betroffenen Eltern bringt man die herzlichste Teilnahme entgegen.

§ Hagen, 17. Nov. [Angefallen] wurde Montag abend auf der Selbeckerstraße die 13jährige Tochter des Waldarbeiters W. von hier von einem Kerl, der sie festzuhalten suchte. Das Kind riß sich jedoch los und entkam. Wie wir hören, macht der verkommene Mensch hier seit längerer Zeit die Gegend unsicher, indem er namentlich Schulmädchen anfällt. Bis jetzt er glücklicherweise noch immer von erwachsenen Personen vertrieben werden. Man hat ihn wiederholt verfolgt, aber in den nahe liegenden Bergen findet er stets ein gutes Versteck. Hoffentlich gelingt es unserer Polizei, des gefährlichen Individuums habhaft zu werden.

§ Hagen, 17. November. [Entsprungen.] Einem Zivil-Transporteur, der gestern einen 17jährigen Burschen aus Hameln in das hiesige Gerichtsgefängnis einliefern sollte, entsprang der Bursche an der Tür des Gebäudes und konnte bisher nicht festgenommen werden. Der Entflohene ist der Hausdiener Georg Gerecke, geboren zu Neuße am 18. April 1888, er ist 1 Meter 55 Centimeter groß, von mittlerer, schlanker Figur und gesundem, vollem Gesicht.

⚔ Hagen, 17. November. [Eine Schlägerei] entstand in vergangener Nacht zwischen dem Mechaniker H. und den Drehern K. und W. in der Langestraße. W. erhielt hierbei von K. einen so wuchtigen Schlag mit einem Stocke, der eine Hirschhorn-Krücke trug, auf den Kopf, daß er schwer verletzt bewußtlos zu Boden stürzte. W. wurde in Haft genommen.

⚔ Hagen, 17. November. [Diebstahl.] In vergangener Nacht sind Diebe in der Dessauer Gas-Anstalt in Eckesey eingebrochen. Sie stahlen 2 Enten und 2 Hühner. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

-o- Boele, 17. Nov. [Der hiesige Geflügelzuchtverein,] der im Laufe des Sommers auf verschiedenen Ausstellungen wohlverdiente Anerkennung seiner Bestrebungen in der Zucht des Nutzgeflügels gefunden, hat auch jetzt wieder gute Resultate erzielt. So erhielten auf der in Bochum stattgefundenen Geflügel-Ausstellung Herr August Käbrig auf seine weißen Wyendotts drei dritte Preise und einen Ehrenpreis auf die beste Gesamtleistung, und Herr Wilhelm Stücker zwei dritte Preise. Herr Friedrich Schürmann erhielt auf der Ausstellung in Schwerte einen ersten und dritten Preis auf holländische Weißhauben. Daß der hiesige Verein über hervorragend schöne Stämme verfügt, dürfte daraus ersichtlich sein, daß dem Herrn Käbrig für einen Stamm weiße Wyendotts auf der Ausstellung in Bochum 75 M. geboten wurden.

△ Herdecke, 15. Novbr. [Aus dem Stadtrat.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden zunächst Abrechnungen erledigt. Die Kosten für den Bau der Präparanden-Anstalt sind um 336 Mk. unter dem auf 39663 Mk. bezifferten Voranschlag zurückgeblieben. Die Rechnung der katholischen Schulkasse pro 1903 schließt in Einnahme mit 8361 Mk. und in Ausgabe mit 8312 Mk. ab. Die Rechnung der Rektoratschulkasse erforderte einen Zuschuß von 4788 Mk. Die Einnahmen der Stadtkasse bezifferten sich auf 130550 Mark und die Ausgaben auf 131686 Mk. Der Etat der Sparkasse von 116400 Mk. ist um 15000 Mk. überschritten. Hierin ist ein Fehlbetrag von 6158 Mk. aus dem Vorjahre einbegriffen, ebenso erforderten Schulen und Straßenbauten Mehrausgaben. Die Gewerbesteuer-Ordnung wurde bis auf weiteres verlängert. Ein Antrag auf Bürgschaftsübernahme für den Spar- und Bauverein wurde vertagt. Für die Anlage eines Luftschachtes an der Rektoratschule wurden 200 Mk. bewilligt, ebenso 400 Mk. für Pflasterung des Zugangsweges zum Pflegehause. Der Bleichstem soll auf weitere 10 Jahre für eine Jahresmiete von 40 Mk. an das Pflegehaus vermietet werden. Der Ankauf der Isenburgschen Besitzung wurde gutgeheißen. Die hierzu erforderlichen Kosten im Betrage von 3250 Mk. wurden bewilligt und gleichzeitig ein eventl. Verkauf zum Selbstkostenpreise an Herrn Bredenbrücher in Erwägung gezogen. Falls der Abbruch des Hauses erfolgt, stellen zwei nachbarliche Grundstückseigentümer, Herr Marks und Herr Bremerich, einen kleinen, in die Kellerstraße

fallenden Spießteil, welcher zur Erbreiterung und zum Ausbau der Straße wesentlich beiträgt, der Stadt unentgeltlich zur Verfügung. Die Kosten für Instandsetzung einer Wohnung in der evangelischen Schule wurden mit 580 Mk., die für Anlage zweier neuer Dachfenster mit 200 Mk. bewilligt. Zu Beisitzern für die demnächstigen Stadtverordnetenwahlen wurden die Herren F. Grave und Th. Habig gewählt.

C. **Plettenberg**, 15. Nov. [Gemeindeverordneten-Wahlen.] Bei der heute getätigten Gemeindeverordnetenwahl für die hiesige Landgemeinde wurden wiedergewählt in der 1. Abteilung der Maschinenmeister Fr. Wirth-Siesel und in der 3. Abteilung der Fabrikant Julius Brockhaus-Wiesenthal. Neugewählt wurde der Fabrikarbeiter Heinr. Schauerte-Landemert. — Gestern fanden die Gemeindeverordnetenwahlen in der Gemeinde Herscheid statt. Einstimmig wurde wiedergewählt der Fabrikant H. Heesemann-Friedrichstal von der 1. Abteilung. In der 3. Abteilung siegte mit 98 Stimmen der Bäckermeister F. W. Alberts. Da ferner die Herren Werkmeister H. Schulte 89, Kaufmann K. Wever 84 und Schreinermeister W. Hüttebräucker 44 Stimmen noch erhielten, so muß die Stichwahl zwischen den beiden zuerst genannten entscheiden, wem das 2. Mandat der 3. Abteilung zufällt.

* **Elberfeld**, 16. Nov. [Schenkung.] Kommerzienrat Jung hat seiner im vorigen Jahre der Stadt Elberfeld überwiesenen Stiftung von 30 000 Mk. zur besseren Fürsorge für Sieche 20 000 Mk. hinzugefügt.

* **Solingen**, 16. Novbr. [Gegen den plötzlich verschwundenen Notar Justizrat Rosenbaum] ist wegen dringenden Verdachts der Veruntreuung ein Steckbrief erlassen worden. Der Notariatspfleger hat Konkurs angemeldet.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

Z **Hagen**, 17. Nov. [Vereinigter Hagener Zither-Klub.] Am Sonntag beging der „Vereinigte Hagener Zither-Klub", der Stammklub der hiesigen Zither-Vereine, im großen Saale des Weidenhofes sein 19. Stiftungsfest durch Konzert und Ball. Zur Mitwirkung waren der „Hohenlimburg-Nahmer Zither-Klub" und der Männergesangverein „Eintracht" Hagen-Unterberg gewonnen. Die Feier hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen und zeigte, daß sich der festgebende Verein in der Bürgerschaft großer Beliebtheit erfreut. Das Programm war ein sehr reichhaltiges. Es gelangten Chorstücke, Quartette, Terzette usw. zum Vortrag. Die vorgetragenen Stücke wurden sämtlich exakt durchgeführt. Am Schlusse des Konzerts gelangte das Theaterstück: „Ein entarteter Kanarienvogel" zur Aufführung, welches auch, wie alle übrigen Nummern den ungeteilten Beifall des Publikums fand. Hieran schloß sich der ebenfalls gutbesuchte Festball, der die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde in fröhlicher Stimmung zusammenhielt. Der „Vereinigte Hagener Zither-Klub" kann auch diesesmal auf eine schön und wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken.

Kunst, Theater und Musik.

M. **Hagener Theater-Verein.** Die am Dienstagabend vom Elberfelder Stadttheater-Ensemble vor vollbesetztem Hause aufgeführte Neßlersche Oper „Der Trompeter von Säkkingen", die ihre große Beliebtheit in erster Linie den populären Liedermelodien und dem Arrangement des Textes nach der berühmten Scheffelschen Dichtung verdankt, fand eine überaus warme Aufnahme. — In der Besetzung der Oper war insofern eine Aenderung nötig geworden, als für den erkrankten Herrn v. Heffert, dem ursprünglich die Titelrolle zugeteilt war, ein Ersatz geschafft werden mußte. Einen solchen hatte die Direktion in der Person des Herrn Gustav Waschow vom Düsseldorfer Stadt-Theater gefunden, der, wie hier gleich hervorgehoben sein mag, die in letzter Stunde ihm übertragene Aufgabe in glänzender Weise löste. Herr Waschow, dessen kraftvoller Bariton einen angenehmen, weichen Klang hat, sang den Werner Kirchhofer ersichtlich mit Lust und Liebe und erfreute neben deutlicher Textaussprache vor allem durch seine schöne Tongebung. Alle Passagen waren ebenmäßig ausgeglichen, und der letzte Ton klang bei ihm ebenso frisch und voll wie der erste. Da auch das Spiel durch Gewandtheit und Feinfühligkeit sich auszeichnete, bot die ganze Partie des Werner eine Quelle ungetrübten Kunstgenusses. Eine vortreffliche Partnerin hatte Herr Waschow in der Darstellerin der Maria. Frau Cäcilie Rüsche versteht es, wie wir längst wissen, ihre dramatische Aufgabe mit feinem musikalischen und schauspielerischen Verständnis zu behandeln. Auch als Maria wußte sie, wie durch wohldurchdachtes Spiel, so namentlich durch ihren Gesang, der duftige Reinheit mit erstaunlicher Kraftfülle und herrlicher Vortragsweise vereinte, das Publikum hinzureißen. Durchaus lobenswert gab Herr Corvinus den Freiherrn von Schönau. Das fein pointierte Spiel des Künstlers, wirksam unterstützt durch die Grundgewalt seines Basses, machte den ersten Akt in seinem zweiten Teil zu einem kleinen Kabinettsstück. Den Konradin gab Herr Hancke, der mit Erfolg bestrebt war, den alten Landsknecht lebendig zu gestalten, im Spiel recht glücklich, nicht ganz so im Gesang, in den sich hier und da einige rauhe Töne mischten. Frl. Langenberg sang die Gräfin Wildenstein anfänglich mit gepreßter Stimme, gewann aber im zweiten und dritten Akt eine angenehme Frische und freiere Tongebung. Die kleineren Rollen des Haushofmeisters, des Damian, des Grafen u. s. w. geben zu Bemerkungen keinen Anlaß; vielleicht hätte der Sohn des Wildensteiners etwas weniger kläglich und simpelhaft erscheinen können. Das Orchester, unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Pilz, stand fast durchweg in bestem Kontakt mit den Sängern, die Chöre klangen frisch und lebendig und der Inszenierung hatte Herr Hancke besondere Sorgfalt gewidmet. Das Publikum war in animierter Stimmung und zeichnete die Hauptmitwirkenden durch wiederholte Hervorrufe aus.

H. **Konzert der Pianistin Emilie Nöll.** Das am Dienstag stattgehabte Konzert der heimischen Pianistin Frl. Emilie Nöll hatte leider bez. seines Besuches unter der jetzt herrschenden Hochflut an musikalischen und theatralischen Genüssen zu leiden, was im Interesse der jungen und strebsamen Künstlerin sehr zu bedauern ist. Das „Barmer Orchester" eröffnete das Konzert mit der künstlerisch vollendeten Wiedergabe der Oberon-Ouvertüre, worauf die Konzertgeberin Frl. Nöll mit einem Beethovenschen Klavierkonzert sich vorstellte. Wenn auch von einer ausgereiften Interpretation des Werkes nicht geredet werden kann, so bot die Pianistin doch bez. klarer Herausschälung des Themengehaltes sowie in der Beherrschung der Dynamik und Phrasirung Vorzügliches. Der durch das Auswendigspielen des ungemein schweren Werkes durch die Künstlerin verloren gegangene Konnex mit dem Orchester, der jede andere weniger sattelfeste Spielerin ganz aus dem Konzept gebracht haben würde, war durch die Umsicht des Orchesterleiters und der Künstlerin recht bald wieder hergestellt. Mit Chopins Ballade As-dur und der Lisztschen Rigoletto-Paraphrase kam die Pianistin in ihr rechtes Fahrwasser. Was Frl. Nöll als technische Meisterin auf dem klangschönen Ibach-Flügel leistete, konnte mit ehrlicher Bewunderung für ihr Können erfüllen. Alle Schwierigkeiten wurden mit einer Bravour überwunden, die den stürmischen Beifall des Publikums herausforderte. Eine Pianistin, die jede Phrase so meisterlich herauszuarbeiten versteht, über einen solchen Reichtum an Anschlagsschattierungen verfügt und der dabei fast männliche Kraft und Energie des Spieles zu Gebote steht, kann beanspruchen, als eine den Durchschnitt weit überragende Beherrscherin des Flügels angesehen zu werden. Mit dieser trefflich ausgebildeten Technik einte sich bei der Künstlerin warmbeseeltes Empfinden und die Fähigkeit, die einzelnen Werke in voller Schönheit vor dem Zuhörer erstehen zu lassen. Frl. Nöll erntete begeisterten Beifall und der Blumenspenden reiche Fülle. Können diese auch nicht über den fehlenden finanziellen Erfolg hinwegtäuschen, so sehen wir darin doch die Bürgschaft, daß der Künstlerin auch letzterer nicht versagt bleiben wird, wenn sie einmal ein Konzert veranstaltet, zu einer Zeit, in der nicht die Genüsse einander jagen, wie es in diesem Monat der Fall ist. Die für die erkrankte Sängerin Frl. Berard in letzter Stunde eingesprungene Konzertsängerin Frl. Antonie Kölchens aus Düsseldorf bewährte sich in dem Vortrag von Liedern von Schumann „Widmung", Brahms „Ständchen," „Weylas Gesang" und „Ständchen" von Strauß als eine verständnisvolle Interpretin deutscher Lieder, die den Gehalt der einzelnen Vokalwenden vollständig erschöpfte, über eine sehr gute Gesangstechnik verfügt und der ein sehr wohlklingendes Organ mit tragkräftiger Höhe und klangvollen Tönen in der Mittellage eigen ist. Auch ihr lohnte neben dankbarem Beifall eine prächtige Blumenspende. Außerordentliches leistete das Barmer „Städtische Orchester" unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Höhne. Es brachte u. a. Tschaikowskys „Symphonie Pathetique" zum Vortrag. Es ist die einzige von den sechs Symphonien des Jungrussen, die weitere Verbreitung gefunden hat. Düster und leidenschaftlich erklingt der erste Satz, rythmisch etwas monoton ist der zweite dazu lang ausgesponnen, erschütternd wirken die beiden übrigen mit ihren Kalbfellmordenden Paukenschlägen. Dazu kommt der uns ungewohnte bei den Jungrussen beliebte 5/4 Takt. Ein düsteres mit den stärksten Effekten arbeitendes Werk, das nicht jedem Geschmack zusagt und den Zuhörer erschüttert aber nicht befreit aufatmen läßt. Die Art, in der das Orchester dem Werke gerecht wurde, war über jeden Tadel erhaben. Mit dramatischer Wucht gelangten die einzelnen Sätze zum Vortrage, alles erklang scharf abgegrenzt und plastisch gruppiert. Die glänzendste Leistung des Abends bot das Orchester mit der einfach vollendeten Wiedergabe der Tannhäuser-Ouvertüre. Das war Schwung und helle Begeisterung, mit der die Musiker das Werk des großen Bayreuthers zu Gehör brachten. Wir haben kaum je die Ouvertüre in solcher Vollendung gehört. Der Beifall, mit der das Publikum den trefflichen Kapellmeister und seine wackeren Musiker überschüttete, wollte fast kein Ende nehmen. So hatte das Konzert einen vollen künstlerischen Erfolg und dürfte seinen Zweck die Konzertgeberin Fräulein Nöll einem weiteren Kreise bekannt zu machen, trotz des nur ziemlich guten Besuches erfüllt haben.

(Eingesandt.)

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Nachdem schon seit Wochen wegen gemeinschaftlicher Veranstaltung eines „Bazars" Verhandlungen zwischen dem Vaterländischen Frauenverein, dem Kinder- und Kranken-Pflegeverein und dem Frauenverein für Kleinkinder- und Nähschulen gepflogen waren, haben die Vereinsvorstände nun endgültig beschlossen, daß der „Bazar" zwischen dem 5. und 11. Februar 1905 im „Weidenhof" stattfinden soll. Das Lokal ist bereits für die Zeit gemietet und die Vorbereitungen haben begonnen. Die drei Vereinsvorstände werden keine Mühe und Kosten scheuen, um den „Bazar" durch eine schöne Ausstellung, sowie durch Veranstaltungen unterhaltender und erheiternder Natur recht anziehend zu gestalten, und sie rechnen dabei auf die rege Mitwirkung von Damen und Herren der verschiedensten Kreise, auf daß dem Wohltätigkeitsfeste in jeder Beziehung der größte Erfolg sicher sei.

Letzte Nachrichten.

W **Frankfurt a. M.**, 15. November. Wie die „Frankfurter Zeitung" aus New-York meldet, gerieten die Viehhöfe in dem New-Yorker Stadtteile Jersey City in Brand. 3000 lebende Schweine verbrannten; ebenso 4000 geschlachtete Tiere; während 40 000 Tiere wild durch die Viehhöfe und Stadt stürmten.

W **Leipzig**, 15. November. Der zweite Zivilsenat des Reichsgerichts verwarf heute die vom Walzwerke Schleifenbaum u. Ko. in Weidenau gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Hamm eingelegte Revision im Streite der Hochöfen gegen die Walzwerke. Letztere hatten sich dadurch geschädigt gefühlt, daß sie im Jahre 1900 durch das Roheisen-Syndikat in Düsseldorf veranlaßt wurden, zu hohen Preisen Aufträge für 1900 abzuschließen und bis 1901 bindende Bestellungen zu machen. Sie verweigerten die Abnahme des Roheisens, worauf die Hochöfen Klageanspruch erhoben, den das Oberlandesgericht Hamm für gerechtfertigt hielt. Durch die Verwerfung der Revision ist nunmehr der Streit zugunsten der Hochöfen entschieden.

W **Ueberlingen**, 15. Nov. Hier ist der Stadtrechner Uhrenbacher wegen Unterschlagung verhaftet worden. Bis jetzt soll ein Fehlbetrag von 40 000 Mark ermittelt sein.

W **Stuttgart**, 16. Nov. Der Eilzug Berlin—Nürnberg—Stuttgart ist heute zwischen Westhausen und Goldshöfe entgleist. Verletzt ist niemand.

* **Manilla**, 15. November. Einem amerikanischen Blatt zufolge wurden 29 amerikanische Soldaten mit Artillerie, die auf einem Streifzuge nach der Stadt Taft in der Provinz Samar begriffen waren, von 300 Pololeuten vom Palajanerstamm, die im Gras versteckt waren, überfallen und aufgerieben. 10 Mann wurden getötet und 5 Geschütze genommen.

W **London**, 15. November. Wie die Pall Mall Gazette aus Moskau von gestern meldet, traf dort eine Nachricht ein, daß es zwischen Russen und Afghanen in Kuschk zu Zusammenstößen gekommen sei. Die Afghanen hätten ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt, mehrere Soldaten seien getötet worden.

W **London**, 15. Nov. Aus Kalabar wird berichtet, daß dort die ganze Mannschaft des englischen Distriktskommissars mit abgeschnittenen Köpfen aufgefunden wurde, als der Kommissar nach einem Palaver mit einem Häuptling zu seinem Boot zurückkehrte.

Der russisch-japanische Krieg.

* **London**, 16. November. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tschifu gemeldet: Einem unbestätigten Gerücht zufolge brachte der Torpedobootszerstörer Rastoropny eine Depesche General Stössels mit, worin dieser bei der Regierung in Petersburg anfragt, ob er aushalten und Entsatz abwarten, oder auf die sofortige Uebergabe Port Arthurs unter vorteilhaften Bedingungen eingehen solle.

* **Tschifu**, 16. November. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Kapitän des hier ankernden russischen Torpedobootszerstörers Rastoropny benachrichtigte den Prinzen Tsching, der Rastoropny werde abrüsten. Dieser Beschluß ist nach Eingang der Antwort auf die nach Petersburg telegraphierte Anfrage gefaßt worden.

* **London**, 16. November. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tschifu von heute gemeldet, der Torpedobootszerstörer Rastoropny sei von den Russen in die Luft gesprengt worden.

* **London**, 16. November. Dem Reuterschen Bureau wird aus dem Hauptquartier der dritten japanischen Armee vom 11. ds. über Fusan den 15. ds. gemeldet: Gerüchtweise verlautet, General Stössel sei verwundet und sein Zustand mache seine Aufnahme in ein Hospital notwendig. Der General weigere sich jedoch, seinen Posten zu verlassen; er wolle lieber auf seinem Posten sterben, als sich zurückziehen.

Wetterbericht

der deutschen **Seewarte in Hamburg.**

Telegramm vom 17. November, 9 Uhr 33 Minuten.

Ein Maximum über 776 mm liegt über Westdeutschland und Westrußland, ein Minimum unter 750 mm im hohen Norden. In Deutschland ruhiges, im Norden meist trübes, im Nordwesten nebliges, im Süden heiteres und Frostwetter.

Voraussichtliches Wetter für den 18. November: Ruhiges, kaltes, vielfach nebliges, sonst trockenes Wetter wahrscheinlich.

Elberfelder Stadttheater.

Direktion: **Hans Gregor.**

Donnerstag, 17. November, abends 7½ Uhr: „Sein Prinzeßchen." Lustspiel in 3 Akten von G. Schätzler-Perasini.

Freitag, 18. November, abends 7½ Uhr: Erstes Gastspiel der Hofopernsängerin Heddy Kauffmann von der Königlichen Hofoper in Berlin: „Martha." Oper in 4 Akten von Flotow.

Samstag, 19. November, abends 7½ Uhr: Zum erstenmale: „Jugend." Ein Liebesdrama in 3 Akten von Max Halbe.

Sonntag, 20. November, nachmittags 3¼ Uhr: Kleine Preise. „Zapfenstreich." Drama in 4 Akten von Franz Adam Beyerlein. Abends 7 Uhr: Letztes Gastspiel der Hofopernsängerin Heddy Kauffmann von der Königlichen Hofoper in Berlin: „Faust und Margarethe." Große Oper in 5 Akten von Charles Gounod.

Montag, 21. November, abends 7½ Uhr: „Jugend." Ein Liebesdrama in 3 Akten von Max Halbe.

Dienstag, 22. November, abends 7½ Uhr: Auftreten von Cäcilie Rüsche: „Der Trompeter von Säkkingen." Oper in 4 Akten nebst einem Vorspiel von Neßler.

Mittwoch, 23. November, abends 7½ Uhr: „Gasparone." Operette in 3 Akten von Millöcker.

Donnerstag, 24. November, abends 7½ Uhr: „Die Räuber." Ein Schauspiel von Schiller.

In Vorbereitung: „Sängerweihe", „Die Wildente", „Nathan der Weise", „Tannhäuser", „Mamzelle Nitouche", „Angela Giulia", „Die schwarze Rina", „Z'widerwurz'n".

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Maron, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen v. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Selbst dem verwöhntesten Gaumen genügt **Rademachers Fortuna-Kaffee** zu Mk. 1.00, wovon sich jeder durch einen Versuch leicht überzeugen kann. 26051

Die Geburt einer
Tochter
zeigen hocherfreut an
Bochold, 15. Novbr. 1904.
Moritz Weyl u. Frau
Ella geb. Herz.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres heissgeliebten Töchterchens sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.
Ad. Brust u. Frau.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, 18. Novbr. cr.,
vorm. 11 Uhr,
werde ich im Pfandlokale beim Wirt **Homberg** in Herdecke
1 Ladeneinrichtung, bestehend in 1 Ladentheke, 2 Realen, 1 davon mit Glasfenster
öffentlich meistbietend **bestimmt** versteigern. 30717
Goy, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Freitag den 18. November,
vormittags 11 Uhr,
verkaufe ich im Pfandlokale beim Wirt **Söding** hierselbst, Wehringhauserstraße 30686
1 Sofa, 1 Ladenreal, 1 Klavier, 60 neue Herrenschirme, 2 kompl. einschläf. Betten und 2 Kleiderschränke
meistbietend gegen Barzahlung.
Hagen, den 17. Novbr. 1904.
Schulz,
Gerichtsvollzieher in Hagen i. W.

Umständehalber auf sofort
schöne Wohnung
von 4 Zimmern gesucht, Parterre od. 1. Etage, am liebst. Wehringhausen.
Angebote unter G 30741 an die Geschäftsstelle d. Ztg.



Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 10 Uhr meinen innigst geliebten Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter den
Wirt Eduard Timmerbeil
im 61. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bleiche, Hengstey, Kabel, Fley, Eckesey, Boelerheide, Hagen, Rüdingbausen, 15. November 1904.
Die Beerdigung findet Samstag den 19. cr. nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Bleiche b. Hengstey, aus statt.



Spezialabteilung für Trauerkleidung:
Kostüme, Mäntel, Jacketts, Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Crêpe, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten, Arm- und Hutflore. ~~~~~
~~~~~ Schwarze Kleiderseide, bestes Fabrikat:
— „Marke Königin Luise." —
Kaufhaus Hermann Kornblum, Hagen i. W.

Damen- und Kinderhüte
der vorgerückten Saison wegen 30564
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Begemann, Kampstr. 22.

Theaterbühnen 30699
2 gebr., 1 neue, billig abzugeben.
Jakob Becker, Werden-Ruhr.

Neue evangel. Gesangbücher
in größter Auswahl von 1 M. an
Gustav Butz'sche Buchhandlung
Richard Hartig.

Ein 2½stöck. massiv.
Wohnhaus,
mit anstoßendem Eckbauplatz, für ein Geschäftshaus geeignet, in neu angebautem Stadtviertel einer industriereichen Nachbarstadt, in bis jetzt konkurrenzloser Lage, zu verkaufen.
Angeb. u. R 30690 besorgt die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine ruhige Familie von 2 Personen sucht zum 1. März oder 1. April f. J. eine
abgeschl. I. oder II. Etage
von 5 Zimmern und 1 Bodenzimmer in ruh. Hause zu mieten.
Angebote unter F 30735 an die Geschäft. d. Ztg. erbeten.

Per 1. Januar oder Februar freundliche
4 Zimmer-Wohnung,
1. Etage, mit Bodenzimmer zu vermieten. 30713
Näheres Elberfelderstr. 68, part.

Ein älterer Werkmeister sucht für einen rent. Massenartikel ein
Kapital v. 5—6000 M.
gegen hohe Zinsen oder einen **stillen Teilhaber, sonst vermög. Kaufmann.** Verschwiegenheit Ehrensache.
Angebote bitte unter A 30708 a.d die Geschäftsstelle d. Ztg.

Nudelfabrik
mit bedeutender Kundschaft sucht einen **gut eingeführten fleißigen**
Vertreter für Hagen.
Angebote mit Angabe von Referenzen besorgt unter O 30676 die Geschäftsst. d. Ztg.

Werkzeugschlosser
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und Automate bedienen kann, **sucht Stellung.**
Angebote unter D 30720 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2 Fuhrknechte
sofort gesucht. 30736
Jägerstraße 14.

Ein intelligentes
Fräulein,
welches perfekt im Nähen ist, wird gegen Zirum gesucht.
Angebote unter T 30701 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen
für leichte Arbeit bei gut. Lohn sofort gesucht. Einlegerinnen für Buchdruck-Schnellpressen bevorz.
Buchdruckerei Bald & Krüger
Augustastr. 7. 30730

Zu Dezember ein durchaus erfahrenes 30693
Küchenmädchen
welches auch Hausarbeit mit übernimmt, gesucht. Lohn 70 Taler. Anmeldungen nur vormittags.
Bahnhofstraße 9.

Ein älteres, selbständiges
Mädchen
im Kochen und Hausarbeit gründlich erfahren, wird in kinderlosen Haushalt möglichst sofort gegen hohen Lohn gesucht. Dienstmädchen vorhanden.
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Zum baldigen Eintritt in kl. Haushalt ein erfahrenes
Mädchen gesucht,
welches zu Hause schlafen kann. 30733 Kampstraße 5 II.

Ordentliches 30719
Mädchen
für ganze od. halbe Tage gesucht.
Elberfelderstr. 53, 3. Et.

Ein in all. Hausarbeiten erfahr.
Morgenmädchen
auf sofort gesucht. 30731
Frankfurterstraße 48 II.

Laufmädchen
sofort gesucht. 30743
Konditorei H. Tigges.

Wer verkauft gebrauchtes
Harmonium?
Gefl. Angebote unter C 30582 bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

Regenschirme Spazierstöcke
Nur eigenes Fabrikat.
Billigste Preise.
Jacobs & Gramm, Schirmfabrik
Elberfelderstrasse 35. 25768

Offeriere nur gute, gesunde Ware, untersucht vom Fleischbeschauer: 30712
Schweinefleisch
Pokolli 5.80 Mk.
Rindfleisch
kernfett v. Hintervierte 5 Mk., Rindfleisch kernfett v. Vorderviertel 4.50 Mk. geg. Nachnahme die bekannte Firma
Aug. Baginsky, Gr.-Gablick.

Schöne dicke Aepfel,
haltbare Ware, p. Ztr. nur 6.50 M. und 7 M. unter Nachnahme.
J. Griebling, Irlich a. Rh.

Zirka 10000 kg
Schrott (Eisen)
abzugeben. 30687
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Ein Rattenfänger,
männlich, ½ Jahr alt, ist zu verk. 30738 Altenhagen,
Neue Schulstr. 4, 3. Et.

Musikalien
vorrätig in der
G. Butz'schen Buchhdlg. **R. Hartig.**

Variété-Theater „Neue Welt"
am Bahnhof.
Täglich: 30729
Gr. Künstler-Vorstellg.
Ab 16. Novbr. vollständig neues Programm, sowie **Serie neuer Lichtbilder**, u. a. Ritter Blaubart.
Anfang abends 8 Uhr.
Wegen anderweitiger Unternehmungen unseres jetzigen suchen wir sofort einen tüchtigen
Dirigenten.
Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an den
M.-G.-V. Hagen-Eilpe,
Eilpe. 30715

Achtung!
Frische dicke Bronen-Eier
17 Stück 1 Mark.
Frische Kruheier
30 Stück 1 Mark. 30727
Backeier 50 Stück 1 Mark.
Julius Schindler,
24 Wilhelmsplatz 24.
~~~~~

Im Extra-Verkauf

Donnerstag und Freitag

Grosse Posten **Wäsche** **unter Preis!**

Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche

Gardinen

Engl. Tüll, Spachtel, Point lace

J. Loewenstein, Hagen.

30656

Gegr. 1816 — In tadelloser Güte und hervorragender Ausführung — Gegr. 1816

liefert das

älteste Spezial-Maßgeschäft

von 29050

Aug. Pasel Nachf.

Franz Böhmer

Hagen, Karl- und Bahnhofstraßen-Ecke

Anzüge, Paletots und Beinkleider

zu sehr billigen Preisen.

— Großes Stofflager. —

Muster stehen zu Diensten.

Gegr. 1816 — Gegr. 1816

Das herrlichste Weihnachtsgeschenk



Nur solange der Vorrat reicht.

zugleich die sensationellste, epochemachendste Erfindung der Puppenbranche ist

die lebende Puppe.

D. R. G. M. 216912, 217402.

Patentiert in den meisten Kulturstaaten. Geht selbsttätig. Spricht von selbst. Schläft, lebt und ist reich kostümiert. Macht jedem Kinde begeisterte Freude. — Preis per Stück mit Hut (42 cm gross) M. 4.75, mit Hut (50 cm gross) M. 6.75, do. in extrafeiner Ausführung M. 10.—. Versand franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. —

Erstes Thüring. Patentpuppen-Versandgeschäft COBURG. Inhaber: H. SAUERBREY.

Spezialität Patent-mechanische Puppen.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer Sitzung vom 7. November 1904, die auf Blatt 132 des städtischen Bebauungsplanes mit den Buchstaben a b c, d e f, und die auf Blatt 169 des städtischen Bebauungsplanes mit den Buchstaben g h i, k l m bezeichneten Bau- beziehungsweise Straßenfluchtlinien eines Teiles der **Delsternerstraße** festzusetzen.

Die bezüglichen Pläne liegen gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen 2c., vom **18. d. Mts.** ab vier Wochen zu jedermanns Einsicht auf dem Tiefbauamte — Zimmer Nr. 49 — offen.

Etwaige Einwendungen gegen die vorbezeichneten Pläne sind innerhalb der angegebenen Frist bei Vermeidung des Ausschlusses entweder schriftlich bei mir einzureichen oder im Rathause, Zimmer Nr. 47, zu Protokoll zu geben.

Hagen, den 14. November 1904.

Der Erste Bürgermeister.
J. V.: Lamprecht.

Rein Roggenbrot! 29511

28 Pfd. (4 Stck.) 3 Mark
liefert frk. per Nachnahme
Aug. Unger, Bäckermeister,
Holzminden a. d. Weser.

Feine **rote Speise-** **Wurzeln**
sowie feine, blanke Speise- **Steckrüben**
(des billigen Preises wegen auch zu Futterzwecken sehr geeignet) empfehle waggon-, fuhren- und sackweise billigst. 29844
Aug. Kuhler, Hagen,
Gertrudstr. 5, Telephon 760.

Für Wirte 2c.!

Gross. Germane Nr. 79

kolossale Heizkraft, für große Räume, schwarz emailliert mit Nickel, elegant, fast neu, billig zu **verkaufen.** 30668
Atelier Schubert,
Hagen, Elberfelderstr. 49.

---

1 gebr. Doppelpult

zu kaufen gesucht.
Angebote unter Q 30683 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Habe einen noch fast neuen
Milchwagen
zu verkaufen. 30652
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Z.

Hagener Kellnerbund.

Vereinslokal: **Carl Caspari, Hagen i. W.** Schwenke. — Telephon 390. 24899

Gg. Rietkötter, Hagen i. w.

Karlstraße 34, I.

Ingenieur für Gießereiwesen.

Einrichtung von Gießereien für Grau-, Temper- u. Metallguß. Kleinbessemereianlagen nach den neuesten Erfahrungen. Lieferung von Schmelzöfen aller Art und sämtl. Gießereimaschinen. 30670

Anfertigung von Zeichnungen, Gutachten, Expertisen.





Heute nachmittag von 3 Uhr ab verkaufe große Sendungen

allerf. lebendfr. Tafelfische

zu äußerst billigen Preisen wie folgt:

Schellfisch, klein, p. Pfd. 17 Pfg., Portions 20 Pfg., mittel 25 Pfg., feinster großer Angelschellfisch 35 Pfg., schneeweißer Kabliau 28 Pfg., Ia. Seelachs u. Lengfisch 30 Pfg., Knurrhahn 25 Pfg., feinste Kieler Rohebückinge per Stück nur 5 Pfg., Riesenrollmops mit Gurke 5 Pfg., 10 St. Ia. holl. Vollheringe 33 und 37 Pfg. 30681

Reinh. Winterhoff, Wilhelmsplatz. Fernspr. 104.

NB. **Salat- und Bratmölle** per Ztr. 4.30 Mk., **rauhrote Kartoffeln** 3.60 Mk. liefert D. O.

Billiges Schweinefleisch

von nur Ia. Schweinen, wie **Speck, Schinken, Flomen, Karbonaden etc., Braten** per Pfd. **65** Pfg., bei **5** Pfd. nur **63** Pfg., wird Freitag morgen von 9 Uhr ab und Sonnabend nachmittag von 4 Uhr ab verkauft. Feinstes Kasseler **Rippspeer,** leicht gesalzen, per Pfd. nur **70** Pf., dasselbe geräuchert **80** Pf. Feine **Frankfurter Würstchen** das Paar **18** Pfg., **3** Paar nur **50** Pfg. Ia. **Pökelfleisch** per Pfd. **85** Pfg., bei **5** Pfd. **33** Pfg., sowie alle **Hausmacher-Wurstwaren** in nur Ia. Qual. zu bekannt billigen Preisen. **Reines Schmalz** per Pfd. **43** Pfg., bei **5** Pfd. nur **38** Pf. Tägl. frischen **Pannhas 2** Pfd. nur **25** Pf.

Reinh. Winterhoff

Wilhelmsplatz. **Fernsprecher 104.**

Wurstfabrik mit elektr. Betrieb. 30682

Kappus! Kappus!

Komme **Freitag** mit einem **Waggon Einmachkappus** nach dem **Wilhelmsplatz** und verkaufe denselben zu billigen Tagespreisen.

30660 **P. Hutgens.**

Gelegenheitskauf.

Eine bessere **Zimmereinrichtg.** ganz neu, bestehend aus:
1 Plüsch-Sofa, 1 Salon-Tisch, 1 Vertikow, 1 Trumeaux-Spiegel, 6 Rohr-Lehnstühle, soll für ganz billigen Preis verkauft werden.
Schriftl. Angebote unter K 30644 an die Geschft. d. Ztg.

Erststellige
Hypotheken-Kapitalien
vermitteln zu den coulantesten Bedingungen
Grasenick & Schulz,
Elberfelderstr. 35. 29437

Billiger Verkauf.

1 feines Pianino, 1 Harmonium, 1 Schreibmaschine (Blickensderfer), **1 Repetiergewehr, 1 Plüschgarnitur.** — Reflekt. w. Adr. unt. U 30553 an die Geschft. d. Ztg. einsenden.

Kuhbutt. 10 ℔ Kolli Mk. 6.50, **Bienenhonig** „ 4.50, fr. geschl. fette Gans od. 2 fette Enten M. 4.50. **H. Spitzer, Probuzna via Breslau.**

Kaisergarten Hagen-Eckesey.

Sonntag den 20. Oktober 1904:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle des Königl. Infanterie-Regts. Herwarth von Bittenfeld 1. Westfäl. Nr. 13 aus Münster

unter persönl. Leitung ihres Kgl. Musikdirektors Herrn **Grawert.**

Anfang des Konzerts 4 Uhr. — Kassenöffnung 3½ Uhr.
— **Entree** a Person 30 Pfg. — 30684

Gemischter Chor „Cäcilia" Hagen.

Sonntag den 20. November 1904
im Weidenhof:

Konzert.

1. Teil:
1. Motette: Singet dem Herrn ein neues Lied; für 8 stimmigen Doppelchor und Klavier von Joh. Seb. Bach.
2. Drei geistliche Lieder a) Aufblick, b) Einklang, c) Erhebung, von Hugo Wolf.

2. Teil:
3. Fünf Klavierstücke von Mathilde v. Kralik (Herm. Wille).
4. Die Taufe Christi, Kantate für Solo, Chor und Klavier von Mathilde v. Kralik. 30697

Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 7½ Uhr.**
Preise der Plätze: 1. Platz 2 Mk.; im Vorverk. 1.50 Mk.
2. „ 1 „ 0.75
Karten sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn **C. Fahnenstich,** Zigarrenhandlung, Elberfelderstr., bei Herrn **M. Apitius,** Musikalienhandlung, Bahnhofstr., und in der Buchhandlung von **Herm. Boß,** Alteuhagenerstr.

Geld Darlehne bis Mk. 400.—, 6% gibt Selbstgeber R. Fricke, Hamburg 21. 30464

Es lohnt sich, wenn Sie
Tafel-Aepfel
kaufen wollen, zuvor meine
Obst-Ausstellung
zu besichtigen. 28374
Per Ztr. v. 5.50 Mk. an.
Aug. Siewert, Kölnerstr. 15. Fernspr. 850.

Ueberzieher
in grosser Auswahl
vorrätig. 28181
Leih-Haus
Hochstr. 106.

Ein guterhaltener
Schaukasten
(Aushängekasten) z. kaufen gesucht. Angeb. mit Größenmaß u. Preis unt. S 30377 bef. d. Geschft. d. Z.

Manicure
Hand- u. Nagelpflege
wird bestens ausgeführt in
Georg Beckers Friseurgeschäft
Elberfelderstr. 7.
Abonnement billigst. 26139

Sehr gut erhaltener
Dauerbrandofen,
für Laden- oder Wirtslokal geeignet, sehr billig abzugeben.
Wo, s. d. Gst. d. Z. 30542

Wilh. Schild

Sehr gute Waren. — Sehr billige Preise.

Damen- u. Kinder-Wäsche
in solidester Verarbeitung.

Hagen i/W.

Stadt-Theater Hagen.

Direktion: v. Bastineller.

Freitag den 18. November 1904, abends 8 Uhr: 30685
(Serie blau)

Komtesse Guckerl.

Lustspiel in 3 Akten von Schönthan u. Koppel-Ellfeld.

Sonntag den 20. Novbr. 1904, nachm. 2¾ Uhr:

8. Sondervorstellung für gewerbl. Arbeiter.

Unter Mitwirkung des gesamten städt. Orchesters.

Ueber den Wassern.

Drama in 3 Akten von Georg Engel.

Abends 7½ Uhr: (Serie rot)
Unter Mitwirkung des gesamten städt. Orchesters.

Leonore.

Ein bürgerliches Schauspiel in 3 Abteilungen von Carl v. Holtey.

Geflügelzuchtverein für Hagen u. Umgegend.

General-Versammlung
am **20. November 1904,** nachmittags 3 Uhr,
im Vereinslokale bei Herrn **Emil Humpert** hier, Fleyerstraße 4.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslage und Vorstandswahl.
2. Verschiedenes.

30695 **Der Vorstand.**

Drucksachen fertigt **billig** an **Ottomar Schoppach,** Buchdruckerei, Kampstr. 14.

Damen, auch auswärts, finden ständige
Nebenbeschäftigung
durch Arbeiten für mein Geschäft.
Justus Waldthausen
München 55, Schillerstrasse 28.

Nähmaschinen!

Görickes Nähmaschinen und Diesolt und Locke sind die besten. Weitgehendste Garantie zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ich zahle keine Reisespesen für Reisende und bin daher in der Lage ausnahmsweise durch groß. Umsatz billig liefern zu können. Erste und größte Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen aller Systeme. **Hubert Schäfer,** Frankfurterstr. 37 a, Mechaniker. 30308

Nr. 270. Donnerstag den 17. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

Die Gelsenkirchener Typhusepidemie vor Gericht.

(Nachdruck verboten.)

HF. **Essen** (Ruhr), 14. November 1904.

Erster Tag der Verhandlung.

Die Typhus-Epidemie im Kreise Gelsenkirchen, die im Herbst 1901 in dem dichtbevölkerten Industriegebiet eine furchtbare Verheerung anrichtete, gelangt heute nochmals zur gerichtlichen Erörterung. Aus Anlaß dieser Epidemie hatte die Regierung eine wissenschaftliche Kommission beauftragt, nach der Ursache dieser Seuche zu forschen. Die Kommission, an deren Spitze der Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Robert Koch, (Berlin) stand, stellte fest, daß die Epidemie durch den Genuß des Leitungswassers verursacht worden sei, zumal sich die örtliche Ausdehnung der Epidemie mit einem bestimmten Teile des Wasserversorgungs-Gebiets deckte. Die Infektion des Wassers soll durch ein Stichrohr erfolgt sein, das zu Zeiten großen Wassermangels unfiltriertes Wasser unmittelbar aus der Ruhr in das Röhrensystem des Wasserwerks führte. Das „Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier“ (Aktien-Gesellschaft) versorgte den Kreis Gelsenkirchen, zu dem etwa 100 Gemeinden bezw. Zechen und Hüttenwerke gehören, mit Wasser. Es wurden deshalb 1. der derzeitige Wasserwerksdirektor, Gerichtsassessor a. D. Eugen Hegeler (Gelsenkirchen), 2. der Wasserwerksdirektor Pfudel (jetzt Charlottenburg), 3. der frühere Wasserwerksdirektor Max Schmitt (jetzt Wiesbaden), 4. der Maschinenmeister Heinrich Kiesenbahl (Steele), die drei ersten wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und Verfälschung von Nahrungsmitteln, Kiesendahl wegen Beihilfe hierzu angeklagt. Im Juli d. J. mußte der Prozeß nach zehntägiger Verhandlung vertagt werden, da der technische Sachverständige Professor Holz (Aachen) erklärte: er bedürfe zur genauen Feststellung der Schieberstellung mindestens einer Zeit von drei Monaten. Die dritte Strafkammer des Königlichen Landgerichts hat sich deshalb heute nochmals mit dieser die wissenschaftlichen Kreise aufs höchste interessierenden Angelegenheit zu beschäftigen. Den Vorsitz des Gerichtshofes führt wiederum Landgerichtsdirektor Fromm, die Königliche Staatsanwaltschaft vertritt Staatsanwalt Dr. Schwickerath. Die Verteidigung führen Rechtsanwalt Wallach I (Essen-Ruhr), Rechtsanwalt Hünnebeck (Bochum), Rechtsanwalt Dr. Hehner (Wiesbaden) und Rechtsanwalt Huchzermeyer (Gelsenkirchen). Von Sachverständigen sind u. a. erschienen: Regierungs- und Medizinalrat Dr. Springfeld (Arnsberg), Medizinalrat Dr. Tenholt (Bochum), Stabsarzt Dr. v. Drygalski (Saarbrücken), Professor Holz (Aachen), Professor Dr. Emmerich (München), Direktor Gersdorff (Essen).

Der Vorsitzende bemerkt, er werde diesmal mit der Vernehmung des Angeklagten Direktor Schmitt beginnen.

Schmitt bemerkt, daß er 1885 Direktor des Wasserwerks für das nördliche westfälische Kohlenrevier geworden sei, dessen technischer Leiter vor ihm schon sein Vater war. Der Angeklagte gibt alsdann eine eingehende Schilderung über die technischen Anlagen des Wasserwerks in den 1880er Jahren. Das erste Stichrohr sei schon 1873 angelegt worden. 1887 sei ein neuer Brunnen I angelegt worden. Das alte Stichrohr habe er, seiner Erinnerung nach, 1892/93 außer Betrieb gesetzt und ein neues Stichrohr vom Brunnen II bestand noch 1902, also noch nach der Epidemie. Das Rohr war längst außer Betrieb, es wußte niemand etwas von dem Vorhandensein des Stichrohrs. Erst als der Brunnen im Jahre 1902 beseitigt wurde, entdeckte man beim Ausgraben, daß noch das alte Stichrohr vorhanden war.

Vors.: Konnte durch das Stichrohr Wasser in die Röhren gelangen? Angekl.: Nein, das Stichrohr war ja vollständig außer Betrieb gesetzt. — Vors.: Konnte nicht trotzdem Wasser durchsickern? Angekl.: Nein, es war ein ganz dichtes Rohr. 1892/93 wuchs der Wasserverbrauch von 6,5 auf 8,6 Millionen Kubikmeter Wasser. Deshalb mußte ein neuer Brunnen mit dem einen Stichrohr angelegt werden. 1891 pumpte alles nach Leithe, der Frillendorfer Erdbehälter war noch nicht vorhanden. Er (Schmitt) habe das Stichrohr zum Brunnen I angelegt, weil er diese Anlegung, angesichts des erhöhten Wasserverbrauchs, für notwendig und auch für vollständig unbedenklich gehalten habe. Der Wasserverbrauch wuchs 1892/93 auf 10,6 Millionen Kubikmeter, deshalb wurde der neue Brunnen I mit dem Stichrohr angelegt und eine Verbindung des Brunnens I mit Brunnen II hergestellt. 1896 stieg der Wasserverbrauch auf 14,6 Mill. Kubikmeter. Das neue Stichrohr war 12 Zoll im Durchmesser, es ging horizontal bis zum Ufer der Ruhr und senkte sich alsdann bis zur Sohle des Flusses. Um eine Verunreinigung zu verhüten, wurde das Stichrohr mit Steinen bepackt. Diese Steinpackung verschlammte, da das Stichrohr viele Jahre nicht gebraucht wurde. — Vors.: Wurde diese Steinbepackung einmal gereinigt? — Angekl.: Nein, das Stichrohr konnte nicht verschlammen. — Vors.: Weshalb wurde denn das Stichrohr überhaupt angelegt? — Angekl.: Um im Notfalle den Wasserverbrauch zu decken. — Vors.: Wenn die Bepackung aber verschlammt war, lag dann nicht die große Gefahr nahe, daß auch in das Rohr Schlamm eindrang? — Angekl.: Das Rohr selbst konnte nicht schlammig werden. — Vors.: Auf den Laien macht es den Eindruck, daß die Steinbepackung nur vorgenommen wurde, um das Stichrohr zu verbergen. Das Stichrohr wurde auch nur ganz zufällig entdeckt. Sie und Kiesendahl haben auch das Vorhandensein eines Stichrohrs in Abrede gestellt. — Angekl.: Ich erinnere mich nicht, ich glaube auch nicht, daß Kiesendahl dies gesagt hat. — Vors.: In der vorigen Verhandlung haben Sie bereits zugegeben, daß Sie zu dem Medizinalrat Dr. Tenholt gesagt haben: Das Stichrohr sei beseitigt.

Verheimlichung des Stichrohres.

Auf weiteres Befragen bemerkt der Angeklagte Schmitt: Er habe dem Angeklagten Hegeler alles gezeigt, ihm nicht das geringste verheimlicht. — Vors.: Herr Hegeler sagte, er habe erst 1900 erfahren, daß ein Stichrohr vorhanden war. In der vorigen Verhandlung haben Sie auch zugegeben, daß Sie Herrn Hegeler von dem Vorhandensein des Stichrohrs nichts mitgeteilt haben? — Angekl.: Ob ich Herrn Hegeler speziell von dem Stichrohr etwas mitgeteilt habe, kann ich nicht sagen, jedenfalls habe ich ihm nichts verheimlicht. — Vors.: War es aber nicht Ihre Pflicht, Herrn Hegeler, der doch kein Techniker, sondern zunächst nur juristischer Berater war, über alles aufzuklären? — Angekl.: Ich hatte Herrn Hegeler mindestens über hundert Dinge aufzuklären. — Vors.: Dann hätten Sie ihn über das 101. Ding auch noch aufklären müssen, das Vorhandensein des Stichrohrs war doch höchst wichtig. — Angekl.: Der eigentliche Techniker für Hegeler war der Maschinenmeister Kiesendahl.

Vors.: Nun wurde in wissenschaftlichen Zeitschriften behauptet, das unfiltrierte Wasser könnte zur Epidemie führen. — Angekl.: Darüber waren sich die Gelehrten nicht einig. — Vors.: Umsomehr waren Sie doch verpflichtet, als Leiter eines der größten Wasserwerke Deutschlands dafür zu sorgen, daß unfiltriertes Wasser nicht in die Leitung kommt?“ — Angekl.: Nachdem das alte Stichrohr von 1875 bis 1887 in Tätigkeit war, ohne Schaden anzurichten, konnte ich nicht annehmen, daß das neue Stichrohr, das im Jahre kaum 4 Wochen in Tätigkeit war, Schaden anrichten werde.

Vors.: Würden Sie denn unfiltriertes Wasser trinken? — Angekl.: Das kommt darauf an. Wer ein Flußbad nimmt, schluckt unwillkürlich etwas unfiltriertes Wasser. — Vors.: Es nimmt doch aber niemand ein Flußbad, um Wasser zu trinken. Sie haben auch gegen die Verunreinigung der Ruhr von Witten aus und gegen die Bewässerung der Wiese bei Dünkelberg protestiert mit dem Bemerken, daß dadurch das Wasser verunreinigt werden könnte, während Sie gegen die Benutzung des Eibergbaches keinerlei Bedenken hatten. — Angekl.: Die beabsichtigte Verunreinigung der Ruhr von der Stadt Witten widerspricht den Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts, den Eibergbach halte ich aber heute noch für unbedenklich.

Nach einer kurzen Pause wird mit der Vernehmung des Angeklagten Schmitt fortgefahren. Dieser bemerkt: Wenn es richtig sei, daß Typhus eine Folge schlechten Trinkwassers sei, so spreche für die gute Beschaffenheit des Trinkwassers im Kreise Gelsenkirchen der Umstand, daß bei der Typhus-Epidemie 1891 die Erkrankungsfälle im Kreise Gelsenkirchen fast die geringste Zahl aufweisen.

Vernehmung des Angeklagten Hegeler.

Der Vorsitzende schreitet danach zur Vernehmung des Angeklagten Hegeler. Dieser bemerkt: Erst nach dem Weggange des Direktors Schmitt, im Januar 1904, habe er erfahren, daß ein Stichrohr vorhanden sei. Vors.: Sie können mit Bestimmtheit sagen, daß Sie, während Schmitt Direktor war, weder von dem Vorhandensein noch von der Inbetriebsetzung eines Stichrohrs Kenntnis hatten? Angekl.: Jawohl. — Vors.: Das Stichrohr soll doch im Falle von Betriebsstörungen ein sehr wichtiges Hilfsmittel gewesen sein. Würden Sie als technischer Direktor es nicht für notwendig gehalten haben, Ihrem Nachfolger von dem Vorhandensein des Stichrohrs Mitteilung zu machen? Hegeler: Ich fand es nicht für auffällig, daß Schmitt mir von dem Stichrohr keine Mitteilung machte, da damals eine Betriebsstörung nicht zu befürchten war. — Vors.: Eine Betriebsstörung hätte aber doch immerhin eintreten können? — Hegeler: Unter den damaligen Verhältnissen war es ausgeschlossen, daß eine Betriebsstörung eintreten konnte, die die Inbetriebsetzung des Stichrohrs notwendig gemacht hätte.

Außerbetriebsetzung des Stichrohrs.

Auf ferneres Befragen des Vorsitzenden bemerkt der Angeklagte Hegeler: Das Stichrohr sei nur in den letzten Tagen der Woche in Betrieb gesetzt worden. Das Stichrohr sei bis zum 24. September 1901 in Betrieb gewesen. — Vors.: Weshalb geschah das? — Hegeler: Es wurde behauptet, die Typhus-Epidemie sei durch den Genuß des Trinkwassers entstanden. Auf Befragen bemerkte Medizinalrat Dr. Tenholt: Die Epidemie könnte höchstens durch den Genuß unfiltrierten Ruhrwassers entstanden sein. Auf die Frage Tenholts, ob etwa ein Stichrohr vorhanden sei, stellte dies Direktor Pfudel in Abrede. Er habe aber aus dieser Unterredung entnommen, daß das Stichrohr noch in Betrieb war und deshalb sofort die Schließung des Stichrohrs angeordnet. — Vorsitzender: Haben Sie es gebilligt, daß dem Herrn Medizinalrat gegenüber das Vorhandensein des Stichrohrs in Abrede gestellt wurde? — Hegeler: Ich wollte Herrn Pfudel nicht entgegentreten; ich wußte auch nicht genau, ob das Stichrohr noch in Betrieb war.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung bemerkt Hegeler: Die Verunreinigung des Wassers sei auf Rohrbrüche zurückzuführen. Die Keimzahl sei allerdings höher gewesen als heute, dies komme aber bei jedem Wasserwerk vor. Der Durchschnitt der Keimzahl war 107, die Höchstzahl 280. — Vors.: Sie waren doch vertragsmäßig verpflichtet, gutes, filtriertes Trinkwasser zu liefern, halten Sie es nicht für bedenklich, auch unfiltriertes Stichrohrwasser zu liefern? — Hegeler: Nein, die geringe Menge des Stichrohrwassers hielten wir für vollständig unbedenklich. — Vors.: Hatten Sie auch gegen den Eibergbach kein Bedenken? — Angekl.: Nein. Vors.: Ich habe mir den Eibergbach angesehen, dieser hatte für das Auge und die Nase — auf den Geschmack habe ich es nicht ankommen lassen — etwas Beleidigendes. Hegeler: Es kommt dabei sehr wesentlich auf die Witterung an. — Vors.: Darüber kann ich nichts sagen. Es waren auch eine Anzahl Würmer zu sehen, das ist doch wohl ein Beweis, daß das Wasser unrein war. — Hegeler: Das Ruhrwasser hat 10 000 Keime. Wenn nun das Stichrohrwasser trotzdem im Durchschnitt nur 107 Keime hatte, so mußte man es für unbedenklich halten. — Vors.: Weshalb haben Sie aber das Vorhandensein des Stichrohrs verheimlicht? — Hegeler: Bis zum Ausbruch der Epidemie hatten wir absolut keine Veranlassung, das Vorhandensein des Stichrohrs zu verheimlichen. Nach Ausbruch der Epidemie sagte Herr Regierungs-Medizinalrat Dr. Springfeld: Ich halte es für zweifellos, daß die Epidemie auf die Rohrbrüche zurückzuführen ist. Wir hatten doch daraufhin keine Veranlassung, zu sagen: es ist auch noch eine unregelmäßige Einrichtung vorhanden. Ich bin überzeugt, hätten wir etwas von dem Stichrohr gesagt, dann würde Herr Regierungs-Medizinalrat Dr. Springfeld auch bei seiner Behauptung geblieben sein. Vors.: Es wurde auch von der Stadtvertretung und der Bevölkerung Gelsenkirchens behauptet: das Wasser habe die Epidemie verschuldet, Sie haben aber in einer Erklärung in der Gelsenkirchener Zeitung bestritten, daß das Trinkwasser die Ursache der Epidemie war. — Hegeler: Allerdings, ich konnte mir nicht denken, daß das Wasser die Epidemie verschuldet habe. Vors.: Sie haben doch wohl gehört, daß man bei der Hamburger Typhus-Epidemie dem Trinkwasser schuld gegeben hat. Hatten Sie kein Bedenken, daß hier auch das Wasser schuld sein könnte? — Hegeler: Ein solches Bedenken hatte ich nicht, zumal mir bekannt war, daß in Hamburg ausschließlich unfiltriertes Elbwasser getrunken worden ist.

Auf ferneres Befragen bemerkt Hegeler: Es sei von allen Seiten der Vorwurf erhoben worden, der Genuß des Trinkwassers habe die Epidemie verschuldet. Angesichts dessen sei es selbstverständlich, daß eine reiche Gesellschaft etwas zur Linderung des Unglücks tue. Deshalb seien 250 000 Mark gegeben worden. Dies würde jede Aktiengesellschaft getan haben, wenn sie nicht etwa auf dem Standpunkt stehe, daß jeder Ueberschuß den Aktionären zu gute kommen müsse.

Auf Befragen des Verteidigers Rechtsanwalt Dr. Wallach bemerkt Hegeler: Er habe die Zeit nach Ausbruch der Epidemie für die ungeeignetste gehalten, um das Vorhandensein eines Stichrohres mitzuteilen. Dadurch wäre die Aufregung noch bedeutend größer geworden. — Danach wird gegen 3 Uhr nachmittags die Verhandlung auf Dienstag vormittag 9 Uhr vertagt.

(Fortsetzung folgt.)

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 17. November. [Handketten in den Eisenbahnwagen 4. Klasse.] Nachdem sich bei den in den letzten Jahren beschafften Personenwagen 4. Klasse und in den älteren Wagen der preußisch-hessischen Staatsbahnen die Anbringung von Handketten an den Decken der Wagen bewährt hat, bestimmt, nach der „Nordd. Allg. Ztg.“, eine neuere Verfügung des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten in Erweiterung eines früheren Erlasses, daß nunmehr auch die übrigen älteren Personenwagen 4. Klasse mit solchen Handketten ausgerüstet werden. Die Einrichtung ist in den Durchgangswagen nach der in den älteren Wagen, und in den Abteilwagen nach der in den neuen dreiachsigen Abteilungen 4. Klasse auszuführen.

* **Iserlohn,** 15. Novbr. [Schwerer Unglücksfall.] In der Möbelfabrik von Emil Röder an der Hagenerlandstraße ereignete sich am Samstagnachmittag ein schwerer Unglücksfall. Der dortselbst beschäftigte etwa 22 Jahre alte Schreiner Karl Bremer (aus Darmstadt gebürtig) kam beim Auflegen eines Riemens der Transmission zu nahe. Er wurde erfaßt und wäre zweifellos mit herumgeschleudert worden, wenn der Maschinist den Vorfall nicht mit angesehen und die Maschine zum Stillstand gebracht hätte. Ferner hatte der in der Nähe weilende Arbeiter Schmidt die Geistesgegenwart, den Riemen zu durchschneiden, wodurch der in Gefahr Schwebende vom sicheren Tode gerettet wurde. Der Verletzte wurde in das katholische Krankenhaus gebracht, woselbst der Arzt einen Bruch des linken Unterarmes, sowie erhebliche Hautabschürfungen am Oberarm und dem Schulterblatt feststellte.

* **Bochum,** 14. November. [Ein Kirchendieb vor Gericht.] In der Samstagsitzung beschäftigte sich die Strafkammer mit den Einbruchsdiebstählen in der evangelischen Kirche zu Bommern und dem Bootshaus des Wittener Ruderklubs. Der Täter, Bergmann Heinrich Beckmann aus Bommern, war erst am 20. August aus dem Zuchthaus entlassen worden, nachdem er sich dort schon 14 Jahre aufgehalten hatte. In der Zeit seines Aufenthaltes in Bommern und Umgegend wurde

---

Miß Cookson aus New-York.

Von **Heinrich Lee.**

1)

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

„Ein Brief von Bell,“ rief Ottilie lebhaft.

Daß er von Bell war, verriet nicht nur die stolze, steile Handschrift auf dem Kuvert, sondern auch die amerikanische Marke. Sie trug den Poststempel New-York.

Der Brief lag noch mit einigen andern und den Zeitungen auf dem sehr einladend gedeckten Frühstückstisch, der auf der Veranda stand. Unten aus dem Garten, der, von einem vornehmen, vergoldeten Gitter umschlossen, an die komfortable Villa stieß, wehte der Rosenduft her. Er mischte sich mit dem verlockenden Aroma, das in weißen Dampfwölkchen aus der silbernen Kaffeemaschine strömte. Ottilien gegenüber — sie war noch im Schlafrocke, und dieser Schlafrock kleidete ihre elegante Erscheinung ganz besonders gut — saß ihr Mann. Geheimrat von Angern war schon seit vielen Jahren leidend. Er verbrachte sein Leben, nachdem er den Dienst im Ministerium quittiert hatte, im Rollstuhl. Er war nur zwölf Jahre älter als seine junge Frau, aber mit seinem verfallenen, vom Leiden zerstörten Gesicht sah er wie ein Sechziger aus. Was man an dem Geheimrat rühmte, war, daß er seine Krankheit mit möglichster Bonhomie, ja mit Humor ertrug, Gemütsvorzüge, die in ihm mit einer gewissen Ironie verbunden waren. Auch war er darauf bedacht, daß Ottilie unter seinem Zustande möglichst wenig zu leiden hatte. Gesellschaften, Theater, Konzerte besuchte sie nach wie vor. Als Chapeau d'Honneur diente ihr dabei ihr Vetter. Aus einem kleinen thüringischen Fürstentum kommend, ein Freiherr von Schöneck, hatte er sich der diplomatischen Karriere gewidmet. Nachdem er seine ersten Jahre auswärts im Konsulatsdienst verbracht hatte, war er nun als Legationssekretär der Gesandtschaft seines kleinen Vaterlandes am Berliner Hofe zugeteilt. Als Ottiliens einziger Verwandter, denn der Geheimrat selber hatte keine Verwandten, besaß er somit auf die Ritterdienste, die er Ottilie leistete, ein vollkommenes Recht; das hinderte aber nicht, daß im übrigen der Geheimrat mit seiner Frau sehr glücklich lebte, und das Angernsche Haus gehörte bekanntermaßen zu den, wenn auch nicht geräuschvollsten, so doch behaglichsten von ganz Berlin.

Bell, von der dieser Brief gekommen, war eine Jugendfreundin von Ottilie. Sie waren zusammen in derselben Dresdener Pension gewesen. Bell Cookson war Amerikanerin. Ihr Vater war der berühmte Salpeterkönig und hundertfache Dollar-Millionär. Ihre Mutter war, als sie Bell zur Welt brachte, gestorben. Eines Tages langte in der Pension für Bell ein Telegramm an. Es kam von ihrem Vater. Er fühlte sich sehr krank und wünschte, daß Bell sofort zurück nach New-York kam. Einige Wochen später benachrichtigte Bell ihre Freundin, daß ihr Vater einer Herzkrankheit erlegen war, die er sich durch übermäßige Anstrengungen zugezogen hatte. Bell blieb nach dem Tode ihres Vaters in New-York. Auch nach Beendigung ihrer Vormundschaft und nachdem sie die Herrin ihres ungeheuren Vermögens geworden war, blieb sie dort. Mit Ottilie verband sie ein regelmäßiger, wenn auch nicht häufiger Briefwechsel. Obwohl sie sich mit Ottilie in dem gleichen Alter befand und nun also schon sechsundzwanzig Jahre alt war, so war sie dennoch unverheiratet geblieben. Nun waren, seit Bell Europa verlassen hatte, fast zehn Jahre vergangen und nun schrieb sie. —

„Denk dir,“ unterbrach Ottilie ihre Lektüre, „sie will nach Europa, sie will mich besuchen!“

Der Geheimrat wußte von Miß Bell Cookson nur soviel, wie ihm in vorstehendem Ottilie gelegentlich von ihr erzählt hatte.

Ottilie lächelte jetzt und schüttelte unwillkürlich den Kopf. Dann war sie mit der Lektüre fertig.

„Sie muß eine richtige Amerikanerin geworden sein,“ sagte sie, „überspannt und schrullenhaft. Eine richtige Milliardärin. Andere Leute kommen nicht auf so eine Idee.“

„Auf was für eine Idee?“ fragte der Geheimrat und goß sich die erste Tasse ein.

„Sie schreibt, ihr Reichtum wäre für sie eine Qual. Die Menschen betrachteten sie nur als ein Ausbeutungsobjekt. Deshalb mochte sie ihm, um aufzuatmen, eine Zeitlang entfliehen, deshalb eben möchte sie nach Europa, hierher zu uns nach Berlin, wo sie niemand kennt. Niemand soll erfahren, wer sie ist. Wir sollen von ihr sagen, daß sie eine Freundin von mir sei, die von einem kleinen väterlichen Erbteil lebt. Das soll ich ihr bei allem, was mir heilig ist, bei unserer Freundschaft versprechen. Nun — findest Du das nicht überspannt?“

„Im Gegenteil, Otti,“ erwiderte der Geheimrat nach einer kleinen Pause, „es mag romantisch von Deiner Miß Cookson sein, originell; aber überspannt, das heißt unvernünftig? Eine, zwei oder drei Millionen, die sind ein Vergnügen. Aber hundert Millionen, dazu noch Dollar-Millionen, die sind für einen Menschen eben eine Last. Außerdem ist sie Weib. Es scheint im Gegenteil, daß Deine Miß Cookson eine ganz kluge, vernünftige Dame ist.“

Ottilie seufzte komisch.

„Ich sollte ihre hundert Millionen haben. Mir wären sie keine Last.“

„Fehlt Dir in Deinem Leben etwas? Außer natürlich, daß Du zum Manne einen schnöden Krüppel hast?“

„Du sollst nicht so reden!“

„Also!“

Zärtlich zog er ihre Hand an seine Lippen.

„Fast zehn Jahre ist es her,“ fuhr Ottilie lebhaft fort, „daß wir uns nicht mehr gesehen haben. Ich bin doch sehr neugierig, wie sie sich entwickelt hat. Schon damals in der Pension hatte sie etwas Merkwürdiges an sich. Sie war immer sehr ernst und nachdenklich. Ich war ihre einzige Freundin, obwohl ich noch heute nicht weiß, was sie an mir so Besonderes gefunden hat.“

„Sie hat eben Deinen Wert erkannt — wie ich.“

„Du machst Dich natürlich lustig. Und dabei hat sie mir ihre Freundschaft, ihre Anhänglichkeit bewahrt, diese ganzen zehn Jahre hindurch, obwohl uns ein Ozean trennt und obwohl es ihr drüben an Freundschaften gewiß nicht fehlen wird.“

„Das beweist, sie hat ein festes, treues Gemüt, dem der Reichtum nichts geschadet hat. Je mehr Du mir von ihr erzählst, desto sympathischer wird sie mir. Eins, das hast Du mir niemals gesagt — ob sie hübsch ist.“

„Hübsch? Nein. Das konnte man nicht von ihr sagen. Wenigstens damals nicht. Aber wer ist denn schließlich überhaupt als Pensionsmädchen hübsch? Ich glaube, ich war es auch nicht. Wir hatten alle das gleiche schreckliche Pensionskleid an. Im Sommer, wenn wir wie eine kleine Herde Schafe in den Großen Garten getrieben wurden, war es ein braunes Wollkleid, im Winter ein fürchterlicher blauer Doublemantel. Wir mußten wie die Vogelscheuchen aussehen. Unsere gute Sanderson schwebte in einer ewigen Angst, es könnte sich auf unsern Spaziergängen mal ein junger Herr in eine von uns verlieben. Aber davon abgesehen, ich glaube, hübsch war Bell doch nicht. Vielleicht aber hat sie sich schönsten Diamanten kaufen kann, dann ist das immerhin möglich.“

„Nun müßte Dir jemand zuhören, der Dich nicht kennt. Weißt Du, was der von Dir denken würde? Daß Du eine böse Zunge hast oder daß Du Deiner Freundin ihre Millionen nicht gönnst.“

„Wer mich nicht kennt. Aber Du kennst mich doch! Vielleicht beneide ich sie auch wirklich ein bißchen. Wer wird aus sich selbst ganz klug. Jedenfalls freue ich mich, daß ich sie wiedersehen werde. Aber da fällt mir ja etwas ein. Bevor sie meine Antwort erhält und bevor sie herüber kommen kann, wird es August werden. Im August wollen wir auf die Reise. Sie schreibt, daß sie so bald wie möglich kommen möchte. Das geht also nicht, dann muß sie sich also gedulden.“

„Das kann ich nun nicht einsehen. Du schreibst ihr einfach, wohin wir gehen — nach Sylt. Ob sie nach Berlin oder nach Sylt kommt, das wird ihr ganz gleichgültig sein. Die Hauptsache für sie bist doch Du selbst. Ueberdies sind wir im September wieder hier, dann bleibt uns noch Gelegenheit genug, ihr unsere Gastfreundschaft zu zeigen.“

„Das ist wahr. Ich werde ihr also noch heute schreiben.“

„Und vergiß dabei nicht, sie in dem einen Punkt zu beruhigen, nämlich daß ihr Geheimnis bei uns in sicheren Händen ruhen soll.“

„Ich werde es nicht vergessen.“

Nach dem Frühstück ließ sich der Geheimrat von einem Diener in sein Arbeitszimmer schieben, wo er, seit er aus dem Amt geschieden war, an einem großen wissenschaftlichen Werk arbeitete, und Ottilie begab sich in ihr reizendes Boudoir, setzte sich dort an den Schreibtisch und schrieb an Bell.

Die Geheimrat Angernsche Villa lag am westlichen Ende der Tiergartenstraße. Sie war eine der wenigen in dieser Gegend, die um diese Jahreszeit von ihren Besitzern noch nicht verlassen waren. Die ganze Straße war wie ausgestorben. Nur der vereinzelte Hufschlag eines Tarameters oder ein fernes Teppichklopfen unterbrach zuweilen die tiefe Stille. An den Häusern waren die Jalousien herabgelassen, durch die offen gebliebenen Fenster sah man auf tüllverhüllte Kronleuchter und in den Gittertüren standen die Dienstboten und plauderten mit Freunden und Verwandten, welche die günstige Gelegenheit benützten, um ihre Besuche abzustatten.

Wäre es nach dem Geheimrat ganz allein gegangen, er hätte sich überhaupt das ganze Jahr hindurch nicht aus seinem bequemen Hause und seinem schönen Garten herausgerührt. Auch Ottilie liebte eigentlich nicht die Reise-Umständlichkeiten, aber erstens war man es, wenn nicht sich selbst, so doch der lieben Mitwelt schuldig, daß man für einige Wochen verschwand, und zweitens .... Zweitens, seit Herwarth, Ottiliens Vetter, wieder in Berlin war, ging er als ihr Paladin immer regelmäßig auf ihre Sommerreisen mit. Man war dann den Tag miteinander zusammen und so hatte man an der Reise ein wirkliches Vergnügen. Vor zwei Jahren war man in Binz gewesen, im vorigen in Tirol und so wollte man in diesem wieder an die See — nach Sylt, nach Westerland.

Es war nicht bloß die Verwandtschaft, auf die es im Leben ja ohnehin nicht viel ankommt, welche Ottilie so innig mit ihrem Vetter verband, sondern eine alte Kinderfreundschaft. In den elterlichen Häusern hatten sie mit einander gespielt, bis nach dem frühzeitig erfolgten Tode der beiden Elternpaare Ottilie in die Pension und Herwarth aufs Gymnasium kam. Von neuem begegneten sie sich, als Ottilie, nun ein herangereiftes Mädchen, die Pension verließ und Herwarth nach den gut bestandenen Examina in seine Karriere eintrat. Damals hieß es unter ihren Bekannten allgemein, daß ein Paar aus ihnen werden würde.

(Fortsetzung folgt.)

eine Reihe nächtlicher Einbruchsdiebstähle ausgeübt, die sämtlich dem Beckmann zugeschrieben werden. Auch von der Staatsanwaltschaft Essen wird nach Beckmann gefahndet. Wegen unzureichender Beweise in der Pommerschen Kirchendiebstahlaffäre erfolgte Freisprechung, in dem anderen Falle lautete das Urteil auf 3 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* **Stiepel,** 15. Nov. [Die Zeche „Glückswinkelburg“] geht jetzt endlich ihrem Ende entgegen. Die letzten Kohlengewinnungsarbeiten im Felde dieser Grube sind beendet. Die Betriebsgebäude auf dem Zechenplatze werden mit Ausnahme eines Gebäudes, welches zu einem Wohnhause umgearbeitet werden soll, demnächst abgebrochen werden. Ebenso wird die Schleppbahn nach der Zeche Karl Friedrich im Laufe der Zeit verschwinden. Herr Steiger Hüsken hat die Aufgabe, die Tagesüberhauen und den tonlägigen Schacht zu verfüllen. Das Material hierzu soll der alten Egmont-Berghalde entnommen werden. Die gepachteten Grundstücke sind seitens der jetzigen Besitzerin der Zeche, der Gewerkschaft Konstantin der Große, zu den nächsten Terminen gekündigt. Wenngleich der Betrieb der Zeche Glückswinkelburg sich immer nur in mäßigen Grenzen bewegt hat, so wird die endgiltige Stillegung von unserer Gemeinde doch schmerzlich empfunden.

* **Solingen,** 14. Nov. [Schwere Verluste] erleiden die Gläubiger des Bäckermeisters Hubert Steine hierselbst. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des St. soll jetzt die Schlußverteilung stattfinden. Zu berücksichtigen sind Forderungen in Höhe von 30689,54 Mark, zur Verfügung stehen aus der Konkurs„masse“ aber nur 513,43 M. Da unter den Forderungen sich eine bevorrechtigte in Höhe von 189,36 M. befindet, werden die übrigen Gläubiger ungefähr ein ganzes Prozent erhalten.

* **Essen,** 15. Novbr. [Sturz aus dem Fenster.] Die Frau des Bureaubeamten E. in der Alfredistraße stürzte Freitag mittag beim Fensterputzen aus der 2. Etage rücklings auf den Hofraum, wobei die Bedauernswerte einen doppelten Beinbruch erlitt.

* **Elten,** 15. Novbr. [Das Eisenbahntrajekt Spyck-Welle,] das von Mitte August bis Mitte Oktbr. wegen unzureichenden Wasserstandes außer Betrieb war und wegen derselben Ursache schon am 25. vor. Monats abermals außer Dienst gestellt werden mußte, hat gestern den Verkehr neuerdings aufgenommen. Da der Rhein ziemlich stark wächst, so ist eine abermalige Unterbrechung des Trajektverkehrs einstweilen nicht zu befürchten.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Berlin,** 14. November. [Eine Züchtigung auf offener Straße] erregte gestern mittag am Alexanderplatz großes Aufsehen. In der Alexanderstraße prügelte ein fein gekleideter Mann einen anderen mit einer Hundepeitsche. Nach Beendigung der Prozedur richtete er an die Menge, die sich rasch angesammelt hatte, die Worte: „Meine Herren, ich habe ihn gezüchtigt. Er hat's verdient, denn er ist ein Wucherer, um den sich schon sehr viele Offiziere erschossen haben.“ Der Herr mit der Hundepeitsche, ein Zahnarzt, ging ruhig von dannen. Der Gezüchtigte, ein Kaufmann K., wandte sich an einen Schutzmann, der sich beide Namen aufschrieb und ihm anheimstellte, sich auf dem Wege der Privatklage von seinem Gegner Genugtuung zu verschaffen.

* **Berlin,** 14. Novbr. [Großes Aufsehen im gesamten deutschen Ledergeschäft] erregen die Verfehlungen, die sich die alte Berliner Ledergroßhandlung Lipschitz hat zuschulden kommen lassen. Schon seit Jahren munkelte man, daß deren Geschäftsführung nicht einwandfrei sei, und daß sie auch in einigen Fällen an Abnehmer Vergütungen für unreelle Lieferungen habe zahlen müssen, und zwar Beträge von 40000 Mark. Vor kurzem nun gab ein früherer Angestellter der Firma eine Broschüre heraus, in der er die Machenschaften, wie sie zu den Geschäftsgewohnheiten der Firma gehörten, aufdeckte. Sofort nach Erscheinen der Broschüre forderte der Verein Berliner Lederhändler die angeschuldigte Firma auf, sich auf dem Prozeßwege gegen den Verfasser von den schweren Bezichtigungen zu reinigen, widrigenfalls sie ausgestoßen werden müßte. Die Firma beantragte daraufhin das Strafverfahren. Inzwischen trat aber eine unvorhergesehene Wendung ein. Zehn der übervorteilten Abnehmer klagen nämlich gegen die Firma auf Schadenersatz und zwar schwanken die Forderungen zwischen 7000 und 60000 Mk. Es fand nun in einem dieser Prozesse Verhandlung am Landgericht I Berlin statt, die Firma wurde zu einer Entschädigungszahlung von 4500 Mk. verurteilt. Das Gericht stellte umfangreiche Manipulationen fest. Der Vorsitzende sprach sich dahin aus, daß die Betrügereien bei dieser Firma chronisch vorgekommen zu sein scheinen. Der Verfasser der Broschüre behält mit seinen Behauptungen recht und ehe der Verein Berliner Lederhändler über die Ausstoßung dieser Firma beschließen konnte, meldete diese selbst ihren Austritt an. Der Fall Lipschitz ist aber insofern wohl einzig dastehend als derselbe heute, nachdem in den Fällen, in denen sie an zwei Firmen 40000 bezw. 10000 Mk. Vergütungen für unreelle Lieferungen gezahlt hatte, Verjährung der Straftaten eingetreten ist, die Gelder zurückfordert, und die Sache so darstellte, als ob ihr damals die Vergütungen auf dem Wege der Erpressung abgenommen worden wären.

Hohenlohesche **Hafer-Flocken**

geben delikate Suppen
billig und nahrhaft. o
Bewährte Kindernahrung.

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schnitterin.

Abrador für jede schmutzige Hand! — Wäscht für 10 Pfg. mehr wie 100 Mal.

Kursbericht der Berliner Börse vom 15. November 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.40 bzG
3½% alte dergleichen	101.40 bzG
3% dergleichen	89.25 bz
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.25 bz
3½% alte dergleichen	101.25 G
3% dergleichen	89.30 G
3% Sächsische Rente	86.10 G
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	86.90 bz
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	87.25 bz
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.25 B
4% dergl. Ausg. XX—XXI	000.00
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	86.75 G
3½% dergleichen	99.25 G
3¾% dergleichen	000.00
4% dergleichen	102.80 bz
3½% Barmer Stadtanleihe	98.20 bz
4% dergleichen v. 1901	101.90 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.80 B
3½% Bochumer Stadtanl.	98.25 B
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	103.25 G
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	99.50 G
3% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.50 bz
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.40 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	96.20 G
3½% Wittener Stadtanl.	96.50 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	97.50 bzG
4½% dergl. von 1888	95.50 bzG
4½% dergl. von 1895	93.50 bzG
4½% dergl. von 1898	00.00
5% Chines. Anl. von 1896	99.25 bz
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	102.80 bz
4% Oesterr. konv. Rente	99.80 bzG
4% dergl. Goldrente	102.00 bzG
4% Russische Staatsrente	91.30 bzG
4% dergl. Anleihe von 1902	91.75 bzG
4% Rumänische Rente von 1896	86.60 bzG
5% dergl. amort. Rente	100.25 bzG
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.00 bzG
4% dergl. (500 fl.)	100.40 bz
4% dergl. (100 fl.)	100.50 G
4% dergl. Kronen-Rente	98.00 bzG

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50 bzG
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.70 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.30 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.30 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.70 bzG
3½% dergl. von 1894	94.90 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.20 G
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	98.90 G
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.40 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.25 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.50 G
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.30 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.00 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.60 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	96.70 bzG

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.10 G
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	100.00 bzB
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	97.60 bz
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	95.00 bz
4% Warschau-Wien	99.40 bzG
3% Italien. Eisenb.-Obl	71.80 G
5% Anatol. (gar.)	103.00 bzG

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.30 G
Bergisch Märkische Bank	161.40 bzG
Berliner Handels-Ges.	162.50 bz
Darmstädter Bank	142.50 bzG
Deutsche Bank	232.90 bzG
Diskonto Kommandit	192.50 bzG
Dresdner Bank	155.25 bzG
Essener Kredit	164.40 bzG
Nationalbank f. Deutschl.	129.00 bzG
Reichsbank	155.50 bzG
Rheinische Diskonto-Ges.	133.50 bzB
Schaaffhausen Bankverein	143.50 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	100.60 bz
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	000.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	103.75 bz
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	103.00 bz
4% Hag. Text. rzb. 105	101.90 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	105.10 G
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	103.00 bzB
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	101.60 G
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	100.70 G
4% Nordstern	101.90 G
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.90 bz
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.40 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	123.10 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	000.00
„ Union	000.00
„ Viktoria	142.50 G
Germania Dortmund	199.50 G
Gevelsberger	102.25 bzG
Isenbeck & Co.	98.00 G
Lindenbrauerei (Unna)	82.00 bzG
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	234.50 bzG
Wiesbadener Kronen	96.75 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	229.00 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	231.00 bzG
Annener Gussstahl	82.10 bzG
Aplerbecker Steink.	137.90 bzG
Arenberger Bergb.	764.00 G
Baroper Walzw.	85.25 bzG
Bedburger Woll-Ind	77.50 B
Bismarckhütte	292.00 bzG
Bliesenbach Bergw.	56.00 bzG
Bochumer Gussstahl	225.40 bz
Bösperde Walzw.	123.00 bzG
Charlottenhütte	46.50 bzG
Konkordia Bergb.	292.00 bz
Konsolidation Bergw.	447.00 bzG
Dortmunder Union C. abg.	84.50 bz
„ „ Vorz.-Akt.	101.70 bzG
Düsseldorfer Draht V.	63.00 bzG
„ „ St.	39.75 bz
„ Eisenhütte	123.25 bzG
Elberfelder Farbenfabr.	522.00 bzG
Eschweiler Bergw.	249.10 bzG
„ Walzw.	145.00 bzB
Friedrichshütte	118.25 bzG
Geisweider Eisen	153.25 bzG
Gelsenkirch. Bergw.	230.75 bz
Georg Marienhütte	114.00 bzG
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	79.00 G
Hamburg-Amerika Paketf.	124.10 bzG
Hansa Dampfschiff.	140.40 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	139.00 G
Harpener Bergbau	218.60 bz
Hasper Eisenw.	194.70 bz
Hörder St. Pr. Lit. A	157.00 bzG
Hösch Eisen & Stahl	230.50 bz
Kannengiesser	000.00
Köln. Gas & Elektr.	112.00 bzG
Köln. Müsen Bergw.	93.70 bz
Königsborn Bergw.	154.00 bzG
Laurahütte	255.50 bzG
Louise Tiefbau	35.10 bzG
„ „ St. Prt.	110.00 bzG
Märk. Maschinenbau-Anst.	93.00 G
Magdeb. Bergw.	000.00
Massener Bergbau	118.75 bz
Meggener Walzwerk	130.30 bzG
Menden und Schwerte	94.80 bzG
Mülheimer Bergwerk	192.00 bzG
Norddeutscher Lloyd	108.30 bzG
Nordstern Kohle	289.75 bz
Oberschles. Eisen-Ind.	109.90 bz
Osnabrücker Drahtw.	107.00 bzG
Phönix Bergwerk	166.50 bzG
Rhein. Nassau	314.75 bzG
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	116.75 bzG
Rombacher Hütten	221.60 bzG
Schalker Gruben	557.00 bzG
Schulz-Knaudt	155.90 bzG
Siemens & Halske	169.90 bzG
Stadtberger Hütte	132.00 bzG
Stolb. Zinkhütte	174.25 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	185.00 bzG
Westfäl. Kupferwerke	124.75 bzG
Westfäl. Stahlwerke	134.75 bzG
Wissener Bergw.-V.	164.00 bzG
Wittener Glashütten	125.50 B
Wittener Gussstahl	179.75 bzB
Wurm-Revier	156.80 bzG

Tendenz:

Die Börse verlief in fester Haltung, bei ziemlich regem Verkehr in Banken und Montanwerten.

Schluss fest.

Bankdiskont 5% Privatdiskont 4⅛%

7. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

15. November 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

13 67 452 82 868 **1**183 656 758 985 **2**042 70 134 70 89 233 311 52 [500] 504 [3000] **3**218 39 393 413 56 98 510 655 869 952 4073 81 123 434 62 [500] 514 82 682 **5**178 203 386 626 811 32 [500] 38 994 **6**496 544 61 628 718 57 61 943 **7**131 277 360 [1000] 84 [15000] 463 623 [500] 29 86 726 75 956 **8**054 175 463 932 57 **9**030 306 86 413 40 707 8 901 24 81

10177 79 508 89 [3000] 520 **11**032 115 235 413 614 975 **12**064 68 86 444 [500] 632 723 [3000] 69 868 [3000] **13**169 [1000] 257 79 97 384 401 [500] 632 773 847 76 89 **14**026 89 98 172 [1000] 313 626 37 [1000] 42 717 25 58 849 917 35 **15**221 56 75 223 489 [3000] 555 99 753 886 88 [3000] 962 **16**017 119 259 364 773 [500] 935 **17**039 [1000] 45 76 224 37 318 [1000] 25 480 672 809 932 **18**112 242 78 87 413 79 535 47 651 77 923 50 86 [1000] 88 **19**097 143 235 300 486 522 643 756 90 813

20068 [1000] 138 63 337 72 529 622 35 78 [500] 737 806 **21**032 42 132 60 [3000] 85 238 406 618 826 **22**039 129 39 78 384 514 913 [1000] **23**019 174 206 [500] 38 407 37 514 645 783 921 **24**076 214 312 40 [500] 79 533 722 905 **25**309 56 501 614 942 **26**094 [3000] 140 498 [500] 766 67 830 [500] 933 **27**050 111 312 96 [1000] 558 604 33 [500] 35 785 [1000] 905 **28**062 275 [500] 322 [500] 688 864 95 98 928 29 47 57 **29**054 245 329 50 513 [3000] 90 [5000] 610 [500] 75 836 45

30000 7 [1000] 14 501 82 714 874 910 45 **31**017 52 54 163 [500] 229 31 74 97 823 53 783 897 960 **32**062 80 618 87 911 58 76 **33**089 210 84 344 732 31 827 **34**039 132 33 275 [1000] 333 59 871 **35**034 86 130 92 270 532 40 68 703 50 [3000] 812 37 938 55 75 **36**141 242 317 430 81 515 630 94 706 12 92 841 [500] **37**242 313 31 520 787 867 [500] **38**046 [3000] 99 148 200 64 623 55 913 **39**313 39 475 531 34 650 63 730

40012 170 210 314 542 683 [3000] 707 94 99 **41**026 135 253 75 337 480 721 905 11 **42**151 266 455 898 **43**343 [500] 50 96 [500] 565 [500] 95 683 810 60 915 **44**251 634 743 [500] **45**159 283 88 363 [500] 552 84 640 [3000] 79 836 65 942 **46**191 92 243 [5000] 343 93 422 [1000] 530 769 [500] 70 83 [1000] 968 73 [3000] **47**032 [500] 132 [3000] 59 86 388 574 696 [1000] **48**000 113 23 33 253 331 409 [1000] 11 531 40 [1000] 41 612 **49**016 59 123 497 603 747 71 801

50071 [500] 125 255 405 [500] 628 770 73 900 [500] 43 49 **51**068 85 156 57 202 18 340 665 845 97 992 **52**207 [500] 85 [500] 309 15 [3000] 660 762 946 **53**202 450 511 53 687 752 967 [500] **54**018 [500] 96 145 94 231 345 59 [1000] 569 77 797 **55**164 462 [3000] 504 658 804 [500] 57 [1000] 935 80 **56**020 165 457 62 65 587 687 799 **57**135 271 415 87 580 712 56 [3000] 805 903 **58**020 38 192 282 458 618 28 707 38 96 883 915 **59**063 82 194 228 411 43 592 798 [3000] 878 913

60114 205 14 324 41 415 [3000] 16 29 50 531 42 49 663 [3000] 783 92 939 68 73 **61**096 138 [500] 91 214 [500] 25 367 86 92 416 608 75 85 868 976 **62**128 [500] 398 424 60 [500] 538 886 920 52 [500] **63**035 41 228 317 435 554 821 61 82 **64**010 216 599 688 722 **58** 861 [500] **65**015 32 136 420 [1000] 573 670 788 [500] 936 69 87 98 **66**092 94 110 [500] 218 63 95 341 413 39 99 736 50 [1000] 800 913 18 83 **67**042 252 97 344 593 **68**213 [3000] 31 48 78 808 **69**000 120 [500] 212 338 79 [3000] 450 614 806 19 32 949

70070 [1000] 88 105 93 763 875 **71**065 85 [1000] 161 67 355 73 780 894 **72**023 42 124 68 270 366 408 531 729 32 57 843 94 **73**029 78 198 218 338 70 [3000] 74 430 97 864 [500] **74**086 208 50 59 269 491 505 99 702 91 924 [3000] 45 [500] **75**071 246 89 416 73 39 661 743 818 928 [500] 90 **76**002 9 169 229 [500] 399 636 86 734 70 857 **77**065 83 115 25 215 [3000] 19 408 515 853 970 80 92 **78**109 12 [1000] 288 314 458 537 967 **79**109 11 203 62 377 [3000] 450 522 62 72 603 817 68

80034 272 93 449 581 864 970 **81**057 64 135 39 [3000] 64 80 98 201 [1000] 333 82 89 815 **82**009 19 94 236 443 578 716 958 64 **83**009 23 250 88 306 438 701 869 956 **84**181 333 75 710 855 **85**032 316 36 506 660 62 91 802 [1000] **86**043 193 379 480 553 81 99 624 872 **87**159 351 592 858 82 **88**175 312 [1000] 514 85 726 75 90 **89**005 142 [500] 292 369 407 [1000] 19 550 94 634 751 825 [3000] 95

90027 155 91 341 447 527 81 82 834 **91**012 428 45 511 616 81 866 908 90 **92**005 34 65 [500] 90 98 [1000] 158 359 92 455 865 95 944 54 **93**026 130 32 482 [1000] 515 619 787 861 916 41 45 **94**304 [1000] 15 96 [500] 486 [500] 677 94 878 **95**358 782 84 **96**127 226 388 406 15 [3000] 579 87 908 [3000] **97**073 221 84 [3000] 419 84 **98**163 [1000] 64 327 93 466 500 66 676 **99**036 493 502 849 [500] 727 979 95

100062 70 [3000] 176 83 [1000] 329 597 [3000] 610 14 76 810 15 [500] **101**112 50 221 318 457 555 693 838 40 53 **102**049 59 184 [1000] 292 99 351 93 534 865 96 **103**135 245 [500] 340 441 69 691 739 94 **104**087 144 229 [3000] 73 85 390 460 584 789 **105**078 129 [500] 56 303 17 37 480 540 626 789 959 94 [500] 99 **106**336 [1000] 92 611 45 66 [500] 734 **107**035 78 115 26 215 420 85 712 77 **108**028 37 415 30 [500] 97 671 813 52 97 981 **109**088 110 220 30 336 796 824 975

110026 112 476 [500] 548 704 12 [500] 38 929 **111**094 393 560 635 56 732 861 **112**000 260 82 471 95 686 729 832 58 **113**046 93 268 690 874 [1000] **114**038 470 88 [1000] 536 73 840 **115**161 91 616 59 718 882 942 **116**056 283 317 62 440 983 **117**044 56 71 188 930 **118**027 [1000] 162 241 [1000] 375 507 30 92 869 [500] 95 925 **119**117 18 42 284 [500] 458 614 82 [1000] 40 [3000] 832 43 63 80 968

120388 453 520 627 702 90 **121**077 [500] 78 82 133 287 [1000] 518 641 871 [3000] 91 **122**048 171 402 7 865 **123**014 38 [500] 343 409 34 85 [500] 551 93 621 [500] 753 92 93 940 98 [1000] **124**171 [1000] 540 88 [500] 604 85 721 26 [3000] 850 910 **125**206 467 85 514 694 804 35 **126**107 334 42 49 95 [1000] 411 70 968 **127**006 81 [500] 126 256 362 73 569 [3000] 783 824 75 955 [30000] 67 77 **128**041 113 77 95 99 239 44 365 491 [500] 580 608 981 **129**324 87 419 [500] 83 744 80 91 814 27 87 [500] 915 48

130128 64 233 95 826 82 945 [500] **131**020 204 400 543 **132**030 36 [1000] 88 233 [500] 825 48 479 [500] 515 781 944 **133**024 337 579 770 75 886 **134**012 128 50 223 [500] 29 [3000] 312 94 [3000] 413 97 650 [1000] 851 78 86 91 **135**018 [1000] 24 67 120 [500] 266 386 401 99 672 785 810 [500] 78 **136**391 503 14 741 875 **137**227 [1000] 37 83 [1000] 91 99 305 439 54 847 **138**017 200 654 728 59 831 934 **139**143 56 88 425 508 690 [3000] 925 36 [1000] 81

140099 113 28 233 306 73 [500] 507 90 744 **141**032 507 650 772 75 882 **142**130 206 [500] 27 327 45 54 443 49 819 30 **143**052 220 26 36 93 499 692 **144**010 44 92 145 224 345 485 577 612 14 948 66 [500] **145**015 96 159 78 954 [500] **146**135 372 459 [1000] 85 579 664 71 844 93 **147**132 249 427 527 604 62 812 13 939 **148**127 217 21 305 [3000] 517 672 731 48 59 945 59 87 **149**101 8 57 263 94 301 [3000] 10 433 840 79 914 [500] 25

150044 213 503 [500] 29 605 801 40 939 **151**157 297 516 636 64 742 987 **152**074 88 116 255 339 57 508 69 638 801 **153**068 [1000] 305 63 570 76 676 [500] 733 837 55 **154**079 337 537 [1000] 640 43 920 89 **155**152 [1000] 265 301 83 93 658 61 75 98 905 46 48 **156**105 36 212 79 88 530 736 892 **157**051 249 [500] 586 737 67 916 85 **158**066 178 361 467 [3000] 816 26 947 [1000] **159**068 83 376 938 57

160003 31 77 136 283 [500] 310 56 73 456 572 733 805 50 [500] 78 919 **161**020 99 148 260 309 99 442 56 504 608 76 773 944 **162**000 50 66 185 227 95 313 50 [500] 430 569 681 740 [500] 841 **163**593 736 45 60 859 909 **164**029 124 42 200 19 321 580 643 809 **165**092 103 36 227 372 82 795 97 389 **166**005 7 149 91 464 94 639 [3000] 814 77 905 **167**050 179 653 725 **168**010 113 277 337 580 [3000] 851 **169**301 50 85 468 728 810 26 947 51 68

170170 223 29 461 635 743 52 96 [1000] 806 68 90 968 **171**084 113 55 65 [500] 276 [3000] 305 [1000] 515 753 79 90 **172**018 88 235 321 24 71 654 72 90 756 841 **173**015 143 54 302 443 52 645 881 900 24 66 93 **174**034 123 253 328 35 75 645 972 **175**344 502 795 834 88 [500] 906 **176**279 604 [1000] 21 94 740 834 64 86 933 [500] 53 **177**278 311 409 606 994 **178**030 446 77 606 865 **179**066 107 [500] 69 632 831 949 [500] 73

180013 63 107 238 312 37 460 [500] 552 641 894 **181**070 276 325 418 687 787 **182**028 216 75 [500] 395 467 [500] 592 98 739 [500] 843 **183**151 [3000] 210 89 407 632 72 799 925 58 **184**206 570 [3000] 632 95 747 886 917 **185**154 81 258 [500] 309 634 882 921 [1000] 80 **186**189 222 29 80 [500] 341 531 [500] 78 641 809 931 **187**213 [1000] 330 85 512 20 76 629 722 46 904 45 **188**149 206 315 71 88 [500] 99 [1000] 406 20 64 [500] 630 35 [1000] 909 16 27 42 **189**074 105 39 [1000] 226 343 [3000] 93 669 709 24 [1000] 76 77 805 45

190050 240 482 [1000] 648 861 997 **191**197 604 779 [500] 907 22 83 **192**009 126 41 401 [3000] 599 603 888 908 28 47 [1000] **193**013 125 82 403 17 508 30 **194**059 96 [1000] 251 345 464 556 99 [500] 711 825 66 [1000] 87 928 **195**062 167 304 90 [1000] 550 65 647 [500] 764 804 9 25 919 73 **196**041 53 218 46 358 465 [1000] 72 540 763 826 **197**139 62 426 549 66 717 **198**216 403 10 21 [3000] 920 [500] 46 **199**026 41 104 [500] 24 251 68 87 90 673 [500] 883 84 944

200165 80 547 752 [3000] 61 882 **201**201 321 491 [3000] 514 761 **202**041 393 576 94 [1000] 729 [1000] 850 [500] 68 94 987 **203**029 460 70 551 57 68 [500] 745 87 843 56 **204**032 [3000] 194 297 490 93 028 [3000] 81 828 **205**136 37 216 300 98 567 627 739 821 49 [1000] 929 **206**120 79 367 [1000] 510 76 [500] 654 57 94 715 821 81 **207**322 429 89 [1000] 937 **208**068 [1000] 149 352 495 524 [500] 86 [500] 737 [500] 805 922 68 **209**366 479 [500] 554 710 34 [500] 54 807 [1000] 99 973

210110 402 84 758 801 14 26 29 46 62 68 916 **211**243 463 933 49 83 **212**005 333 513 75 712 [500] 846 916 55 [1000] 72 [500] **213**043 73 343 52 482 561 611 93 789 **214**114 297 339 [500] 437 59 562 72 601 17 18 79 801 63 **215**061 [500] 352 61 414 624 76 703 9 67 73 [3000] 91 928 **216**012 13 [500] 217 307 74 569 687 43 69 716 [500] 91 885 90 [1000] **217**229 416 25 505 745 59 [500] 820 23 **218**521 617 35 925 81 95 **219**259 430 [500] 524 732 41 928

220033 231 356 408 25 656 75 755 976 **221**184 303 434 552 612 801 [500] 906 26 31 73 **222**082 240 359 418 593 902 94 **223**019 62 174 87 [500] 396 [500] 522 34 [1000] 38 41 605 811 32 76

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 14. November lies 157508 25 statt 157208 25

7. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

15. November 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

19 [500] 123 209 33 56 608 84 799 977 **1**005 267 339 545 636 755 986 **2**005 83 149 61 244 58 [1000] 97 387 478 636 81 **3**052 145 68 509 338 50 92 [1000] 913 48 **4**178 214 555 75 634 715 36 805 46 **5**080 620 39 858 988 **6**075 490 [3000] 605 56 701 **7**188 264 321 410 592 894 996 **8**006 7 211 309 52 537 80 602 816 952 **9**007 132 208 [1000] 356 461 [500] 829 984

10342 423 554 878 970 76 **11**110 240 99 324 467 [1000] 564 626 782 88 817 **12**054 [1000] 223 96 422 42 [1000] 634 740 51 92 998 [3000] **13**051 52 291 539 [500] 648 829 57 [500] 941 84 **14**135 65 464 722 818 32 905 **15**060 268 347 85 607 14 **16**252 436 636 52 706 95 [1000] 917 **17**078 121 218 308 51 65 75 461 98 832 85 978 [500] **18**082 165 75 256 485 785 803 [1000] 22 **19**051 98 323 50 439 99 500 17 735 38 911 [1000] 90

20173 [500] 259 575 85 [500] 770 846 937 [1000] 47 **21**181 290 337 457 505 32 66 622 923 83 **22**016 198 315 28 68 485 [500] 567 641 717 821 51 [500] 919 **23**095 244 [1000] 352 455 90 538 92 727 [3000] 54 **24**219 26 82 473 [1000] 546 629 **25**084 128 46 [1000] 209 [3000] 41 68 440 61 590 664 736 [500] 858 88 992 [500] **26**231 35 79 372 [1000] 599 **27**019 31 [3000] 90 [3000] 114 [10000] 58 [3000] 239 302 [500] 54 93 432 529 92 [3000] 768 812 73 918 91 **28**005 17 23 332 610 792 [3000] 835 902 30 **29**127 50 210 337 84 99 816 903

30102 98 546 753 877 **31**226 432 55 533 979 **32**010 61 101 251 305 **33**167 233 34 413 35 [5000] 50 69 77 532 601 99 769 **34**038 74 [1000] 194 237 358 60 [1000] 804 [1000] 990 **35**024 190 223 300 14 78 471 73 80 322 39 622 [1000] 33 765 83 851 64 **36**193 [500] 568 667 705 38 871 915 **37**131 60 264 323 51 [500] 568 80 670 76 800 **38**111 [1000] 17 253 308 20 630 68 782 855 969 **39**136 484 553 91 677 753 941 59 82

40067 386 [1000] 410 596 710 888 908 16 71 **41**193 207 302 74 75 493 624 53 810 [1000] 939 [500] **42**081 112 202 439 536 714 83 805 975 **43**038 48 52 95 148 201 [1000] 53 342 503 64 646 789 [1000] 859 70 [1000] 926 47 **44**049 200 32 78 369 [1000] 450 742 95 **45**000 15 170 [3000] 272 350 546 [3000] 91 633 747 [500] 74 87 857 88 89 947 **46**014 79 212 302 59 511 601 50 [500] 745 830 [3000] 39 [1000] 94 910 **47**030 73 85 [500] 256 414 30 614 95 831 **48**019 86 166 315 38 599 710 [3000] 34 47 901 **49**297 388 487 604 54 725 880 [1000] 944

50020 123 35 [3000] 215 [1000] 41 342 662 79 861 81 944 66 **51**044 197 294 306 415 25 [1000] 40 49 525 36 88 607 728 [500] 87 [1000] **52**140 63 75 507 619 830 91 948 92 **53**035 65 69 71 168 77 204 507 708 51 868 97 903 **54**213 15 [500] 318 648 832 **55**196 204 [500] 52 563 73 95 855 [500] 925 **56**010 58 217 500 17 663 **57**022 93 242 346 80 450 567 608 **58**093 97 260 434 44 518 645 77 [3000] 988 99 **59**206 33 383 647 825 900 [1000]

60005 263 325 37 408 9 79 625 [1000] 709 18 41 74 **61**152 54 275 434 45 754 [500] 836 **62**231 523 892 **63**119 218 85 [3000] 481 542 [500] 951 [3000] **64**156 314 448 560 69 630 905 88 **65**168 210 27 403 81 673 777 920 [500] 96 **66**011 269 71 349 64 407 763 **67**158 229 [1000] 347 486 88 579 [1000] 83 710 830 [500] 944 86 **68**009 56 [500] 185 225 413 85 541 655 731 [5000] 95 885 908 **69**040 194 274 [1000] 327 40 52 83 781 861 96

70188 409 53 509 65 [3000] 697 853 82 **71**106 211 51 512 674 781 800 4 22 [500] **72**030 [1000] 66 156 69 204 [3000] 30 [500] 327 54 411 569 [3000] 650 [500] 792 906 **73**021 115 223 312 95 512 14 46 877 [500] **74**090 110 85 322 [500] 409 551 [500] 801 **75**117 242 421 40 517 698 970 [500] **76**164 541 659 87 700 828 58 60 964 **77**141 411 783 87 824 **78**039 101 240 58 96 313 [1000] 405 17 511 27 68 691 798 884 **79**148 [3000] 416 53 58 60 90 553 81 963

80177 458 513 774 917 **81**070 318 [500] 458 88 829 905 9 **82**127 246 786 853 54 **83**189 318 418 506 39 [3000] 619 899 [500] **84**434 31 601 [500] 850 **85**023 311 412 16 29 680 721 **86**181 354 408 560 694 719 919 80 **87**018 61 238 87 843 [1000] 412 50 590 633 928 34 58 74 [1000] **88**338 473 [500] 342 644 725 29 910 94 **89**009 72 [3000] 143 [1000] 218 [500] 79 384 402 [1000] 37 69 94 557 [500] 662 68 791 806 [500]

90057 248 [3000] 361 64 451 635 80 837 78 [500] 970 **91**039 70 292 380 440 44 643 750 884 **92**107 361 [500] 469 [500] 85 648 715 **93**044 54 [500] 100 36 341 589 624 81 84 98 768 [1000] 75 946 **94**007 36 75 136 42 61 84 239 530 [1000] 618 59 827 973 **95**109 38 [3000] 422 85 580 829 949 94 **96**097 356 411 27 69 690 [1000] 792 816 [3000] 959 78 **97**240 44 321 90 489 80 [500] 90 527 43 624 747 70 95 844 70 **98**068 125 29 423 [500] 59 667 811 904 **99**065 185 90 258 307 487 603 726 58 866 945

100087 92 187 427 741 **101**026 57 214 [500] 87 358 495 593 601 63 775 830 [3000] 989 **102**074 82 108 [500] 280 375 [1000] 538 71 937 **103**059 563 65 86 617 961 **104**146 257 432 813 20 49 **105**004 212 [500] 16 [3000] 91 [500] 873 418 666 82 748 913 18 33 87 **106**031 219 833 38 531 66 633 50 726 54 819 **107**024 117 411 12 763 809 47 **108**239 378 557 78 657 [500] 710 [1000] 28 820 50 918 96 [500] **109**225 [1000] 330 33 442 53 598 619 46 78 806 994

110461 73 565 718 74 858 952 [1000] 95 **111**067 254 515 36 630 79 921 27 76 **112**125 255 96 428 78 98 507 43 996 **113**135 83 265 373 458 773 940 76 90 **114**059 97 162 281 451 [1000] 683 [500] 883 **115**035 56 129 [500] 35 203 [1000] 497 631 756 81 941 57 **116**068 93 420 91 574 [500] 660 [1000] 79 748 808 **117**154 302 32 504 779 882 [500] 975 **118**229 333 431 661 799 [3000] 973 **119**013 120 400 [500] 730 39 871

120271 97 99 416 541 [3000] 662 [500] 708 17 840 **121**030 211 77 341 60 569 [500] 651 [3000] 755 801 **122**193 225 412 34 71 719 34 879 951 81 **123**026 39 148 329 53 612 768 975 **124**509 698 729 825 50 [3000] 920 **125**099 491 511 70 757 **126**075 110 48 237 521 658 87 818 30 [1000] 984 [500] **127**117 22 293 356 662 77 [1000] 825 94 986 **128**240 350 [1000] 416 655 701 12 [3000] 912 [3000] 25 27 97 **129**208 380 589 649 712 67 914

130022 92 191 [3000] 272 305 406 67 68 [500] 512 696 [500] 758 **131**380 83 456 632 [3000] 705 863 964 81 **132**007 64 343 511 49 710 [500] 30 840 979 **133**094 166 362 419 588 726 **134**199 212 76 426 41 618 71 704 66 99 849 **135**039 53 252 317 651 812 **136**185 245 83 636 [500] 731 802 55 64 931 **137**004 168 96 219 872 978 96 [500] **138**148 266 423 18 709 18 44 852 992 **139**067 144 601 770 838 904 91

140047 336 63 [500] 450 98 771 842 962 **141**047 100 89 [1000] 295 331 94 668 80 753 98 849 **142**003 57 273 346 472 83 520 67 [3000] 68 [3000] 662 78 716 881 [3000] 97 986 **143**094 127 [500] 208 [3000] 12 44 399 888 **144**207 16 60 313 [1000] 31 [3000] 44 459 570 [1000] 92 [1000] 619 75 964 **145**156 368 690 809 **146**092 268 313 476 635 380 88 99 **147**153 252 71 79 498 540 96 614 81 734 814 52 915 **148**064 133 377 439 45 66 750 844 58 999 **149**172 247 349 454 88 520 915

150085 [500] 306 [1000] 531 59 802 29 32 [3000] 948 [1000] **151**004 [500] 98 205 15 58 87 [3000] 317 20 [500] 689 [1000] 734 97 932 [1000] **152**356 471 578 97 629 47 70 87 800 969 96 **153**055 76 [1000] 96 121 35 [500] 203 463 593 897 996 **154**031 70 121 278 312 76 438 536 622 830 59 **155**080 167 249 78 315 44 414 578 [500] 902 69 **156**042 278 [500] 391 409 86 528 [500] 688 733 811 35 42 [500] 87 [500] 88 939 60 91 **157**004 63 324 [3000] 39 74 613 844 912 **158**163 210 77 308 422 578 693 **159**006 10 246 544 636 56 898 931

160008 295 559 721 **161**004 208 14 48 327 87 611 66 96 **162**163 286 340 668 [3000] 79 [3000] 722 76 90 [500] 904 **163**021 148 89 221 366 437 76 572 681 976 **164**259 767 88 924 **165**010 102 [500] 18 275 479 704 35 92 966 **166**152 69 232 [500] 348 52 681 716 [500] 887 [1000] 951 [500] **167**270 319 41 69 720 912 43 **168**038 515 699 808 **169**734 41

170059 135 234 391 443 663 65 [500] 94 [3000] 790 911 67 **171**031 44 143 69 470 82 593 766 891 975 **172**053 69 296 315 86 [500] 95 424 700 31 68 932 **173**105 98 391 [1000] 840 991 **174**011 [500] 87 126 303 63 [500] 430 42 77 532 82 654 98 784 833 970 [1000] **175**027 208 510 607 913 36 [500] **176**007 [1000] 151 52 89 427 501 797 831 51 926 71 **177**061 108 40 258 345 91 656 755 87 894 [3000] 961 **178**017 64 76 146 527 50 [500] 625 42 48 934 **179**227 51 365 404 45 524 93 878 964 77

180065 56 128 56 80 265 336 38 416 650 778 96 895 **181**022 [1000] 184 87 362 679 714 60 **182**118 432 536 **183**076 345 92 540 626 97 718 808 **184**017 173 326 935 64 **185**183 97 397 406 96 612 733 826 926 77 **186**474 75 517 614 726 85 **187**125 [500] 79 208 [1000] 15 37 89 447 724 81 860 938 **188**100 7 27 61 97 204 49 347 434 637 62 **189**087 109 30 70 223 382 490 741 67 803 47 61

190323 410 31 699 718 50 83 884 **191**314 49 481 547 681 767 825 58 94 913 46 **192**185 389 [500] 98 455 70 [1000] 544 613 33 809 935 48 **193**237 444 60 88 [3000] 95 567 822 [3000] **194**158 [500] 228 67 597 776 **195**348 468 536 641 [1000] 947 **196**092 100 [500] 201 473 657 76 705 82 882 **197**022 184 219 552 641 [500] 67 814 79 908 [500] 41 58 86 **198**285 92 [3000] 588 607 14 [1000] 44 739 **199**055 60 74 138 284 429 521 [3000] 74 646 80 756 840

200032 265 550 701 26 **201**264 73 335 540 49 627 76 873 **202**160 83 499 545 99 695 855 972 [500] **203**481 783 807 61 **204**090 164 238 535 51 75 694 979 **205**042 62 204 35 421 83 521 646 78 91 753 804 936 [1000] **206**105 74 511 79 676 82 753 961 88 [1000] **207**017 160 85 451 79 503 687 796 871 93 980 **208**123 233 458 [1000] 69 523 [500] 52 756 811 12 **209**060 136 205 59 303 4 7 439 [1000] 592 [500] 95 623 79 [3000]

210003 130 51 98 268 358 443 66 71 831 **211**179 216 55 71 304 48 458 577 981 [3000] **212**161 299 503 714 819 65 961 **213**314 26 51 85 498 607 15 806 979 84 **214**048 62 93 103 21 94 262 416 51 [1000] 53 514 615 80 708 876 83 **215**067 158 203 17 81 [1000] 90 [500] 300 745 [500] 76 89 825 906 **216**191 [500] 96 281 300 81 435 40 684 913 [500] **217**051 108 [500] 257 301 479 504 977 **218**007 60 202 82 96 740 41 **219**005 169 341 409 [1000] 906 [3000] 48 83

220045 66 116 63 292 329 [1000] 76 91 400 54 686 [500] 79 816 55 [1000] **221**195 430 690 729 [500] 42 **222**320 51 529 54 654 707 53 926 **223**251 54 359 [500] 424 [1000] 514 747 65 66 96 877 [500] 934

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 1 zu 75000, 2 zu 50000, 1 zu 40000, 5 zu 30000, 16 zu 15000, 30 zu 10000, 69 zu 5000, 1018 zu 3000, 1546 zu 1000, 2566 zu 500 Mk.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Hagener Gasgesellschaft G. m. b. H.** zu Hagen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

9. Dezember 1904, vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Hagen, Zimmer Nr. 31, anberaumt.

Hagen, den 12. November 1904.

30663 **Königliches Amtsgericht.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Scharf & Brühl** zu Hagen ist durch Ausschüttung der Masse beendet und wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Hagen, den 12. November 1904.

30664 **Königliches Amtsgericht.**

Trockener, verschließbarer, mit bequemer Einfahrt versehener

Schuppen oder Remise

zur Unterbringung eines Motorwagens in der Nähe des Bahnhofes zu mieten gesucht.

Angeb. unter B 30575 an die Geschst. d. Ztg.

In der Nähe des Oberhagener Bahnhofs, Sunderlohstr., habe ich per sofort oder später eine abgeschlossene 30667

4 Zimmerwohnung

mit Erker und Balkon, sowie mit Leucht- u. Kochgas versehen, für 320 Mk. zu vermieten.

H. Erlinghagen, Bergstr. 36 a.

Wohnung

von 4 Zimmern, Lager, Pferdestall u. Hofraum vorhanden, per Febr. zu vermieten. 30726

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Jung. Kaufm. sucht behaglich

möbl. Zimmer

in der Umgegend des Bahnhofs, evtl. mit Pension, wenn vorzügl.

Angeb. mit Preis u. M 30649 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hübsch möbl. Parterre-Zimmer

mit elektrischem Licht, in einem besseren Hause, billig zu vermieten.

30665 Boelerstr. 21, part.

Brennholz

zerkleinert, liefert sof. n. Best. franko Haus. 25514

Carl Vormann, Holzhandlung.

Konkurs-Ausverkauf.

Die noch aus der Konkursmasse **Demmer, Altenhagenerstraße Nr. 2** vorhandenen **Schuhwaren,** speziell

Herren- u. Damen-Chevreaux- u. Boxkalf-Stiefel, bessere Mädchen- u. Knaben-Knopf- und Schnürstiefel, nur Ia. starke Fabrikate, sowie **sämtliche Winterwaren und Gummischuhe**

werden von heute ab **zu und unter Einkaufspreisen** abgegeben, da das Lager in Kürze geräumt werden soll.

30662 **Der Konkursverwalter.**

Ein guterhaltener

Winter-Paletot

ist billig abzugeben. 30651

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

1 frdl. mbl. Frontzimmer

mit Pension per 1. Dez. zu verm.

30696 Kampstraße 8, II.

Fette Gänse, per Pfd. 55—60 Pf.
„ **Enten,** „ „ 60—65 „
Junge Hahnen, „ 60—65 „
Frisches Schweinefleisch, Postkolli Mk. 6.—, franko geg. Nachnahme. 30305

Fr. Gaßner, Schirwindt.

Man verlange nur

Schmitz & Loh's Margarine

mit dem



Fabrik-Marke.

unter **Verwendung** von **süssem Rahm** hergestellte als bester **Ersatz** für **Naturbutter** und verwendbar für **alle** Zwecke.

Alleinige Fabrikanten: Schmitz & Loh, Duisburg.

Gut erhalt. Sprungherd

billig zu verkaufen.

30649 Pelmkestraße 14.

Kleinfleisch Pfd. 25 Pfg.

Kübeln v. 30 u. 50 Pfd. geg. Nachn.

A. Honerlah in Elmshorn 33.

Dr. LAHMANN's Unterkleidung

30743

Von ärztlichen Autoritäten empfohlene und bestens bewährte Leibwäsche! — In der Wäsche nicht einlaufend!
Bleibt nach jahrelangem Tragen durchlässig und seidenweich bei größter Haltbarkeit! — Angenehmstes Tragen!

Beste Bezugsquelle hierfür sowie andere nur bestens bewährte Systeme:

Hermann Kornblum
Frankfurterstr. 97/99/101 HAGEN i. W. Frankfurterstr. 97/99/101

„Sieg" auf „Sieg" erobert Emmerling's Kindernährzwieback seit 10jähr. Bestehen!

In Paketen a 10 und 30 Pfg. in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Delikatessenhandlungen käuflich. 14085

Auf eine Besitzung in bester Geschäftslage in Haspe i. W. wird hinter Sparkasse

3000 Mark

gesucht.
Angebote unter S 30692 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Hagen belegenen, im Grundbuche von Hagen Band 9 Blatt 32 unter Grundstücks-Nr. 1 und 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen
1. der **Bergisch Märkischen Bank** Aktiengesellschaft zu Elberfeld zu 1/2,
2. der unverehelichten **Elisabeth Borster** zu Hamburg zu 1/4,
3. des minderjährigen Kaufmanns **Otto Borster** zu London zu 1/4,

eingetragenen Grundstücks Flur 43 Nr. 116/53 ꝛc., Hofraum nebst Wohnhaus und Hausgarten (Elberfelderstraße 52), 14 a 29 qm groß, mit einem Gebäudesteuernutzungswert von 1800 Mark besteht, soll dieses Grundstück

am 2. Dezember 1904, vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 25 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 20. September 1904 in das Grundbuch eingetragen.
Hagen den 4. Oktober 1904.
27654 **Königliches Amtsgericht.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wetter belegene, im Grundbuche von Wetter Blatt 192 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckers **Emil Neuhaus** zu Wetter eingetragene Grundstück Flurbuch 10 Nr. 205/21, Wohnhaus mit Hofraum, Hofort, 8 a 12 qm groß, mit 750 M. Gebäudesteuernutzungswert am

2. Dezember 1904, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 25 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Januar 1904 in das Grundbuch eingetragen.
Hagen, den 19. September 1904. 26048
Königliches Amtsgericht.

Feines Zigarren-Spezialgeschäft in Hagen
Niederlage erster Firma, kann umständehalber unter günstigen Bedingungen sofort übernommen werden. Zur Uebernahme erforderlich zirka 3000 Mark. 30716
Angebote M. R. Hagen postlagernd erbeten.

Pelz-Waren

in allen modernen Pelzarten

Kinder-Garnituren

Muffs und Boas

empfehlen in grösster Auswahl und jeder Preislage

Gebr. Cordes

Hagen i. W.

Fernsprecher Nr. 189.

Zum Totenfest!

Zur Ausschmückung der Gruften empfehle
schöne **blühende Chrysanthemum**
sowie **Kränze** und **Buketts**
in allen Preislagen. 30728

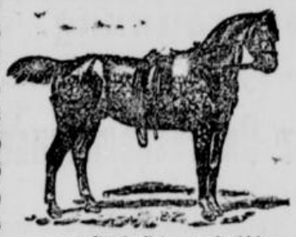
Jul. Naué, Friedhofsgärtner am alt. Friedhof.

Ida Glaser

30695

Leinen- u. Wäschehandlung ✻ Elberfelderstr. 24

bittet auch in diesem Jahre um gefl. rechtzeitige Bestellung derjenigen **Weihnachtsgeschenke,** die in ihrer Näherei angefertigt werden sollen.



Luxus-Sattlerei

von

Anton Havlena

Hagen i. W.

— Potthofstraße —

empfiehlt sich zur soliden Anfertigung von

Luxus-, Sport- u. Geschäftsfahrgeschirren
modern. Wagenausschlägen u. Garnierungen
sowie allen 29747
Wagen-, Sattler- und Polsterarbeiten.

Spezialität: Glatte Wagenpolster.

Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordnetenversammlung hat unterm 7. November d. Js. beschlossen:

a) der von der Rehstraße nach Haspe abzweigenden Straße den Namen „Finkenkamp-Straße",
b) der Verbindungsstraße zwischen Bad- und Arndtstraße den Namen „Zieten-Straße" und
c) der Verbindungsstraße zwischen Bach- und Pelmkestraße den Namen „Grummert-Straße"

beizulegen.

Hagen, 14. November 1904.
Der Erste Bürgermeister.
J. V.: Lamprecht.

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Kampstraße zwischen Körner- u. Elberfelderstraße wird aufgehoben.

Hagen, den 15. Novbr. 1904.
Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Lamprecht.

Eckhaus,

wo 4 Straß. kreuz., ganz am Bahnhof in d. Näh. mehr. Fabr., in welch. seit 8 Jahr. Gastwirtsch. mit gut. Erf. betrieb. wurde, sow. ein **Nebenhaus,** in welch. seit 4 Jahr. ein Kolonialwarengeschäft betrieb. wurde, wegen Krankheit d. Besitzers ganz od. geteilt zu verkaufen. Anzahlung d. Wirtschaft 15—20 000 Mk., des Nebenhauses 4—6000 Mk. Vermittler verbeten.

Angebote unt. B 30709 sind zu senden an die Geschftsst.

Schöne Wohnungen

von 2, 3, 4 u. 5 Zimmern per gleich oder 1. Januar und 1. Februar 1905 hat an ruhige Mieter preiswert zu vermieten
Reinh. Winterhoff,
30680 Wilhelmsplatz.

Wohnung

von 3—4 Zimmern (parterre) mit Pferdestall per Februar 1905 in **Vorhalle od. Herdecke** zu mieten gesucht.

Angebote unter W 30704 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 gut möbl. Zimmer

in besserem Hause mit Frühstück per 1. Januar gesucht.

Angebote mit Preisang. unter O 30673 bef. die Geschft. d. Ztg.

Ein möbl. Zimmer

mit voller Pension wird zum 1. Dezember unt. Preisang. gesucht.

Angeb. unter C 30710 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Jung. Mann sucht
einf. möbl. Zimmer

in d. Nähe d. Bahnhofs. Ang. unt. V 30703 a. d. Geschft. d. Z.

Gut möbl. Zimmer

am liebst. part. in der Nähe des Bahnh. von ruh. Herrn sof. ges. Ang. unt. Z 30707 an d. Geschft.

Stahl.

Verh. Kaufmann, ca. 30 J. alt, mit 12jährigen Branchekenntnissen, sucht per 1. Januar 1905 (evtl. auch früher) anderweitig angenehme und dauernde Stellung. Suchender, der auch mit gereist hat, ist mit allen vorkommenden Kontorarbeiten durchaus vertraut und in jeder Beziehung selbständiger u. flotter Arbeiter.

Angebote unter X 30705 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Erfahrener und bilanzsicherer
Buchhalter,

26 Jahre, ledig, sucht per bald dauerndes Engagement.

Suchender ist aus der Eisen- u. Stahlwarenbranche und hat auch mit Erfolg gereist.

Gefl. Angebote unter E 30723 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Ein Fabrikgeschäft sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen
Kommis,

der das Bestellungs- u. Fakturabuch führen und den Versand selbständig besorgen kann.

Gefl. Angebote unt. N 30671 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Mehrere tüchtige, selbständige, auf Hausinstallationen geübte
Elektromonteure

zum sofortigen Eintritt gegen hohe Akkorde gesucht.

Angebote unter P 30678 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbet.

Ein tüchtiger
Fallhammerschmied nebst Zuschläger

für schweren Hammer für unser Dagener Werk gesucht.
30739 **Schöneweiß & Cie.**

Tücht. Grobschmiede

gesucht. 30698
Friedr. Beyersmann,
Hagen-Wehringhausen.

Zum sofortigen Eintritt wird von uns ein geübter
Reckschmied und Reckschmiedegehilfe

gesucht. 30677
Hasenclever & Sohn,
Vogelsang.

Eisenwar.-Engrosgeschäft sucht sofort einen branchekundigen
Packer

für einige Wochen zur Aushilfe. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. 30744



Das ist der Name der
Cigarren ohne Nicotin!

Hergestellt aus besten ausländischen Tabaken, welchen der Nicotingehalt bis auf letzte Spuren entzogen worden ist unter Erhaltung aller den vollen Rauchgenuss bedingenden aromatischen Naturbestandteile.
Reichspatent No. 136150 des beeid. Handelschemikers Carl Wimmer, Bremen.

Navahoe No. 1	à M. 50.—	Navahoe No. 6	à M. 80.—
Navahoe „ 2	„ 60.—	Navahoe „ 7	„ 100.—
Navahoe „ 3	„ 60.—	Navahoe „ 8	„ 100.—
Navahoe „ 4	„ 70.—	Navahoe „ 9	„ 120.—
Navahoe „ 5	„ 80.—	Navahoe „ 10	„ 150.—

Prüfen Sie! Urteilen Sie!

Das chemisch-analytische Laboratorium für Handel und Gewerbe von Herrn Dr. C. Bischoff, Berlin, dessen Analyse jeder Kiste beiliegt, sagt u. a.: „Bei dem vorliegenden Verfahren ist die Frage der Nicotinentziehung in bester Weise gelöst."

✻ Zu haben in fast allen besseren Cigarrenhandlungen. ✻



„Springleb. gr. Egmonder" Angel-
Schellfisch und Kabliau.

Lebendfr. gr. Rheinhecht und Karpfen, Rheinsalm, **„im Bassin":** lebende Schleie, Karpfen u. Krebse, gr. Ostend. Seezungen, Steinbutt, Rotzungen und Schollen ꝛc., **geräuch. Aal,** Lachs, Bückinge, Sprotten, Flundern, Störfleisch ꝛc., alle „ff. **Fischmarinaden",** Oelsardinen a Dose 40 Pfg., größte Dosen a 26/30 Stück, 2.25 Mk., **Delikatess-Ostseeheringe** in 7 div. Saucen, Forellen, Hering in Gelee, Bismarckheringe, Rollmöpse, Bratheringe ꝛc.

Rehwild, Wildkalb, Wildschwein, Hasen, Gänse

u. s. w. erhalte ich wieder „außergewöhnlich große Sendungen" und verkaufe „nur tadellose" Ware „zu „nochmals ermäßigten Preis."

Jul. Scherney,
Fernsprecher 44 und 1009.
Elberfelderstr. 20 und 20a.

Ortskrankenkasse 6

für den Bezirk der ehemaligen Gemeinde Eckesey.

In Gemäßheit des § 66 des Kassenstatuts machen wir hierdurch bekannt, daß die Wahl der Vertreter zur Generalversammlung für die Zeit vom 1. Januar 1905 bis 31. Dezember 1906
für die Arbeitgeber am **Sonnabend den 26. Novbr. 1904, von abends 7 1/2—8 Uhr,**
für die Kassenmitglieder am **selben Tage von abends 8—9 Uhr** im Lokale des Wirts Herrn **Christ. Boß,** Eckesseyerstraße 75,
stattfindet.

Zu wählen sind 22 Vertreter der Arbeitgeber, 44 Vertreter der Kassenmitglieder.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Arbeitgeber und Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Die wahlberechtigten Kassenmitglieder u. Arbeitgeber werden zu den vorbezeichneten Wahlterminen hiermit eingeladen.

Nach Tätigung der Wahl findet die statutenmäßige (§ 52)
General-Versammlung
statt mit folgender
Tages-Ordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer für das laufende Jahr.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der bisherigen Kassenvertreter zu dieser Versammlung wird auch ersucht.

Hagen, den 15. Novbr. 1904.
30724 **Der Vorstand.**

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch

Beste für den Haushalt.

sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche.

Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

Zu haben in **Hagen und Umgebung** in fast allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifenhandlungen. 12730

Selbständig. Schreiner

empfiehlt sich z. Fußbodenlegen und Türenanschlagen.
30669 **H. Hofmann,**
Elberfeld, Berlinerstr. 78a.

Tücht. Rockarbeiter

auf Werkstätte suchen 30740
Basse & Budelmann.

5—6 Maurer
2—3 Handlanger

auf sofort gesucht. 30679
Wilh. Pichhardt, Vogelsang.

Mehrere Jungens

für leichte Arbeit gesucht. 30694
Schokoladefabrik, Körnerstr. 2

Laufbursche

sofort gesucht. 30745
Wo, sagt die Geschft. d. Ztg.

Tüchtige Rock- und Taillen-Arbeiterin
per sofort ges. 30722
Atelier Frau E. Schreiber,
Marienstr. 13, part.

Eine ältere, evgl. Person als
Haushälterin

sofort oder später gesucht.

Angebote unter U 30702 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für sofort ein
brawes, fleiß. Mädchen.

Frau **Aug. Schulte,**
30653 Wilhelmstr. 20.

Suche per sofort ein junges
Mädchen,

welches auch Liebe zu Kindern hat.

Frau E. Brenne,
30657 Hochstraße 72.

Per sofort ein nicht zu junges
Dienstmädchen

für morgens oder auch den ganzen Tag gesucht. 30734
Hochstr. 87, 1. Etg.

Ev. Dienstmädch. f. Hausarb. gesucht. **Frau Carl Wolfsholz,** Elberfeld, Kasinostr. 13. 30675

Ein ordentliches, selbständiges
Dienstmädchen

zum 1. Dezemb. gesucht. 30658
Frau **Aler Borner,**
Barmen, Wuppersstr. 28.

Morgenmädchen

gesucht. 30661
Hirsch-Apotheke.

Allerfeinste
Süssrahmtafelbutter

mit und ohne Salz
stets frisch zu haben bei
Gustav Nagel,
30700 Elberfelderstraße 54.

---

1 fast neuer, weiß emaill.
Tafelherd

billig zu verkaufen. 30711
Haspe, Karweg 17, 1. Etg.

Mehrere kleine za. 20 Ltr. u. za. 100 Ltr. enthaltende **Likörfässer** billig **sofort** abzugeben.
30666 Weststr. 10, II. links.

---

50 HP. Bajonett-Dampfmasch.

350 m/m Zyl.-Durchm., 700 m/m Hub, 80 Touren mit vom Regulator beeinflußter Expansions-Schiebersteuerung,

Dampfkessel,

87 qm Heizfl., 6 Atm. Ueberdruck, Oberkessel glatt, Unterkessel mit 2 Flammrohren, in zirka 3—4 Wochen wegen Betriebsverlegung billig zu verkaufen. Maschine u. Kessel gut erhalten, können bei mir im Betriebe jederzeit besichtigt werden. Ebenso sind 2 gut erhaltene Schiele'sche

Hochdruck-Ventilatoren

950 u. 1075 m/m Flügeldurchmesser billig abzugeben. 30574
Peter Schöttler, Hagen i. W.

Hausbrandkohlen und Koks

für Zentralheizungen liefert waggon- und karrenweise bis ans Haus 25586
H. W. Siepmann,
Körnerstraße 82.

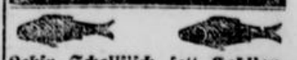
Alle Pfeifenraucher
erhalten direkt von der 200 Jahre alten Tabakfabrik 9 Pfd. Preisler's Landmanns Portoriko frk. gegen Nachn. von M. 4.28. Ueber 30 000 Anerkenn. u. Nachbestell. Nachweisb. üb. 1/2 Mill. Pfd. versandt.
B. Preisler, Bredstedt.

Die Beleidigung, die ich über **Frau C. Elend** und **E. Wenrich** gemacht, nehme als unwahr zurück. 30737
Carl Weber, Wehringhauserstr. 61.

Hagener Brotfabrik.

Roggenstuten

mit oder ohne Korinthen
3 3/4 Pfd. **50** Pfg.



Lebfr. Schellfisch, fett. Kabliau, Schollen, Backfisch, holl. Vollheringe 12 St. 45 Pfg.
Wwe. Aug. Suing
30732 Hochstraße 69.

Gebrüder Alsbergs

15 Mark-

Paletots und Anzüge

sind das **Billigste** und **Vorteilhafteste** was je geboten wurde. — Es sind dies die neuesten Stoffe der diesjährigen Saison in schwerer und halbschwerer Qualität, deren regulärer Wert bis zu 30 Mark geht.

Sie finden in unseren reichhaltig sortierten Lägern sämtliche Herren-Konfektions-Artikel für jede Figur, selbst für den stärksten Herrn passende Kleidung. Es ist unbedingt lohnend, unsere Riesen-Auswahl vor Ihrem Einkauf zu besichtigen.

Unsere Paletots und Anzüge von 25 Mk. an sind auf Rosshaar gearbeitet.

Gebrüder Alsberg, Hagen, Elberfelderstrasse 47.

Wirtschafts-Eröffnung.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich die bisher von Herrn **Heinr. Wever** geführte

Schenkwirtschaft z. Bezirkskommando

— Frankfurterstraße 33 —

käuflich übernommen habe und halte meine Lokalitäten bestens empfohlen. 30646

Hochachtungsvoll

Gustav Westermann.

Neu eröffnet!

Färberei und chemische Waschanstalt

Friedr. Aug. Pick

Frankfurterstr. 93.

Lieferung in kürzester Zeit, tadelloser Güte und hervorragender Ausführung. 30615

Die Wäschefabrik und Leinenhandlung von

Ida Glaser

24 Elberfelderstrasse 24

gegr. 1869

zeigt hiermit den **Eingang reizender Neuheiten** vorzüglich für 29506

Weihnachts-Geschenke

geeignet, an und bittet um gefl. Besuch.

Feine Holzwaren

zum Brennen, Bemalen und für Kerbschnitt,

Holzbrand-Apparate.

Fr. Schürmann,

Elberfelderstr. 14, Eilperstr. 94.

Sämtl. Fleisch- u. Wurstwaren

in prima Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau Otto Gehlbrede jr.,

Kirchplatz 8, Fernspr. 979.

Grüne Rabattmarken werden abgegeben. 27055

Ia. Hausbrandkohlen

Ia. Nußkohlen I bis IV

liefert waggon- und karrenweise

Fr. Kistermann jr.,

Hagen i. W., Eppenhauserstr. 7.

Rippen-Tabak

per Pfd. 30 Pfg.

empfiehlt 29507

Max Lindermann,

Elberfelderstr. 7.

Wilh. Schild

Sehr gute Waren. Sehr billige Preise.

Hohlsaum-Teegedecke

weiss und farbig.

Kaffee-Decken

abgepasst und vom Stück.

Hagen i/W.

Schokoladen

Lindt 30015
Kohler
Gala Peter
Cailler
Hildebrandt
Felsche
Wiese & Sons
Stollwerck
Hartwig & Vogel

Frische Sendungen treffen immer ein.

Alfred Möbius, Elberfelderstrasse 10.

Billig! Reinlich! Bequem!

Das beste Brenn-Material

für Zentralheizungen und Zimmeröfen ist unser **prima Gaskoks.**

10 hl Großkoks Mk. 6.50.
10 hl Brechkoks Mk. 7.50.

Bestellungen auf **kleinere Mengen** werden ebenfalls gern angenommen und bei Gelegenheit durch eigenes Gespann geliefert.

Sämtlicher Koks wird **in Säcken bis ins Haus** gebracht. 24969

Dessauer Gas- u. Elektrizitätswerk Hagen-Eckesey.



Bordeaux-Weine.

Naturreinheit garantiert;
Kranken und Rekonvaleszenten besonders zu empfehlen.

Zahlreiche Anerkennungen. 28212

Preis per Flasche von Mk. 1 an und höher. Man verlange Preisliste.

VOSS & HESSE, Weingroßhandlung HAGEN i. W.

Vereidigte Messweinlieferanten.

Anzüge, Joppen, Hosen, Damenkleider und Schuhwaren,

neu und gebraucht, in großer Auswahl vorrätig, zu den **billigsten Preisen.**

Leihhaus

H. & B. Jungermann,

Hochstraße 106. 21925

Wecker 25531

mit nachts leuchtendem Zifferblatt 3.75 Mk. und 4.50 Mk.

empfiehlt mit 3jährig. Garantie

Julius Fladrich,

Uhrmacher und Goldarbeiter, Mittelstr. 1, am Markt.

Bienenhaus Puppenberg

hat stets garantiert reinen **Bienenhonig** vorrätig. 29493

Zum Totenfest

empfehle 30106

Kränze, Kreuze Buketts

in geschmackvoll. Ausführ. und jeder Preislage.

Um allen Wünschen gerecht zu werden, bitte ich meine geehrte Kundschaft, auch in diesem Jahre Bestellungen dies. Art frühzeit. an mich gelangen zu lassen.

Ww. J. Pörschmann.

Fernruf 855.

Patente

Gebrauchsmuster und Warenzeichen besorgt und verwertet Patentbureau 28542

F. W. Engels & Netz,

Elberfeld, Berlinerstr. 94.

Ewald Eckes

Hagen i. W., Elberfelderstr. 91

empfiehlt

Lieferscheinbücher, Bestellzettelbücher

100 Blatt stark, a Stück 40 Pfg.

Geschäftsbücherfabrik Buchdruckerei. 28494

— Fernsprecher 378. —

Hagener Theater-Verein

E. V.

Viktoria-Saal.

Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles

— Dir.: Hans Gregor. —

Sonnabend den 19. November cr.

8. Abonnements-Vorstellung.

Martha.

Oper in 4 Akten von F. v. Flotow.

Gastspiel der Königl. Hofopern-Sängerin

Fräulein Kaufmann aus Berlin.

Preise der Plätze: **Mk. 4,—, 3,—, 2,25, 1,50.** Billetsteuer 10 %. Für Abonnenten beträgt der Aufschlag für diese Gastvorstellung Mk. 1,—, ist jedoch, wenn das Billet benutzt worden, erst am Schluß der Saison zu zahlen.

Vorverkauf der Billets nur Sonnabend den 19. c., nachm. 3 bis 5 Uhr in der Buchhdl. **Karl Strache,** woselbst auch Vorbestellungen auf Plätze entgegengenommen werden. Telephon 807.

Die nächsten Vorstellungen finden statt am 22., 26. und 29. Nov. und 13. und 15. Dezbr. 30628



Stenographen-Verein Gabelsberger.

Vereinslokal: **„Restaurant zur Körnereiche",** Körnerstraße 8.

Jeden Donnerstag, abds. 8½ Uhr,

Uebungsabend

Reichhaltige Bibliothek.

---

2 Waggons

feinste

Winter-Tafel-Aepfel u. Birnen

erhielt ich am Freitag und Samstag und empfehle u. a.:

Grüne und rote Stettiner
Golden Nobel
Goldreinette von Blenheim
Goldparmäne
Champagner-Reinette
Kasseler Reinette 30493
Reinette von Breda
Orleans-Reinette
Karmeliter-Reinette
Reinette Canterbury
Deutscher Goldpepping
Borsdorfer, Paradies 2c.

zu den billigsten Preisen.

Carl Petersen

Hagen i. W., Elberfelderstr. 80. Fernsprecher 655.

Theaterbühnen

Firmenschilder,

sowie **Malereien jeder Art** werden effektvoll ausgeführt von **Franz Aug. Isenberg, Elberfelderst. 18.**

Kaufmännischer Verein

(e. V.) 11441

Hotel Glitz.

Freitag den 18. November:

Vereinsabend.

V. z. M. 18. 11. a. 7 U. J. I. W. d. B. u. d. E. G. V. d. W. u. W. S.

Gewerbe- u. Industrieverein

für Hagen und Umgegend.

Versammlung

Donnerstag, 17. Novbr. 1904

9 Uhr abends,

in der Aula der Kgl. höheren Maschinenbauschule.

Vortrag

des Herrn Direktor Professor **Lolling:** Ueber die mit staatlicher Beihilfe angestrebten **Meisterkurse zur Fortbildung selbständiger Gewerbetreibender.**

Vorher von 8¼ Uhr ab findet eine Besichtigung der neuen maschinellen Einrichtungen der Kgl. höheren Maschinenbauschule statt. 30638

Der Vorstand.

Welt-Panorama

Kampstr. 24a.

Vom 13.—19. Nov.:

Hamburg

mit Ozeandampfern. 24545

Immob.- u. Hypoth.-Gesch. Bureau f. Rechtssachen, Einzhg. v. Forderg., Leb.-, Feuer-, Unf.- u. Haftpflichtvers. Elberfelder Str. 43. Viehmeyer Viehmeyer

---

Tafel-Aepfel

wirkliche Dauerware, in Kisten verpackt, erhalten Sie am billigsten bei 28598

Aug. Siewert, Kölnerstr. Fernspr. 850.

---

20 Mk. Belohnung

erhält derjenige, welcher mir die Person, welche Nähmaschinen zu verkaufen sucht und angibt, er sei für mich tätig, so namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. — Wer eine Nähmaschine kaufen will, versäume nicht, bei mir Preise zu verlangen. 30576

Alfred Nehm, Uhrmacher, Eckesey.

Nr. 270. Donnerstag den 17. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Drittes Blatt.

Die Beschlüsse der Kanalkommission.

* **Berlin,** 14. November. Die Kommission verhandelte heute zuerst über den Antrag am Zehnhoff (Z.) betr. die Einführung eines Wasserbeirats, der in ähnlicher Weise wie der Eisenbahnbeirat organisiert werden soll. Nachdem der Antrag begründet ist, erklärt Minister v. Budde, daß die Regierung dem Vorschlag zustimme. Der Beirat soll aus zwei Gruppen bestehen, einer östlichen und einer westlichen; der Vorsitzende wird vom König ernannt. Die Garantieverbände bestehen daneben. Auf Anfrage eines nationalliberalen Mitglieds wird konstatiert, daß dieser Wasserbeirat auch bei der Festsetzung der Schleppgebühren gehört werden soll. Ein Antrag des Abgeordneten Frhr. v. Zedlitz (frk.) wünscht, daß Bremen in ähnlicher Weise wie die einheimischen Interessenten mit einem Drittel der Kosten zum Bau der Eder- und Diemeltalsperren herangezogen und außerdem verpflichtet werden soll, bei Hemerlingen ein Wehr einzurichten. Bis eine Garantie dafür gegeben ist, soll die Verbindung zwischen der Weser und dem Rhein-Leine-Kanal nicht hergestellt werden. Die Regierung glaubt, daß Bremen sich gern an den Kosten beteiligen werde; materiell sei daher gegen den Antrag nichts einzuwenden. Prinzipiell stimmen auch die Konservativen und Nationalliberalen dem Antrage zu, der auf Wunsch der Regierung dahin geändert wird, daß die Forderung sich auf die „Talsperren im Gebiet der oberen Weser" überhaupt, statt allein auf Diemel und Eder beziehen soll. Sodann wird über den Antrag der Abgg. Herold (Z.) und Frhr. v. Zedlitz (fk.) beraten, der früher schon gestellte Anträge in bezug auf eine Erweiterung der Entschädigungspflicht sowie auf die Zuständigkeit bei Beschwerden wieder aufnimmt. Sodann wünscht der Antrag, daß nach Möglichkeit in Verbindung mit den Wasserbauten eine Verbesserung der Landeskulturverhältnisse herbeigeführt werde. Die Regierung erklärt sich prinzipiell mit den Anträgen einverstanden, wünscht aber die Erledigung einiger formaler Bedenken, namentlich die Trennung in zwei Paragraphen, in der Redaktionskommission. Dieselbe Stellung nehmen die Konservativen ein und ebenso erklären sich die Nationalliberalen inhaltlich mit dem Antrage einverstanden. Damit sind die Anträge erledigt, die sich auf den Kanal beziehen, und die Kommission tritt in die Beratung der Petitionen ein. Sie beginnt mit denen, die sich auf Gegenstände beziehen, die in der Vorlage enthalten sind. Die bekannte Petition des rheinischen Bauernvereins, der aus verschiedenen Gründen die Ablehnung der Kanal-Vorlage wünscht, wird in ihrem Inhalte in jedem einzelnen Punkte vom Berichterstatter widerlegt. Nur wird betont, daß der Ausbau des Eisenbahnnetzes, z. B. im Gebiete der Eifel rascher gefördert werden müsse, als bisher geschehen sei. Zu einzelnen Punkten äußert sich auch Minister v. Budde, er führt aus, daß ein Rückgang der Eisenbahn-Einnahmen, wie der Rhein beweise, durch die Kanäle nicht herbeigeführt werde, übrigens sagt er zu, diejenigen Gebiete, die wie die Eifel durch Eisenbahnen noch nicht erschlossen seien, beim Kleinbahngesetz möglichst zu berücksichtigen.

Zur Mosel-, Saar- und Lahn-Kanalisierung liegen zahlreiche Petitionen vor. Von den Kommissionsmitgliedern Dr. Nöchling (ntl.), Freiherrn v. Zedlitz (fk.) und Cahensly (Ztr.) ist der schon mitgeteilte Antrag eingegangen, der die Kanalisierung der Mosel und Saar für 600 Tonnen-Schiffe, sowie die Kanalisierung der Lahn für 300 Tonnen-Schiffe in das Gesetz aufzunehmen wünscht. Diese Meliorationen sollen gleichzeitig mit dem Rhein-Hannover-Kanal vollendet werden. Der Referent erklärt, dem Gedanken an Mosel- und Saarkanalisierung nicht zustimmen zu können. In bezug auf die Lahn nimmt er eine günstigere Stellung ein und behält sich weitere Anträge vor. Der Minister v. Budde hält an seinem schon wiederholt erklärten Standpunkt fest, daß die Vorlage ein einheitliches Ganzes bilde und daß die Regierung das Kanalschiff nicht noch mehr belasten wolle. Zudem seien diese drei Kanalisierungspläne weder wirtschaftlich noch technisch fertig, außerdem handle es sich auch um Verhandlungen mit andern Staaten; die luxemburgische Regierung habe sich allerdings auf eine Anfrage vom Jahre 1891 im April dieses Jahres mit der Kanalisierung einverstanden erklärt. Die in den Petitionen angegebenen Zahlen seien zum großen Teil unsicher. Im übrigen stehe die Regierung der Sache sehr wohlwollend gegenüber und werde sie weiter fördern, nur sei sie dagegen, sie in das Gesetz aufzunehmen. Von nationalliberaler Seite wird erklärt, daß man ebenfalls die Kanalisierung der drei Flüsse für notwendig halte; nach Lage der Dinge und besonders nach der Erklärung des Ministers sei aber die Aufnahme in das Gesetz nicht richtig. Man möge sich daher mit einer Resolution begnügen. Auch der Finanzminister betont, daß die Projekte finanziell und wirtschaftlich durchaus unreif seien. Die Verhältnisse lägen so schwierig, daß es unmöglich sei, die Fragen im Galopptempo zu erledigen, sie bedürften der sorgfältigsten Erwägung. In Betracht komme eine noch weitere Ermäßigung der Eisenbahntarife. Nachgiebigkeit gegenüber diesen drei Plänen werde zahlreiche andere Wünsche nach sich ziehen. Auch von konservativer Seite werden ernste Bedenken gegen den Antrag ausgesprochen, sowohl aus praktischen wie aus grundsätzlichen Erwägungen.

Damit schließt die Beratung, es folgen die Abstimmungen (über die bereits in voriger Nummer kurz berichtet wurde). § 1 Nr. 1a handelt vom Dortmund-Rhein-Kanal. Hierzu wird zunächst der Unterantrag betr. Kanalisierung der Lippe (neben der Emscher) mit 18 gegen 10 Stimmen angenommen, die vierte Variante für die Einmündung des Kanals in den Rhein wird mit 25 gegen 3 Stimmen angenommen, und die so umgestaltete Nr. 1a mit 22 gegen 6 Stimmen. Damit ist der Kanal vom Rhein bis Herne beschlossen. Ueber die Strecke Bevergern-Hannover wird nach dem Antrag v. Bockelberg (k.) getrennt abgestimmt. Das Stück Bevergern bis Minden wird mit 19 gegen 9, das Stück von der Weser bis Hannover mit 18 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Antrag Wallbrecht (nl.), Stichkanäle nach Peine und Hildesheim zu bauen, wird gegen 7 Stimmen abgelehnt, der Antrag Heye (nl.) auf Herstellung von Staubecken in der Eder und Diemel wird mit 26 gegen 2 Stimmen angenommen; in der Gesamtabstimmung wird die Kanalstrecke von Bevergern nach Hannover mit 18 gegen 10 Stimmen angenommen. Die Abstimmung über den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin wird bis zur zweiten Lesung ausgesetzt. Der Antrag am Zehnhoff (Z.) auf Einsetzung von 6 Millionen für Verbesserung der Landeskultur wird mit 18 gegen 10 Stimmen angenommen. Im übrigen wird der gesamte § 1 der Vorlage (Kanal Rhein-Hannover, Oder-, Weichsel- und Wartheregulierung) mit 18 gegen 10 Stimmen angenommen.

§ 2 der Vorlage handelt von den Bedingungen, die vor Beginn des Kanalbaues erfüllt sein müssen. Der Antrag Herold (Z.), mit dem Grunderwerb baldmöglichst vorzugehen, findet Annahme mit 18 gegen 10 Stimmen. Der Antrag v. Arnim (k.), der den Beginn des Kanalbaues davon abhängig machen will, daß Bremen auf seine alleinigen Kosten die Unterweser reguliert, wird mit 20 gegen 8 Stimmen abgelehnt, hingegen der Antrag v. Zedlitz (fk.), daß Bremen ein Drittel der Kosten für die Regulierung der Weser von Minden bis Hameln übernehmen und ein Staubecken bei Hemelingen errichten soll, mit 19 gegen 9 Stimmen angenommen. Die Anträge am Zehnhoff (Z.), Herold (Z.) und v. Zedlitz (fk.) auf Erweiterung des Enteignungs- und Zugangsrechts, auf Erweiterung der Wasserschadenersatzpflicht und über die Zuständigkeit bei Beschwerden werden einstimmig angenommen. Schließlich wird auch der durch diese Beschlüsse geänderte § 2 mit 18 gegen 10 Stimmen in der Gesamtabstimmung angenommen.

Die Anträge auf Mosel- und Saarkanalisierung werden mit 24 gegen 4, der auf Kanalisierung der Lahn mit 22 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Der Antrag am Zehnhoff (Zentr.) auf Bildung des Wasserstraßenbeirats wird mit 24 gegen 2 Stimmen angenommen. Eine Reihe anderer Anträge, z. B. der Antrag Zuckschwerdt auf Entschädigung für Magdeburg wird bis zur zweiten Lesung zurückgestellt. Eine Redaktionskommission wird aus den Abgg. Dr. Voltz (ntl.), am Zehnhoff (Zentr.), Frhr. v. Zedlitz (fk.) und Frhr. v. Richthofen (kons.) gebildet. Dem Präsidenten der Kommission wird überlassen, die nächste Sitzung für den Beginn der zweiten Lesung festzusetzen.

Nach dem Ausfall dieser Abstimmung in der Kommission steht noch keineswegs fest, welches Schicksal die Vorlage schließlich im Plenum haben wird. Es läßt sich annehmen, daß ein erheblicher Teil der Konservativen und der Freikonservativen auch im Plenum gegen die Vorlage stimmen wird. Ausgeschlossen ist auch nicht, daß eine Anzahl von Abgeordneten aus dem Zentrum, deren Wünsche bezüglich der Mosel, Saar und Lahn keine Erfüllung gefunden haben, sich im Plenum ablehnend verhalten wird.

Die Freisinnige Volkspartei hat, wie die „Fr. Dtsch. Presse" hervorhebt, von Anfang an gegen die jetzige Vorlage, durch welche der Mittellandkanal preisgegeben ist, gewichtige Bedenken geltend gemacht und sich in der ersten Beratung die schließliche Entscheidung über das ganze Gesetz durchaus vorbehalten. Durch die Beschlüsse der Kommission, besonders hinsichtlich des Schleppmonopols und der Erhebung von Abgaben auf den natürlichen Wasserstraßen, sind neue schwere Bedenken hinzugefügt worden. Bei der Verhandlung über das Schleppmonopol hat der Vertreter der Freisinnigen Volkspartei erklärt, daß die Annahme des Schleppmonopol-Projekts in das Gesetz seinen Freunden die Zustimmung zu der Vorlage zum mindesten außerordentlich erschweren würde.

J. Lange Dauer des Fürsorge-Erziehungsverfahrens.

Das preußische Justizministerium erhebt augenblicklich bei den Amtsgerichten eine Statistik, aus der festgestellt werden soll, wie lange durchschnittlich das Verfahren bei Einleitung der Fürsorge-Erziehung dauert. Man geht dabei von dem Gedanken aus, daß das gerichtliche Verfahren zu langsam gehandhabt werde, wie denn der Minister mehrfach Anlaß genommen hat, auf größere Beschleunigung hinzuweisen. Man glaubt darnach, daß durch eine schnellere richterliche Arbeit die Verhältnisse wesentlich gebessert werden könnten. Das ist zweifelhaft. Es gibt Verfahren auf Fürsorge-Erziehung, die nicht nur Wochen und Monate, sondern gelegentlich ein, zwei Jahre dauern, bei denen aber keineswegs von irgend einer Verschleppung die Rede sein kann. Das bestehende richterliche Verfahren ist für den Schutz der gefährdeten Jugend ungeeignet, weil dem Richter zur sozialen Beobachtung eines Kindes, seines Charakters, der Art seiner Gefährdung ganz ungenügende Mittel zu Gebote stehen. Er kann verschiedene Behörden und Zeugen vernehmen, er kann sich selbst das Kind ansehen und mit ihm reden — wie eingehend man auf diese Weise ein Kind kennen lernt, gerade wo es sich um schwierige und zweifelhafte Fälle handelt, braucht nicht näher ausgeführt zu werden. Ein so einschneidender Eingriff in die elterliche Gewalt, wie die Fürsorge-Erziehung, bedarf doch ernstester Erwägung. Klarheit könnte mit einiger Sicherheit und Beschleunigung nur geschaffen werden, wenn dem Vormundschaftsgerichte pädagogisch und psychologisch geschulte Hilfskräfte zur Seite stünden, die rasch und gründlich den Sachen nachgehen könnten, nicht an Vorladungen und Vernehmungen durch dritte Hände gebunden wären. Diesen müßte vor allem auch eine Prüfungs- und Beobachtungsanstalt zur Verfügung stehen, in der einige Wochen ein Kind untergebracht werden könnte. Weil ihm alle diese nötigen Hilfsmittel fehlen, wird ein gewissenhafter Richter sehr oft in die Lage kommen, ein Fürsorge-Verfahren schweben zu lassen, damit ein tüchtiger Pfleger die Verhältnisse und das Kind eingehend beobachten kann. Gerade, wenn das Material nicht genügt, wird er das Verfahren in der Schwebe lassen, damit die Eltern stets dieses Schwert über sich sehen. Oft dient dies in Verbindung mit der Arbeit des Pflegers dazu, die Erziehung wirklich zu bessern und die Gefährdung des Kindes ohne den schweren Apparat der Fürsorge-Erziehung zu beseitigen. Gerade der tüchtige Richter wird auf diese Weise dazu kommen, daß das Fürsorge-Verfahren bei ihm lange dauert, während oft gerade der nachlässige Richter durch rasches Urteil sich die Sache vom Halse schafft. Jene Erhebung des Ministeriums wird daher nur wenig nützen. Die Länge des Verfahrens wird ebenso oft von der Sorgfalt und dem Ernste des Richters, wie von der Gleichgültigkeit eines anderen Zeugnis geben, ohne daß sich dies in der Statistik irgendwie erkennen ließe. Es ist dringend zu warnen, auf solche Aeußerlichkeiten Gewicht zu legen. Der Fehler liegt an dem ganzen System unseres richterlichen Verfahrens bei der Fürsorge-Erziehung; das Ausland, besonders die Vereinigten Staaten, sind uns in der oben geschilderten Richtung bereits weit voraus gekommen.

Westfälisch-Rheinisches.

R **Hagen,** 17. November. [Das Recht des technischen Betriebsleiters.] Ein Techniker bekleidete in einer Fabrik die Stellung eines Betriebsleiters, als welcher er die Fabrikation und alle damit im Zusammenhange stehenden Verrichtungen zu überwachen hatte. Wenn es auch nicht im Engagementsvertrage ausbedungen war, verfügte er doch — und zwar mit Wissen des Fabrikbesitzers — selbständig über Anschaffungen, insbesondere gab er öfters Ersatzteile von Maschinen in Auftrag, was von seinem Prinzipal jedesmal ohne weiteres gutgeheißen wurde. Auf Grund dieser Tatsachen glaubte er denn auch berechtigt zu sein, einmal eine Maschine zu bestellen, ohne die ausdrückliche Genehmigung des Geschäftsherrn, der überdies von technischen Fragen nichts verstand, eingeholt zu haben. Der Ingenieur, welcher den Auftrag empfing, war wiederholt zur näheren Besprechung in der Fabrik, es wurden Zeichnungen für die anzufertigende Maschine geliefert und geprüft usw. Schließlich bestätigte die beauftragte Maschinenfabrik die erhaltene Lieferung noch schriftlich, und einige Zeit später äußerte ein Bevollmächtigter des Maschinenfabrikanten sogar dem Besitzer der Fabrik gegenüber, für die die Maschine gefertigt werden sollte, sie wollten jetzt stramm an die Herstellung gehen. Trotz alledem weigerte sich später der Industrielle, die Maschine abzunehmen, indem er einwandte, er habe keinen Auftrag zur Lieferung gegeben und sein Betriebsführer sei hierzu nicht berechtigt gewesen. Der Maschinenfabrikant klagte auf Abnahme bezw. Bezahlung der Maschine, und das Oberlandesgericht Darmstadt hat ihm auch recht gegeben. Es ist daraetan, daß das Bestätigungsschreiben des Maschinenfabrikanten in dem Geschäfte des Beklagten angekommen ist; sein Inhalt ergibt klar und deutlich, daß nach Auffassung des Klägers eine endgiltige, wirksame Bestellung gegeben war. War der Beklagte anderer Meinung, so wäre es nach den Grundsätzen von Treu und Glauben seine Pflicht gewesen, jene Auffassung zurückzuweisen. Auch der Umstand kann nicht zugunsten des Beklagten sprechen, daß er, wie er behauptet, den Bestätigungsbrief nicht zu Gesicht bekommen hat; denn wenn er duldete, daß Briefe von den Angestellten in Empfang genommen wurden — und ohne solche Duldung hätte das nicht geschehen können —, dann müssen derartige Angestellte als Vertreter des Prinzipals bezüglich der geschäftsmäßigen Erledigung der Zuschriften angesehen werden, denn es genügt, daß derjenige, für welchen die Willenserklärung bestimmt ist, in die Lage gesetzt wurde, daß er unter den regelmäßigen Verhältnissen von der Willenserklärung sich Kenntnis verschaffen konnte. — Im vorliegenden Falle muß noch in Betracht gezogen werden, daß der Beklagte gelegentlich seiner persönlichen Besprechung mit dem Vertreter des Maschinenfabrikanten von der Bestellung erfuhr und keinen Einspruch erhob. (Entscheidung des Oberlandesgerichts Darmstadt vom 23. Jan. 1903. — Nachdruck verboten.)

* **Neuß,** 14. November. [Der Kreistag] beschloß heute, von der notwendig erscheinenden Erweiterung des Kreisgebäudes Abstand zu nehmen. Dagegen sollen zwei anstoßende Häuser angekauft werden, um in diesen Bureaus einzurichten. Die Kosten belaufen sich auf etwa 45 000 Mk. und sollen durch eine Anleihe gedeckt werden. Der Landrat regte an, zwischen Neuß und den umliegenden Dörfern gleisiose elektrische Bahnverbindungen zu schaffen. Der erste Versuch wäre auf der Strecke Neuß-Glehn zu machen.

* **Köln,** 25. Nov. [Löwe und Tiger.] In einem kleinen rinksrheinischen Dorfe hatte eine Menagerie ihre Zelte aufgeschlagen und zeigt den erstaunten Bewohnern die wildesten Bestien der Erde für einen Groschen. Ein wandernder Handwerksbursche kommt des Weges und hat den Herrn „Direktor" um Arbeit. „Können Sie gut brüllen?" fragte auf diese Bitte der Herr der wilden Tiere. „Brüllen? Ich? Und wie! Wie ein abgestochenes Ferkel!" war die Antwort. „Gut. Dann können Sie bei mir sofort Beschäftigung haben." Sie wurden handelseinig. Zunächst wurde dem neugebackenen Menageriegehilfen der Auftrag, dem Herrn Direktor behilflich zu sein, einem Löwen, der am Tage zuvor sein wüstenkönigliches Leben ausgehaucht hatte, das Fell abzustreifen. Und als man damit fertig war, mußte der Gehilfe selbst in das Löwenfell kriechen, der Direktor staffierte ihn noch kunstgerecht aus und wies ihm dann einen Käfig zum Aufenthalte an, wo er sich nun wie ein naturgeschichtlich echter felis leo Linnee zu gebärden hatte. Der Herr Direktor hatte einen glücklichen Griff getan. Der neue Löwe brüllte so echt, als wäre er in der Sahara beheimatet gewesen. Dabei rüttelte er an den Eisenstäben wie, nun wie ein wütender Löwe. In seinem neuen Uebereifer ging er aber zu weit, und so geschah es, daß plötzlich die Seitenwand des Nebenkäfigs, die ihn von einem leibhaftigen Tiere trennt, einstürzte. Himmel und Hölle! Da war es aus mit der Löwenwut, aus mit dem Löwenmut! Der Pseudo-Wüstenkönig drückte sich scheu in die Ecke und schrie laut vor Angst: Hilfe! Hilfe! Er sah schon sein letztes Stündchen kommen, als plötzlich sein Nachbar, der Tiger ihm, dem Löwen, zurief: „Do Schof! Wat brüllste denn esu! Ech ben jo och nit echt!"

* **Mülheim a Rhein,** 14. Nov. [Einsturz.] Ein großes, neu errichtetes Geschäftshaus stürzte bis auf die Umfassungsmauern ein. Von 20 an dem Bau beschäftigten Arbeitern konnten sich die meisten rechtzeitig in Sicherheit bringen. Mehrere wurden schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen und dem Krankenhause überwiesen.

* **Rüdesheim,** 14. Novbr. [Großfeuer.] In der vergangenen Nacht brach in dem bekannten Gasthaus „Zum Münchhof" Feuer aus, das auch auf das anstoßende Geschäftsgebäude der Weinfirma Louis Schleif überisprang. Beide Gebäude sind, dem „Frankfurter Generalanzeiger" zufolge, vollständig eingeäschert worden.

* **Trier,** 15. Nov. [Ein unaufgeklärter Todesfall] Gestern hat das hiesige Amtsgericht auf Antrag der Verwandten den seit zehn Jahren vermißten Pastor Thomas Bales von Edingen bei Echternach zur Regelung der nicht unbedeutenden Hinterlassenschaft für tot erklärt. Damit hat eine dunkle Sache wohl ihren Abschluß gefunden, die einstmals weitere Kreise in großer Aufregung gehalten hat. In einer Januarnacht des Jahres 1894 hatte der genannte katholische Pastor in Echternacherbrück einen Besuch gemacht und sich dann von einem ihm befreundeten Arzt an der Sauerbrücke verabschiedet. Seit jener Stunde wurde der Pastor nicht mehr gesehen. Alle Nachforschungen nach dem Vermißten blieben erfolglos. Zahllose Legenden knüpften sich an sein unaufgeklärtes Verschwinden. Wahrscheinlich wurde er ermordet und an unbekannter Stelle eingescharrt. Die Annahme der Staatsanwaltschaft, daß der Vermißte in die Sauer gestürzt und den Tod durch Ertrinken gefunden habe, hat wenig Wahrscheinlichkeit, weil das wasserarme Flüßchen die Leiche niemals herausgespült hat.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Berlin,** 14. November. [Liebe zur Scholle.] Um bei den Schulkindern Liebe zur Scholle zu erwecken, hat der Bürgermeister von Fischhausen in Ostpreußen im Frühjahr an 34 Volksschulkinder, 20 Knaben und 14 Mädchen, je ein Gartenstückchen von 35 Quadratmetern zur Selbstbewirtschaftung übergeben und den 10—14 Jahre alten Kindern nicht nur das Land, sondern auch die Aussaat (Kartoffeln, Gemüse und Blumen) kostenfrei überlassen. Sie dürfen mit diesen ihren Ackerstückchen während des Wirtschaftsjahres ganz nach Belieben schalten und walten; was sie ernten, ist ihr Eigentum. Sie müssen nur alle Arbeit ohne Ausnahme selbst verrichten. Erwachsene Personen, insbesondere Eltern und Geschwister, dürfen zwar Rat erteilen, aber nicht mithelfen. Daß die Kinder sich einander Hilfe leisten, auch sonstige Altersgenossen zuziehen, ist dagegen nicht nur gestattet, sondern sogar erwünscht. Denjenigen, die ihre Sache am besten machen, war zum Herbst eine kleine Prämie zugesagt. Es war während des ganzen Sommers eine Freude, zu beobachten, mit welchem Eifer die Kinder gruben, pflanzten, goffen und jäteten. Der diesjährige Versuch soll zu einer dauernden, recht vielen Kindern zu gute kommenden Einrichtung gemacht werden. Der Landwirtschaftsminister hat für das nächste Jahr eine Beihilfe von hundert Mark überwiesen.

* **Emden,** 14. Novbr. [Der Sturm] hat hier erheblichen Schaden angerichtet. Die Uferbefestigungen unserer Nordseeinseln hatten schwer zu leiden. Auf Borkum ist der ganze Rettungsbootschuppen am Südstrande eingestürzt. Die schmale, schützende Dünenkette konnte der hohen Flut nicht standhalten. Nach kurzer Zeit trieben die Holzteile längst des Strandes. Die Dünen am Nordende der Mauer haben durch die Sturmflut um etwa 5 Meter abgenommen. Auch die Buhnen sogar wurden stellenweise arg zugerichtet. Die große Anlegeleiter und der eiserne Anlegeponton der Landungsbrücke sind ebenfalls abgetrieben. — Auf Wangeroog riß die Sturmflut vor dem Dünenschlößchen die Dünen in einer Ausdehnung von 4 Metern weg, so daß dieses jetzt an einem Abgrund steht, und östlich davon sind die Dünen um 15 Meter zurückgegangen. An der Südseite der Insel wurde in den Deich ein 25 Kubikmeter großes Loch gerissen. — Auf Norderney überschwemmten die Fluten den Lagerplatz am Hafen, rissen von der Villa, die der Reichskanzler im Sommer bewohnte, die Verandatreppe weg. Die Dünen am Südwesthörn sind zum Teil verschwunden und der Strand ist niedriger geworden, während sich das Schutzwerk vortrefflich bewährt hat. — In Wersabe, nächst Geestemünde, dagegen ist in der Nacht zum Donnerstag der eben erst unter schweren Kosten errichtete Sommerdeich, der die ausgedehnten Groden (Ausländereien) vor der Ueberflutung schützen sollte, durch eine gewaltige Sturmflut gleich an vier Stellen durchbrochen und jedesmal in einer Länge von über 100 Metern vollständig weggespült worden. Der Schaden beträgt hier mindestens 60 000 M. — Um die Emdener Heringsflotte ist man in Sorge, da lange kein Logger einkam.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

Hagen, 17. November. [Haus- und Grundbesitzerverein.] In der gestern abend stattgehabten sehr zahlreich besuchten Haupt-Versammlung wurde zunächst die Einführung einer Liste der nicht empfehlenswerten Mieter beschlossen. Es handelt sich in der Hauptsache nur darum, die Vereinsmitglieder vor böswilligen Nichtzahlern der Miete und ruhestörenden und schikanösen Mietern zu warnen. Es wurde besonders hervorgehoben, daß man zur Eintragung in die Liste nur im äußersten Falle schreiten solle und daß jeder Vermieter für die gemachten Angaben volle Verantwortung zu tragen hat. Der Geschäftsführer Herr Kümper besprach eingehend den preußischen Wohnungsgesetzentwurf. Er betonte, daß auch die Hausbesitzer Freunde schöner, lichter und gesunder Wohnungen seien; der Gesetzentwurf belaste indessen die Hauseigentümer, namentlich wenn der Umbau der bestehenden Häuser in der vorgeschriebenen Weise ausgeführt werden soll, derartig, daß die Haus- und Grundbesitzervereine gegen die jetzige Fassung des Entwurfes in einer Petition Stellung nehmen müßten. Bezüglich der bereits mitgeteilten Petition betreffend Beschluß der Generalsynode über die Verteilung der Kirchensteuern wurde beschlossen, die Abgeordneten für den Wahlkreis Hagen für die Petition zu interessieren und Vorschläge dahin zu machen, daß die beiden untersten Steuerstufen von der Kirchensteuer befreit würden. Da der Fuhrunternehmer Wortmann für die Abfuhr eine höhere Entschädigung verlangt als bisher, wurde beschlossen, vom 1. Dezember an die Erhöhung der Abfuhrpreise für Nichtanteilscheinbesitzer um 25 Pfg., also auf 3.50 Mark pro 1200 Literfaß eintreten zu lassen. — Herr Kümper gab sodann folgende Instruktion für den Vermieter. Bei Pfändungen und Hausfriedensbruch: Wird ein Mieter gepfändet, so hat sich der Vermieter eine Abschrift des Pfändungsprotokolls vom Gerichtsvollzieher ausfertigen zu lassen und den Gläubiger zur Anerkennung seiner Mietsforderung und des Vorrechts aufzufordern. Wenn Gläubiger und Mieter den Anspruch schriftlich anerkennen, muß der Gerichtsvollzieher aus dem Erlöse die Miete zahlen. Andernfalls muß der Klageweg beschritten und in dringenden Fällen die Hinterlegung des Auktionserlöses bei Gericht beantragt werden. Der Vermieter, welcher gegen den Willen des Mieters in dessen Wohnung eindringt oder auf die Aufforderung des Mieters sich nicht entfernt, handelt, auch wenn ihm im Mietskontrakte ein Recht zum Betreten der Mietswohnung eingeräumt ist, gleichwohl widerrechtlich, weil er sich gegen das Gesetz durch eigene Gewalt Recht verschafft und weil das Verweilen wider den Willen des Mieters ihn unter Strafe stellt. Der Vermieter hat in solchen Fällen nur das Recht richterliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Befürchtet der Vermieter, daß Mieter ohne Mietszahlung auszieht, dann hat er diesem durch den Gerichtsvollzieher eine Zustellung zu machen, entweder bei seinem Auszuge die Miete zu bezahlen oder seine pfändbaren Sachen zurückzulassen und den Mieter auf den § 289 des Str.-G.-B. zu verwarnen. — Herr Carl Ashauer berichtete über die Verhandlungen der letzten Verbandstage der rheinisch-westfälischen Haus- und Grundbesitzervereine und beschloß Versammlung, sich an der Gründung einer eigenen Pastpflichtversicherung einstweilen nicht zu beteiligen.

Unter Siegelverschluß, d. h. in Paketen, die mit einem roten Garantiesiegel verschlossen sind, wird jetzt die bekannte Solo-Margarine verkauft. Jedes Paket trägt außer dem Verschlußsiegel, das unverletzt sein muß, wenn die Ware echt sein soll, noch ein Datum, welches bis zu einem gewissen Termine den köstlichen Buttergeschmack und die Frische des Inhalts garantiert. Durch diese Neuerung hat man die absolute Garantie, auch wirklich die echte Solo zu bekommen, jedoch fordere man ausdrücklich Solo in Karton und achte dabei auf Garantiedatum und Siegelverschluß. 24079

90 Pfennig-KAFFEE (Java Melange) **hervorragende Qualität** kauft man in der Grosskaffeebrennerei, Kakao- und Schokoladenfabrik **2 Körnerstrasse 2** bei **Heinrich Becker,** direkt neben der Geschäftsstelle der Hagener Zeitung. 4070

Was kommt Kaiserstr. 1?

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 14. Novbr. 1904 beurkundeten

Geburten: Ofensetzergeselle Oskar Zimmermann 1 S. Fabrikschlosser Richard Hedtfeld 1 S. Kesselheizer Niklaus Schleder 1 T. Fabrikschlosser Wilh. Lange 1 S. Schuhmachergeselle Emil Schnaut 1 S. Bolzenpresser Friedrich Hermann Oberbeck 1 S. Fabrikschlosser Karl Schierhorn 1 S. Fabriktagelöhner Franz Tewes 1 T. Platzarbeiter Heinrich Schierenbeck 1 S. Handlungsgehilfe Karl Wolf 1 T. Schneidermeister Josef Kemper 1 T. Platzarbeiter Jakob Wegner 1 S. Bautechniker Rich. Schiffer 1 S. Metzgermeister Friedrich Halbach 1 T.

Aufgebote: Doktor phil. Karl Emil Joh. Capelle und Margar. Luise Hildegard Punge, beide zu Hannover. Fabriktagelöhner Adolf Friedr. Böcker zu Vorhalle und Lina Wilh. Haarbusch zu Hagen. Former Bernh. Sicken und verwitwete Fabrikschlosser Emma Sicken geb. Rüggeberg, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Waldtraudt, S. v. Eisenbahn-Stationsassistent Adolf Brust, 3 J. Wilhelm, S. v. Fabriktagelöhner Robert Werner, 1 J. Anna Luise, T. v. Fabriktagelöhner Karl Heinr. Laatsch, 7 Mon. 21 Tage.

Bekanntmachung.

In der Konkurssache des **Möbelhändlers Fr. Pitten sen.** in **Hagen** solle eine Anzahl noch **ausstehender Forderungen** denen zum Teil schriftl. Möbellieferungsverträge mit Eigentumsvorbehalt zugrunde liegen, **verkauft** werden.

Termin zur **Abgabe** von **Geboten** habe ich auf **Freitag, 18. November cr., nachmittags 3 Uhr,** in meinem **Bureau, Hochstraße Nr. 92,** in **Hagen,** anberaumt, woselbst auch das **Verzeichnis der Forderungen** zur Einsicht offen liegt. 30581

Der Konkursverwalter: A. Römer.

Bekanntmachung.

Am Samstag, 19. November, vormittags 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle — Versammlung der Käufer bei Herrn Wirt **Klüsener,** Kaiserhalle, **hier:**

1 große Partie Schusterleisten, 1 Dezimalwage, 1 gr. Partie Briketts, Holz, 1 große Partie eiserne Schusterständer, 1 Partie Weichenböcke, Kontergewichte, 1 gr. Quantum Anthrazitkohlen für Sauggasapparate, 1 Tonne mit Ziegeln, 1 Faß Maschinenöl, 1 Partie Maschinenteile u. Räder rc., Roheisen, 1 Lederwalzmaschine, 1 Quantum Sand, Schmiergelpapier, Leim, 1 Dynamomaschine usw.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahl. versteigern.

Der Verkauf findet statt.

Haspe, den 14. Novbr. 1904.

30578 **Buddi,** Gerichtsvollzieher.

Gastwirtschaft

mit Ausspann und Zentisemalwage, in verkehrreicher Lage, Güterbahnhof, in einer Kreisstadt an der Lenne, ist Sterbefallshalber unter günstigen Beding. zu verpachten oder zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt die Geschst. d. Ztg. 30468

Wirtschaft.

Ein junges Ehepaar sucht nachweislich rentable Wirtschaft zu mieten.

Angebote unt. W 30556 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Gutes Milchgeschäft

ist zu verkaufen.

Angebote unter T 30524 an die Geschäftsstelle.

Im Mittelpunkt der Stadt eine abgeschlossene

II. Etage

von 8 Zimmern, Badezimmer und Zubehör billig zu vermieten.

Wo, sagt d. Geschst. 28141

Was kommt Kaiserstr. 1?

Großes Ladenlokal

mit einem großen Schaufenster, in allerbester Lage der Elberfelderstr., für jedes Geschäft geeignet, zum Frühjahr

zu vermieten.

Evtl. auch schöne Privatwohn., große Lagerräume, gr. Keller und Hofräume. 30445

Angeb. unter **K. C. 5307** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Einstöckiges Hintergebäude

zirka 75 qm Flächenraum, zu dem bequeme Einfahrt führt u. das sich zu jedem Geschäft eignet, sofort oder später preiswert zu vermieten. 28655

Drerup & Co., G. m. b. H., Hagen.

Bäckerei und Kolonialwarengeschäft

in guter Lage mit Kundschaft ist per sofort oder später zu vermieten. Einrichtung muß event. käuflich übernommen werden.

Angeb. unter A 30249 an die Geschst. d. Ztg.

Gutgeh. Konditor- und Bäckerlokal,

gelegen, zu vermieten. 30506

Näheres in der Gesch. d. Ztg.

In bester Lage schönes

Ladenlokal

zu vermieten. 27197

Wilhelm Wels, Bergstraße 72, p.

Badstraße gegenüber der Potthofstraße

hochherrschaftl. Etagen

mit 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Mansarden, schöner Veranda, Erker und Balkone, allem Komfort eingerichtet und davor liegendem schönen Garten mit Bleiche, per sofort oder später preiswert zu vermieten.

Chr. Vitus Nwe., 17697 Baugeschäft.

Herrschaftl. Etagen

von 5—8 Räumen nebst reichl. Zubehör, in der Nähe des Bahnhofs und des Rathauses, per sofort und später preiswert zu vermieten. 9709

Fischer & Jansen, Baugeschäft.

In der Nähe des Bahnhofs ein

Parterre,

150 qm groß, mit 50 qm großem Lagerkeller zu vermieten. Die Räume eignen sich sehr für ein Engrosgeschäft jeder Branche sowie zu Ausstellungsräumen.

Wo, sagt d. Geschst. 15994

Eine herrschaftliche

Wohnung

von 7—8 Räumen nebst Zubehör, mit separatem Eingang, in der Nähe des Bahnhofs sofort oder später preiswert zu vermieten. 30276

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Abgeschl. 1. Etage

5 Räume, Balk., Kachelof., Mans. u. 2 Keller per 1. Febr. zu vermiet. **O. Höfinghoff,** Körnerstr. 73.

Auf sofort oder später

abgeschloss. Wohnung

von 4 und 3 Zimmern mit Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. 20317

Näheres Winckestr. 11, Part. r.

Abgeschl. Etagen,

3 o. 4 Zimmer, Nähe der Bahn, sofort od. später zu vermieten. **Jul. Kühnholz,** Wittekindstr. 30.

Abgeschlossene 1. Etage,

Wehringhauserstr. 15, 5 Zimmer mit Balkon und Bodenzimmer, zu vermieten. 26114

Abgeschl. 3. Etage,

4 Zimmer nebst 1 Mansarde, in der Nähe des Bahnhofs billig zu vermieten. 30252

Näher. Südstr. 20, part.

4—5 Zimmerwohnung

abgeschl., mit Erker u. Veranda, per 1. Februar in besser. Hause zu vermieten. 29335

Näher. in d. Geschst. d. Ztg.

Per sofort oder später

2 und 3 Zimmer

zu vermieten. 30165

Näheres Breddestr. 1.

Schöner Bureauraum

Humboldtstraße 10 zu vermieten. 26113

Altenhagen.

Wohnungen,

2—5 Zimmer, abgeschl., **sehr billig** zu vermieten. 25522

G. A. Klein, Altenhagen, Alleestraße.

Habe per Febr. od. früher **schöne abgeschlossene**

3 Zimmerwohnungen

mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zu vermieten.

Ed. Halbach, 28202 Breddestr.

3 schöne Zimmer

sofort od. später zu vermieten. Näheres Kampstr. 7. 30526

Schöne Wohnung

von 3 Zimmern, mit oder ohne Bodenzimm., per 1. Febr. 1905 zu vermieten. Lützowstr. 1. 30094

1 gr. hzb. Mans.-Zimmer

mit Zubeh. sof. od. später zu verm. 30568 Arndtstr. 16.

Ein feines Wohnzimmer

mit Balkon mit anschließendem **Schlafzimmer** zu vermieten für einen besseren Herrn, mit Frühstück. Front nach der Bahnhofstraße. 30604

Wilhelm Tang.

In besserem Hause

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu verm. 30396 Karlstraße 17, III.

Ein frdl. möbl. Frontzimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten. Näher. Augustastr. 33, 1. Etg.

2 anständ. junge Leute erhalt.

gute Kost und Logis.

30597 Kölnerstr. 5, 1. Et.

Existenz

bietet sich strebsamem Kaufmann durch Uebernahme (kauf- oder mietweise) eines flott. Kol.-, Mat.-, Farb- und Delik.-Geschäftes in schönem Rheinstädtchen.

Näheres durch 30156

Ed. Sasse, Königswinter.

Sichere Existenz.

Strebs. jg. Mann ist Gelegenheit geboten, ein **Schuhwarengeschäft mit Reparaturwerkstatt,** Umsatz 15—18000 Mk., wegen anderweitig. Unternehmen billig zu kaufen.

Reflektanten wollen sich melden Langestraße 55. 30113

Stellenvermittlung

kostenfrei

für Prinzipale und für Vereinsmitglieder durch den

Kaufmännisch. Verein Frankfurt a. M.

Gut empfohlene Bewerber für kaufm. Stellungen jeder Art stets gemeldet. Ueber 16000 Mitglieder. Mehr als 55000 Stellen bis jetzt besetzt. 20817

Vereinsbeitrag Mk. 6.—.

Kaufmann,

26 J. alt, Zeugn. z. einj. Dienst, militärfrei, sprachkundig, Stenograph, gegenw. für den Export eines größeren Fabrikgeschäftes tätig, sucht zum 1. Januar 1905 anderw. Stellung. Is. Zeugnisse steh. z. D. — Angebote unter D 30440 an die Besch. d. Ztg.

Verheir. 28jähr. Mann

sucht bei bescheidenen Anspr. per 1. Januar Stellung auf Kontor u. Lager, gleichviel w. Branche. Suchender war 14 Jahre in demselben Geschäft u. hat auch mehr. Jahre gereist. Angeb. unter H 30138 an die Geschst. d. Ztg.

Agent ges. z. Verk. u. **Zigarr.** Vergüt. ev. 250 M. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.** 30458

Billig! **Wer seinen Winterbedarf in Strickgarnen, Socken u. Strümpfen** noch nicht gekauft hat, der versäume nicht, die günstige Gelegenheit jetzt wahrzunehmen; für solche Preise kauft man niemals wieder. Billig!

Der Ausverkauf dauert nur noch eine kurze Zeit.

Achtungsvoll 26043

Carl Schimmeyer

97 Elberfelderstrasse 97.

Sanitäts-Molkerei Schoepplenberg

Postst. und öffentl. Fernsprechstelle } **Zurstraße**

liefert als Spezialität: 15014

1. Säuglingsmilch, trinkfertig hergestellt und pasteurisiert

a) für Säuglinge bis zu 4 Monat in Flaschen von 1/8 Ltr. a 5 Pfg.
b) „ „ von 4—8 „ „ „ „ 1/5 „ a 8 Pfg.
c) „ „ über 8 Monat (Vollmilch) „ „ 1/4 „ a 8 Pfg.

Zu den Flaschen passende Ia. rote Gummisauger a 30 Pfg.

2. Kur- u. Kindermilch, d. i. tiefgekühlte, doppelt filtrierte Vollmilch. (Beste Milch für den „Soxleth".)

In Flaschen pasteurisiert a 1/1 und 1/2 Liter a 30 und 15 Pfg.

Depot in Hagen: Konkordiastraße 10.

Eisenwaren-Export.

Mit der Branche durchaus vertrauter

Kommis

gesucht. Vorkenntnisse der franz. Sprache erforderlich.

Angebote mit Zeugnisabschr. unter S 30221 an die Geschst. d Ztg. erbeten.

Junger Mann vom Lande mit schöner Handschrift und guten Empfehlungen sucht Stellung als

Lagerist

Angeb. unter V 300 postlag. Boswinkel i. W. 30460

Maschinenschreiber

finden lohnenden, sicheren, mühelosen

Nebenverdienst

nicht Bücherverkauf, nicht Versicherung. Anmeldungen unter B 28835 an die Geschst d. Ztg.

Tempergießerei

sucht einen erfahrenen

Modellschlosser,

welcher an sicheres u. selbständ. Arbeiten gewöhnt ist, für dauernde Beschäftigung.

Angeb. mit Ang. von Refer. und Gehaltsansprüchen an die Geschst. d. Ztg. unt. Z 30561.

Ebendaselbst einige

Former gesucht.

Ein erfahrener

Fabrik-Sattler

für **Fallhammerbetrieb** für dauernde lohnende Stellung gesucht. 20573

Zu erfr. in d. Gschst. d. Z.

Für meinen Steinbruchbetrieb in Schee und Hatzlinghausen werden sofort

20—25 Steinhauer

auf Rinnen und Bordsteine gesucht. 30470

Zu melden bei Bruchmeister Schäfer in Schee.

Otto Schultz, Barmen.

Tüchtige unverheiratete

Schrottbündeler

nach auswärts unter Reisevergütung gesucht.

Schriftl. Angeb. unt. E 30616 an die Geschst. d. Ztg.

Ein ordentlicher, verheirateter

Fuhrknecht

baldigst gesucht. Lohn 20 Mark und freie Wohnung. 30560

Von wem, sagt d. Gst. d. Ztg.

Einen braven, schulfreien

Laufburschen

sucht 30210

Otto Becker, Wittekindstr. 4.

Ein schulfreier

Laufjunge

gesucht. 30505

Kölnerstr. 7.

Ein schulfr. Laufbursche

ein Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. 30612 Elberfelderstr. 91.

Buchhalterin und Korrespondentin

umsichtig und gewandt mit flotter Handschrift und guten Kenntnissen sucht per 1. Januar anderweites Engagement. Gehaltsansprüche 100—150 Mk. Zeugn. stehen zu Diensten. Ang. unter E 30461 beforgt die Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen

aus achtb. Familie sucht Stellung zur Ausbildung im Haushalte.

Näh. Wasserstr. 9, Part. 30370

Nach Herne

ein **Lehrmädchen** in ein Galanterie- und Lederwaren-Geschäft sofort gesucht.

Angebote an **Adolf Rüggeberg,** Halver i. W. 30448

Suchen Sie Dienstmädchen, so inserieren Sie in der zu diesem Zweck viel benutzten **Lippe-Zeitung, Haltern i. W.** 29530

Gesucht

ein evangel., älteres

Mädchen

für Küche u. Hausarb. durchaus erf. u. selbst. in herrsch. Hause. Langjähr. Zeugnisse erforderl. Vertrauenspost. Haush. 2 Dam. mit 2 Mädchen. Keine Wäsche. Hoh. **Jahresl.** je nach Kenntniss., Erfahr. u. Zeugn. Meldg. mit Zeugn.-Abschr., Bild, Lebenslauf od. persönl. Vorstellg. 30465

Frau A. Caron, Heisterberg, Post Königswinter.

Ordentl. Mädchen

über 16 Jahre gesucht.

Westf. Gasglühlichtfabrik, 30531 Delstern.

Zum 1. Dezbr. suche ich ein properes, fleißiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn. 20503

W. Sieke, Nordstr. 27.

Fast umsonst!

Ich sende f. 3 M. alles zus. aus ein. Konkursmasse: 1 Dampfmaschine za. 30 e/m. hoch kompl. (mit Spirit. heizb.), den Schnellphotogr. Blitz, 1 große, prachtv. Konzertharmonika m. Nickelbeschl., 2 große Märchenbücher, 2 große Bilderbücher, 6 Spiele als: Gänse-, Reise-, Affenspiel rc. 1 werth. Buch, 20 verschied. Geschichtenbücher. Alles neu, reell.

Hs. Dümlein, Leopoldshöhe 28960 (Baden).

Husten + Heil

(Brust-Caramellen) 27535

von **S. Übermann,** Dresden, sind das einzig beste diät. Genußmittel bei Husten u. Heiserkeit. Zu haben bei **J. W. Zimmer,** Hagen i. W.

Sämtliche

Drucksachen!

J. Baake, Hagen, Hochstr. 101a.

Ausstopfen

von Vögeln und Tieren besorgt **A. Nölle,** Haspe, Köckingstr. 16135 Preisliste frei.

Was kommt Kaiserstr. 1?

Zur jetzigen Pflanzzeit

empfehle:

Hochstämmige Alleebäume, als: **Ulmen, Ahorn, Kastanien, Linden,** dasistylla und euchlora etc.; ferner **Solitärbäume** in div. Sorten sowie sämtliche Sorten **Obstbäume** in Hochstamm, Pyramiden- u. Spalierformen, ebenfalls **Ziergehölze** und **Schlinggewächse (wilder Wein, Glycinen, Aristilochia** und **Clematis),** ferner alle **immergrünen** Gewächse, als: **Coniferen, Buxus, Ilex, Alpenrosen, Azaleen u. s. w., hochstämmige und niedrige Rosen** in prachtvollsten Tee- und Remonstantsorten. 28933

Mit obigem Material halte mich zu Neuanlagen sowie Instandhalten von Gärten bestens empfohlen.

H. Veldhoen

nur Fleyerstrasse 1c.

Schon in 11 Tagen Ziehung!

Mk. 290000

Am 28. November und folgende Tage: Endgültig Ziehung der **Düsseldorfer Lotterie.**

Hauptgewinne: **40000 M., 20000 „, 10000 „**

25000 Gewinne mit **170000** Mark Wert.

Lose a 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Auf 20 Lose 1 Gewinn! Auf 11 Lose 1 Gewinn!

Vom 10.—17. Dezemb. cr.: Endgültig Ziehung der 3. und letzten **St. Rochus-Lotterie.**

Hauptgewinne: **30000 M., 10000 „, 5000 „**

15379 Gewinne mit **120000** Mark Wert.

Lose a 2 Mk., 11 Lose 20 Mk.

Porto 10 u. jede Liste 20 Pfg. (Nachnahme 20 Pfg. teurer.)

Günstige Chancen u. Offerte (einschl. Porto u. Listen).

5 Ausstellungs- und 2 Rochus-Lose Mk. 10.50.

Originallose empfiehlt und versendet Generaldebit:

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Lose hier zu haben bei **Otto Reininghaus,** Kölnerstrasse 39, **Joh. Bellmann,** Frankfurterstr. 48. 30562

Lohmann's Rubrperlen



Vertreter: Ant. Schuster, Hagen. 3738

Aufzüge

für Personen u. Lasten modernster Bauart



Düsseldorfer Maschinenbau-Actiengesellschaft vorm. J. Losenhausen, Düsseldorf-Grafenberg

Gelegenheitskauf.

Eine neue, dunkle

Schlafzimmer-Einrichtung,

bestehend aus 1 großen Kleiderschrank, 1 vollständig daunenweich. Bett, 1 Waschkommode, sowie einer Nachtkonsole soll für **165 M.** verkauft werden.

Angeb. unter D 28150 an die Geschst. d. Ztg.



Musik-Instrumente & Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie **J. Köhler,** Instrumentenmacher Hagen, Elberfelderstr. Grösste Auswahl Billigste Preise. **Reparaturen prompt und billig.** 27

Stimmungen und Reparaturen

an Pianos, Flügeln und Harmoniums werden prompt u. billigst ausgeführt. 27437

R. Lafaire, Elberfelderstr. 37 b.

Gelegenheitskauf.

Wegen Räumung des Weinlagers garant. naturrein. **Mosel- und Rheinwein** billigst zu haben.

Näh. in d. G. d. Z. 30414

Was kommt Kaiserstr. 1?